

## G. SCHNALLEN MIT ANGEKOSSENEM RAHMENFÖRMIGEN RIEMENDURCHZUG

Den weitaus größten Teil der Sammlung stellen 186 Gürtelschnallen mit einem rechteckigen Scharnierbeschlag, dem ein rechteckiger Rahmen angegossen worden ist. Bis auf ein Exemplar aus Silberguss (Nr. 423) bestehen sie alle aus Buntmetall. Von den frühbyzantinischen Schnallen mit Scharnierbeschlag unterscheiden sie sich dadurch, dass man ihr Beschlag weder am Gürtel festgenietet<sup>705</sup> noch mittels Splinten in den rückseitigen Lochzapfen<sup>706</sup> an ihm befestigt hat. Vielmehr wurde der Gürtel nur durch den angegossenen, rechteckigen Rahmen gezogen und dann entweder verknotet oder vernäht. Dass das Gürtelende auch aus zwei dünnen Riemen bestehen konnte, belegt der Quersteg im Rahmen des Beschlags Nr. 431. Es gibt keine Indizien dafür, dass an dem Schnallenrahmen ursprünglich eine Blechlasche befestigt worden wäre, um diese mit dem Gürtel vernieten zu können, wie es z.B. bei einigen spätmittelalterlichen Rahmenschnallen aus der spätmittelalterlichen Burg Cabaret bei Lastours der Fall war<sup>707</sup>.

Im Unterschied zu den frühbyzantinischen Gürtelschnallen mit angegossenem Riemendurchzug, wie den rechteckigen Doppelschnallen vom Typ A15<sup>708</sup> und vom Typ Caričin Grad<sup>709</sup> oder den schmucklosen, ovalen Schnallen aus dem langobardischen Italien<sup>710</sup> – Vorläufern der byzantinischen Schnallen vom Typ G4 –, besitzen sie ein verziertes rechteckiges Scharnierbeschlag. Zu ihnen gehörte manchmal eine Knopfriemenzunge wie Nr. 574, deren Dekor zu dem der Schnalle passte. Jedenfalls fanden sich in einem Grab im Nordschiff der Großen Basilika von Kastro Tigani auf Samos eine reliefierte Schnalle vom Typ G2 und eine Knopfriemenzunge, die ebenfalls mit einem figürlichen Relief verziert ist<sup>711</sup>.

Die byzantinischen Gürtelschnallen vom Typ G besitzen andere Bügel als die Schnallen der Typen E und F. Ihre Formen werden hier – entsprechend dem in Abb. 1 eingeführten System – mit den Buchstaben W bis Z bezeichnet (Abb. 85).

### Bügelform W

Einige Schnallen tragen einen flachovalen massiven Bügel ohne Dekor, dessen Dornrast von zwei Wülsten eingerahmt sein kann, und einen spitzdreieckigen Dorn mit Kreisaugenzier (Abb. 85, 1).

### Bügelform X

Recht häufig sind halbkreisförmige bis ovale eher hochkantige Bügel, die zwar keinen Dekor, aber kleine Eckfortsätze am winkligen Umbruch und eine von seitlichen Wülsten gerahmte Dornrast sowie einen Dorn mit rechteckigem Schild besitzen (Abb. 85, 2).

<sup>705</sup> Vgl. die verschiedenen Gürtelschnallen der Typen B und C: Schulze-Dörrlamm 2002a, 36-139.

<sup>706</sup> Ebenda 230 Abb. 85.

<sup>707</sup> M. Barrère, *Les objets en métal*. In: M.-E. Gardel (Hrsg.), *Cabaret. Histoire et archéologie d'un castrum. Les fouilles du site médiéval de Cabaret à Lastours (Aude)* (Carcassonne 1999) 823 ff. Abb. 1, 1.10.

<sup>708</sup> Schulze-Dörrlamm 2002a, Nr. 30 Abb. 11.

<sup>709</sup> Werner 1992, 499 Abb. 1, 7. 9-12.

<sup>710</sup> Vgl. u.a. die Bronzeschnallen aus einer Werkstatt in der Crypta Balbi zu Rom (Ricci 1997, 239 ff. Abb. 2, 5), aus Grab 205 von Castel Trosino (Sergi 1902, 334 Abb. 241) und aus Kriegergrab 16 von Nocera Umbra (Pasqui 1918, 191 Abb. 38).

<sup>711</sup> Horváth 1934, 146 Abb. 107. – Vinski 1974, Taf. III, 2-3. – Tölle-Kastenbein 1974, 104 Abb. 165.

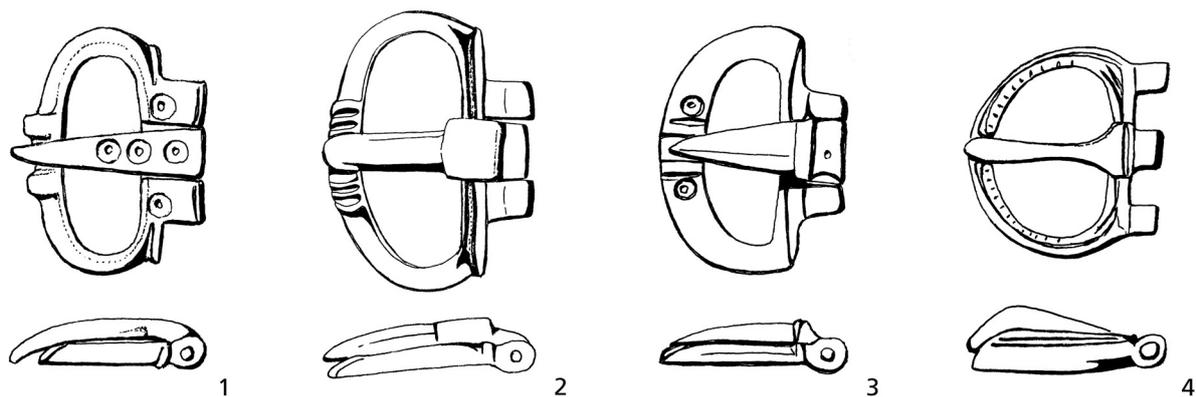


Abb. 85 Bügelformen der Gürtelschnallen vom Typ G1 bis G3: 1 Form W. – 2 Form X. – 3 Form Y. – 4 Form Z. – M = 1:1.

#### Bügelform Y

Besonders typisch sind halbkreisförmige, rechtwinklig umbiegende flache Bügel mit leicht gemuldeter Dornrast, einem Dekor aus Kreisäugen oder Ritzlinien sowie einem spitzdreieckigen Dorn mit Mittelgrat (Abb. 85, 3).

#### Bügelform Z

Die einzige vollständig erhaltene Silberschnalle (Nr. 423) trägt einen dreiviertelkreisförmigen hochkantigen Bügel mit einem Dekor aus Horizontalrillen und einen unverzierten Dorn, der am Ansatz flach und breit, im mittleren Teil sehr schlank – quasi »zusammengedrückt« – und nur an der Spitze wieder leicht verdickt ist (Abb. 85, 4).

Von den byzantinischen Gürtelschnallen des Typs G befinden sich heute wegen ihrer besonders dekorativen Scharnierbeschläge zahlreiche Exemplare unbekannter Herkunft in vielen europäischen Museen<sup>712</sup> und einigen Privatsammlungen<sup>713</sup>. G. R. Davidson wies bereits 1952 auf die in den Museen von Istanbul, Aleppo, Damaskus, Beirut, Jerusalem und Kairo befindlichen Fundstücke hin<sup>714</sup>, von denen die meisten bis heute unpubliziert geblieben sind. Schon 1923 hatte A. Riegel zwei Schnallenbeschläge aus Makri in Kleinasien veröffentlicht und sie dabei – wohl aufgrund ihres vermeintlichen Bezuges zu den Greifenschnallen der Awaren – in das 7. Jahrhundert datiert<sup>715</sup>. Die erste Fundliste wurde 1934 von T. Horváth zusammengestellt, der diesen Schnallentyp auch zum ersten Mal einer wissenschaftlichen Auswertung unterzog<sup>716</sup>. Er kam damals aufgrund der ihm bekannten Funde zu dem Ergebnis, dass es sich bei diesen Schnallen, von denen eine in dem ungarischen Grab 1 von Tiszabura zutage gekommen war, um byzantinische Erzeugnisse handele, die in die zweite Hälfte des 10. Jahr-

<sup>712</sup> Athen, Griechisch-Römisch-Byzantinisches Museum (Horváth 1934, 208 Nr. 5-8). – Berlin (Kühn 1934, Taf. 39, 67. 73). – Frankfurt, Mus. Vor- u. Frühgesch. (Wamers 1999, 274f.). – Hamburg, Mus. Kunst u. Gewerbe (Horváth 1934, 208). – Köln, RGM (Werner 1955, Taf. 7, 1-6). – London, Brit. Mus. (Skibsted Klaesøe 2002, 245 Abb. 2). – München, Arch. Staatslg. (Wamser u. Zahlhaas 1998, Nr. 360-361). – Oslo (Fleischer, Hjort u. Rasmussen 1996, 101 Nr. 80). – Paris, Louvre (de Ridder 1915, 7 Nr. 1160 Taf. 67). – Rotterdam, Mus. Boymans-van Boyningen (Ypey 1968, 127 Abb. 28-29).

<sup>713</sup> Bangor (USA), Slg. H. H. Pierce (Horváth 1934, 298 Nr. 11-18). – München, Slg. C. Schmidt (Wamser u. Zahlhaas 1998, Nr. 359. 363. – Eger in: Stiegemann 2001, 343 Nr. IV.94). – Griechenland, Slg. D. Doukas (Papanikola-Bakirtzi 2002, 394 Nr. 483-485).

<sup>714</sup> Davidson 1952, 268.

<sup>715</sup> Riegl 1923, 41 Taf. XVI, 1-2.

<sup>716</sup> Horváth 1934, 145ff. 208.

hunderts zu datieren seien<sup>717</sup>. Degen setzte H. Kühn im Hinblick auf vermeintlich gut datierbare Fundstücke aus Syrakus 1934 den Beginn der byzantinischen Schnallen vom Typ G schon im 6./7. Jahrhundert an und glaubte, die germanischen Greifenschnallen der Merowingerzeit auf byzantinische Einflüsse zurückführen zu können<sup>718</sup>. Seiner Datierung folgten nicht nur H. Schlunk im Berliner Ausstellungskatalog von 1939<sup>719</sup>, sondern auch die Verfasser des Kataloges zur Brüsseler Sonderausstellung »L'art mérovingien«, in der 1954 einige Schnallen der Kölner Sammlung Diergardt gezeigt wurden<sup>720</sup>. Noch 1976 hat C. Lorren das Scharnierbeschlag aus Criel in der Normandie dem Umkreis der merowingischen Greifenschnallen zugeordnet und es in das späte 7. bis frühe 8. Jahrhundert datiert<sup>721</sup>. In der Nachfolge T. Horváths fasste D. Csallány 1954 die Gürtelschnallen mit angegossenem Riemen-durchzug in einer erweiterten Fundliste unter seiner Gruppe 7 zusammen und wies sie anhand münz-datierter Gräber der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts zu<sup>722</sup>. Dagegen vertrat wenig später J. Werner 1955 die Ansicht, dass die Laufzeit dieser Gürtelschnallen besonders lang gewesen sei und vom 8. bis zum 11. Jahrhundert gedauert habe<sup>723</sup>. Seiner Meinung schloss sich Z. Vinski 1974 ausdrücklich an<sup>724</sup>. In noch spätere Zeit, nämlich in das 12. bis 13. Jahrhundert, setzten N. Jenkins und M. Keene ein angeblich aus dem iranischen Großraum stammendes Scharnierbeschlag mit dem Relief eines lagernden Senmurv – allerdings, ohne diese extreme Spätatierung zu begründen<sup>725</sup>. Z. Aladžov teilte 1981 die insgesamt acht Gürtelschnallen, die bis dato in Bulgarien gefunden worden waren, nach stilistischen Kriterien in drei Typen ein. Er brachte den ältesten Typ in Zusammenhang mit dem ersten Königreich der Bulgaren und wies ihn daher dem mittleren 9. Jahrhundert, die anderen dem Ende des 9. Jahrhunderts und dem frühen 10. Jahrhundert zu<sup>726</sup>. Die Schnallen mit einem trapezoidalen Beschlag und figürlichem Relief bezeichnete Z. Aladžov 1995 als eigenen, vierten Typ und datierte ihn in die Mitte des 10. Jahrhunderts<sup>727</sup>. K. Mesterházy stellte 1990 alle Gürtelschnallen zusammen, die bis dahin in ungarischen Gräbern gefunden worden waren und stuft sie in die ersten zwei Drittel des 10. Jahrhunderts ein<sup>728</sup>. Er veröffentlichte auch eine Verbreitungskarte, die deutlich zeigt, dass diese byzantinischen Schnallen vorwiegend in ungarischen Gräbern entlang der Theiß liegen, in Pannonien aber völlig fehlen<sup>729</sup>. U. Fiedler zog aus dem Fund einer Schnalle in dem – nach altem Brauch – noch Nord-Süd gerichteten protobulgarischen Frauengrab 145 von Devnja 3 den Schluss, dass die Produktion der Schnallen mit geometrisch durchbrochenem Beschlag schon vor dem Übertritt der Bulgaren zum Christentum (864) eingesetzt haben müsse<sup>730</sup>. Im Rahmen ihrer Bearbeitung der kleinen ungarischen Familiengrablege in Mindszent-Koszorús-dülö untersuchten P. Langó und A. Türk die Gürtelschnallen mit angegossener Riemenöse (Typen G1 und G2), die sie dem 10. und 11. Jahrhundert zuwiesen<sup>731</sup>. Sie kartierten zudem die elf wichtigsten Bild-motive, so dass deren unterschiedliche Verbreitung erstmals sichtbar wird<sup>732</sup>. Die Veröffentlichung einiger Neufunde aus Bulgarien nahm V. Pletnyov kürzlich zum Anlass, alle anderen bisher dort gefundenen Schnallen vom Typ G2 erneut zu bearbeiten<sup>733</sup>. Dabei kam er zu dem Ergebnis, dass diese Schnallen des 9./10. Jahrhunderts keine Erzeugnisse von einheimischen, sondern von byzantinischen Werkstätten gewesen seien<sup>734</sup>.

717 Ebenda 144 ff. 208.

718 Kühn 1934, 94 Taf. 39, 64. 66-69. 72-73.

719 Schlunk 1939, 49 Abb. 136.

720 L'art mérovingien [Kat. Brüssel] (Brüssel 1954) 50 Taf. 33, links.

721 C. Lorren, Fibules et plaques-boucles en Normandie [unveröff. Diss., Univ. Caen 1976] 574 Taf. 45, 6. – Diese Datierung hat er in seiner gedruckten Dissertation nicht mehr wiederholt (Lorren 2001, 323 Taf. 45, 6).

722 Csallány 1954, 346 f. Taf. IV-V.

723 Werner 1955, 42. Abb. 4, 5-6 Taf. 7, A 1-6; B 1-5. 7.

724 Vinski 1974, 74 ff. Taf. I-III.

725 Jenkins u. Keene 1982, Nr. 36 bis.

726 Aladžov 1981, 22 ff. (27).

727 Ders. 1995, 81 ff. Abb. 1.

728 Mesterházy 1990, 87 ff.

729 Ebenda 106 Abb. 8.

730 Fiedler 1992, 199 f.

731 Langó u. Türk 2005, 377 ff. Abb. 5, 7; 16-18.

732 Ebenda Abb. 16-18.

733 Pletnyov 2005, 75 ff.

734 Ebenda 85.

Angesichts von gut datierbaren Befunden und der zahlreichen Abhandlungen, die mittlerweile über das Alter der Schnallen mit angegossenem Riemendurchzug geschrieben wurden, ist es unverständlich, dass man die vier Schnallen einer Münchner Privatsammlung vor Kurzem ohne jede Begründung wieder zu den byzantinischen Gürtelschließen des 7. Jahrhunderts gerechnet hat<sup>735</sup>. Nicht akzeptabel ist auch die Datierung einiger erst kürzlich publizierter Exemplare aus Griechenland in das 7. bis 8. Jahrhundert bzw. in das 6. bis 9. Jahrhundert<sup>736</sup>.

Die 186 Gürtelschnallen der Sammlung des RGZM, die überwiegend kleinasiatischer Herkunft sind, lassen sich aufgrund ihres unterschiedlichen Dekors in drei Haupttypen einteilen. So zeichnen sich die Schnallen vom Typ G1 durch geometrische Durchbruchornamente, die Schnallen vom Typ G2 durch figürliche Reliefs und die Schnallen vom Typ G3 durch eingravierte Tierfiguren oder eingepunzte geometrische Muster aus. Zwar sind die Rückseiten der Beschläge vorwiegend glatt und schmucklos, doch bei den reliefierten Schnallen vom Typ G2 gelegentlich auch mit eingravierten Vögeln, Löwen oder einer großen sternförmigen Blüte verziert.

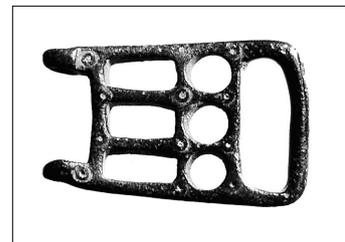
### G1. Schnallen mit rechteckigem Scharnierbeschlag und durchbrochenem Dekor

Die Durchbruchornamentik der Scharnierbeschläge vom Typ G1 beschränkt sich auf ganz einfache streng geometrische Muster. Bei dem ersten Beschlag handelt es sich um ein Gitter aus Rechtecken und Kreisen, bei dem zweiten um eine große Doppelarkade und bei dem dritten lediglich um ein Schlüsselloch. Ergänzt wurden diese Durchbruchmuster durch einen eingepunzten Dekor aus Kreisäugen, Zickzacklinien oder Leiterbändern auf den Stegen und Rändern der Bronzebeschläge. Ähnlich wie bei den Schnallen aus Korfu<sup>737</sup> und Korinth<sup>738</sup> könnten die Schnallen einen Bügel der Form W oder X besessen haben. Vielleicht war ihr Bügel aber auch nach Art der Schnalle aus Chersones<sup>739</sup> sowie der meisten Schnallen vom Typ G2 halbkreisförmig-flach gestaltet und mit einem spitzdreieckigen Dorn versehen (Bügelform Y).

#### 389 Kleinasien, O. 40184

Scharnierbeschlag vom Typ G1 verziert mit einem Gitterwerk aus je drei Rechtecken und Kreisen sowie mit eingepunzten Kreisäugen.

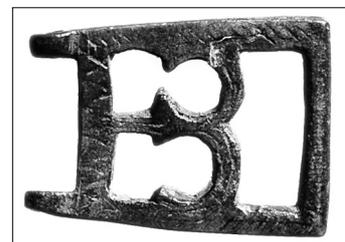
L. 3,5 cm, Beschlag-H. 1,9-2,1 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



#### 390 Kleinasien, O. 40185

Scharnierbeschlag vom Typ G1 verziert mit einer durchbrochenen Doppelarkade und mit eingravierten Linien. In der Mitte verbogen und angebrochen.

L. 3,9 cm, Beschlag-H. 2,4-2,9 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



<sup>735</sup> G. Zahlhaas in: Wamser u. Zahlhaas 1998, 234 Nr. 359-361. 363.

<sup>736</sup> Papanikola-Bakirtzi 2002, 393f. Nr. 482-484.

<sup>737</sup> Bull. Corr. Hellénique 102, 1978, 689 Abb. 98.

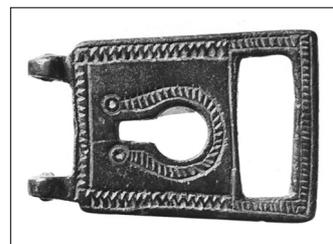
<sup>738</sup> Davidson 1952, Nr. 2216 Taf. 115.

<sup>739</sup> Jakobson 1959, 276 Abb. 139, 20.

### 391 Kleinasien, O. 40186

Scharnierbeschläg vom Typ G1 verziert mit einem rahmenden Kerbband und einem großen Schlüsselloch in der Mitte, das von einem hufeisenförmigen Leiterband umrandet ist.

L. 3,7 cm, Beschläg-H. 2,2-2,5 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



Das Verbreitungszentrum der Schnallen vom Typ G1 (Abb. 86) umfasste Griechenland mit seinen Inseln, Kleinasien, Bulgarien und den Süden der Krim. Von dort aus streuten sie einerseits bis in das Karpatenbecken, andererseits über den Mittellauf des Dnjepr bis nach Nowgorod und Alt Ladoga. Letztere können als indirekte Spuren der Handelsverbindungen zwischen Byzanz und der Rus gewertet werden<sup>740</sup>. Die bisher publizierten Exemplare sind größtenteils auch mit einem durchbrochenen Gitterwerk<sup>741</sup> oder einer Doppelarkade<sup>742</sup> verziert. Manche zeigen lediglich ein noch einfacheres Durchbruchmuster, das aus zwei Löchern<sup>743</sup>, einem Kreuz mit vier quadratisch durchbrochenen Zwickeln<sup>744</sup> oder der Kombination von zwei Löchern mit ein bis zwei Rechtecken<sup>745</sup> bestehen kann. Um ein Unikat handelt es sich bei einer Bronzeschnalle aus Theben, deren Beschläg sogar mit dem durchbrochenen Bild eines nach links schreitenden Löwen mit erhobenem Schwanz verziert ist<sup>746</sup>.

In Mode kamen die Gürtelschnallen vom Typ G1 anscheinend schon in der ersten Hälfte oder gegen Mitte des 9. Jahrhunderts. Darauf deuten die Fundumstände der Bronzeschnalle aus Frauengrab 145 des protobulgarischen Gräberfeldes 3 von Devnja im Bezirk Varna hin (Abb. 87, 1). Da dieses Grab nach typisch heidnischer Sitte noch Nord-Süd-gerichtet war, wird es von U. Fiedler in die Zeit vor der Christianisierung der Protobulgaren (864) datiert<sup>747</sup>. Da es sich bei dem Bronzeohrring mit abgewinkeltem, spiralgig aufgerollten Ende um einen überaus langlebigen Typ handelt, kann er nicht zur Datierung des Frauengrabes herangezogen werden<sup>748</sup>.

Es dürfte aber kein Zufall sein, dass die Bronzeschnalle von Korfu (Abb. 87, 2) aus einem von fünf Gräbern stammt, in denen auch eine Bronzeriemenzunge mit Perlrand und Nietlaschen<sup>749</sup> – also ein typisches Gürtelzubehör der ausgehenden Spätawarenzeit (Ende 8./Anfang 9. Jahrhundert) – gelegen hatte.

Auch der rein geometrische, unfigürliche Dekor der Gürtelschnallen vom Typ G1 kann ein Indiz dafür sein, dass diese bereits in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts zur Zeit des Ikonoklasmus gebräuchlich waren, der erst im Jahre 843 zu Ende ging. Auf das 9. Jahrhundert weisen nicht zuletzt die ovalen gratigen Bügel mit gewulsteter Dornrast der Gürtelschnallen aus Korfu<sup>750</sup> und Korinth<sup>751</sup> hin, weil sie noch an Bügel einiger byzantinischer Schnallen des späten 7./8. Jahrhunderts erinnern. Aus der Mitte des 9. Jahrhunderts soll die bronzene Gürtelschnalle aus dem Grab eines erwachsenen Mannes stammen, der im Schiff der Kirche von Butrint bestattet worden ist<sup>752</sup>.

Das Ende der Schnallen vom Typ G1 lässt sich momentan nur indirekt erschließen, denn die Schnalle aus Kurgan 70 von Šestovici hatte keine datierbaren Beifunde<sup>753</sup>. Dass sie eventuell noch im frühen

<sup>740</sup> Orlov 1997, 198ff. Abb. 1.

<sup>741</sup> Die Schnallenbeschläge aus Korinth und dem Kurgan 70 von Šestovici (vgl. Fundliste zu Abb. 85).

<sup>742</sup> Die Schnallen aus Chersones und Butrint sowie Scharnierbeschläge aus Korinth und Guyla (vgl. Fundliste zu Abb. 85).

<sup>743</sup> Das Beschläg aus Athen (Setton 1950, 520ff.).

<sup>744</sup> Die Gürtelschnalle aus Frauengrab 145 des protobulgarischen Gräberfeldes von Devnja 3 (Fiedler 1992, Taf. 105, 23).

<sup>745</sup> Die Scharnierbeschläge aus Konstantinopel (Harrison 1986, 265 Nr. 566 Abb. 405; Pitarakis 2005, Abb. 14),

Preslav (Georgieva 1963, 358 Abb. 21, a), Nowgorod (Orlov 1997, 201 Abb. 1) und Alt Ladoga (Kat. St. Petersburg 2003, 106 Nr. 344).

<sup>746</sup> Kypraiou 1997, 208 Nr. 241.

<sup>747</sup> Fiedler 1992, 37. 199ff. Taf. 105, 23.

<sup>748</sup> Ebenda 173 Taf. 105, 20.

<sup>749</sup> Bull. Corr. Hellénique 102, 1978, 689 Abb. 98.

<sup>750</sup> Ebenda Abb. 99.

<sup>751</sup> Davidson 1952, Taf. 115, Nr. 2216.

<sup>752</sup> Hodges u. Logue 2007, 42 Abb. 5.

<sup>753</sup> Blifeld 1977, 208 Taf. 19, 5.

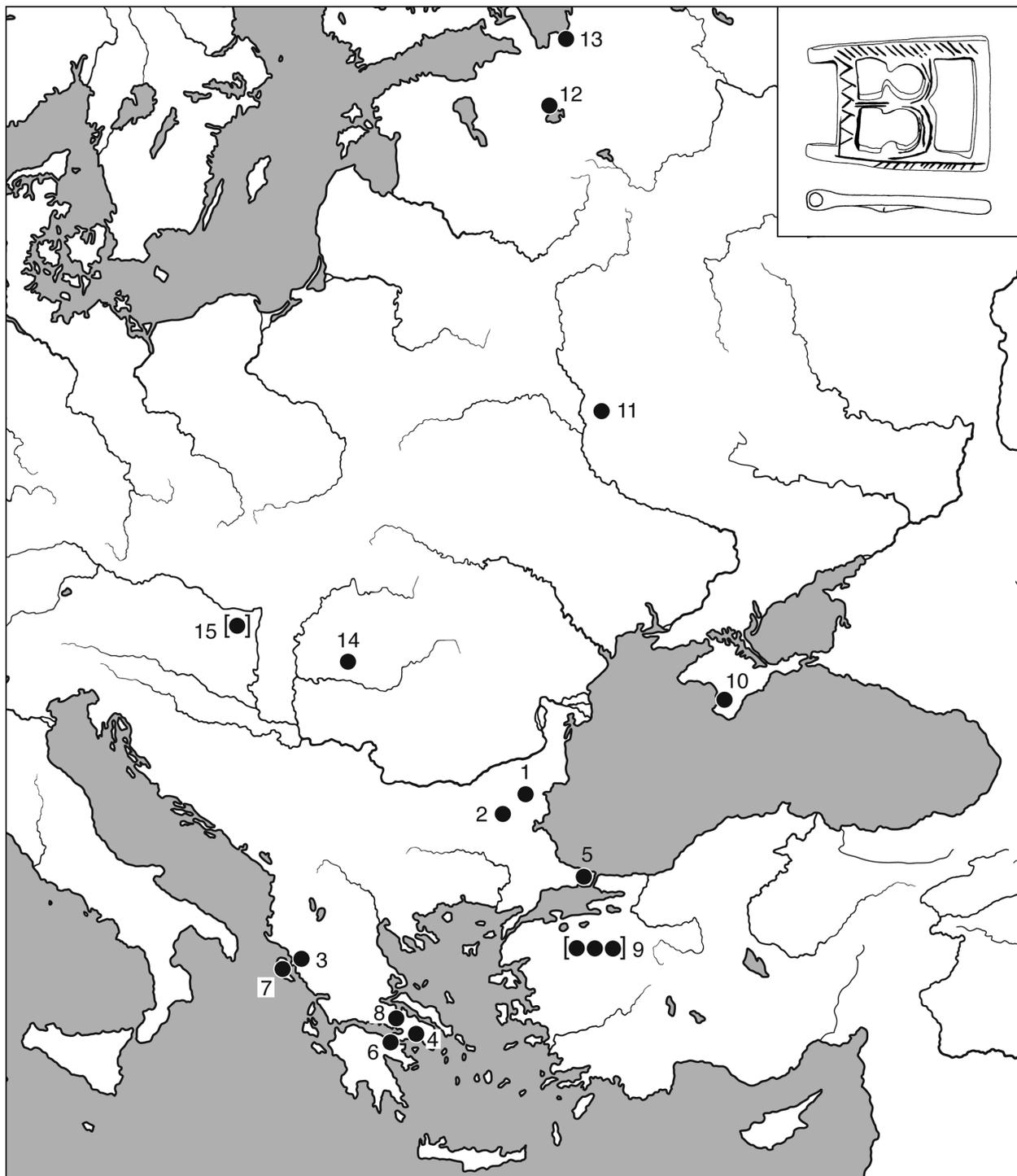


Abb. 86 Entwurf einer Verbreitungskarte der byzantinischen Gürtelschnallen vom Typ G1: 1 Devnja, Grab 145 (Fiedler 1992, Taf. 105, 23). – 2 Preslav (Georgieva 1963, 358 Abb. 21,a). – 3 Butrint, Grab in der Kirche (Hodges u. Logue 2007, 42 Abb. 5). – 4 Athen (Setton 1950, 502ff.). – 5 Konstantinopel, St. Polyuktos (Harrison 1986, 265 Nr. 566 Abb. 405). – 6 Korinth (Davidson 1952, Taf. 115, Nr. 2217-2218). – 7 Korfu (Bull. Corr. Hellénique 102, 1978, 689 Abb. 98). – 8 Theben (Kypraiou 1997, 208 Nr. 241). – 9 Kleinasien, FO. unbekannt (Nr. 389-391). – 10 Chersones, Krim (Jakobson 1959, 276 Abb. 139, 20). – 11 Šestovici, Kurgan 70 (Blifeld 1977, 208 Taf. 19,B). – 12 Novgorod (Orlov 1997, 201 Abb. 1). – 13 Alt Ladoga (Kat. St. Petersburg 2003, 106 Nr. 344). – 14 Gyula (Mesterházy 1990, Abb. 1, 4). – 15 FO. unbekannt, vermutlich Komitat Veszprém (Csirke u. Palágyi 2005, 91 Nr. 53, 98).

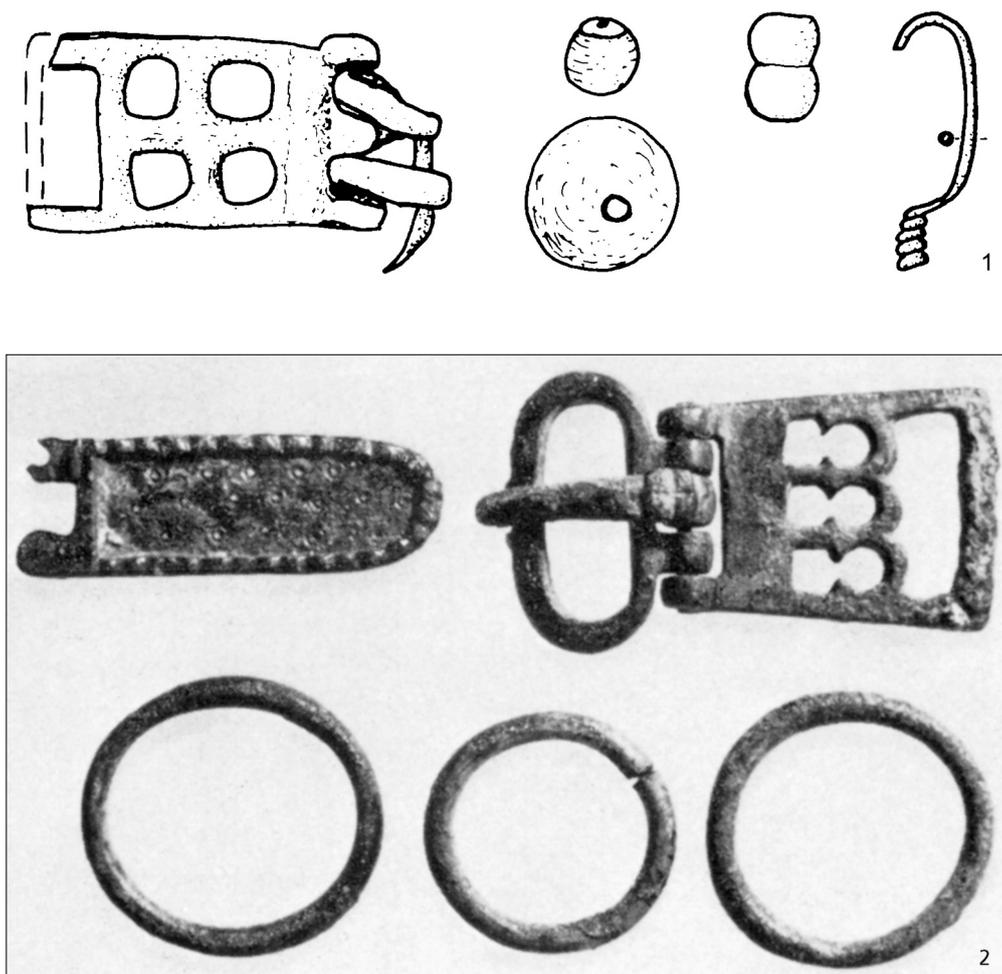


Abb. 87 Bronzene Gürtelschnallen vom Typ G1 aus Gräbern: 1 Devnja, Bez. Varna, Bulgarien. Beigaben des Frauengrabes 145, mittleres 9. Jahrhundert. – 2 Korfu, Griechenland. Beigaben aus fünf Gräbern. – Ohne M.

10. Jahrhundert getragen wurden, deuten allenfalls die Beschläge aus dem »Komitat Veszprém«<sup>754</sup> und aus Gyula, Kom. Bekes,<sup>755</sup> im Karpatenbecken an. Leider ist der Publikation von K. Meszterházy nicht zu entnehmen, ob Letzteres aus einem Grab stammt oder ein Streufund ist. Als Einzelfunde könnten beide Schnallenbeschläge auch aus dem 9. Jahrhundert, also aus der Zeit vor der Einwanderung der Ungarn, stammen.

Den derzeit vorhandenen Befunden und Indizien zufolge sind die byzantinischen Gürtelschnallen vom Typ G1 also in das 9. Jahrhundert, allenfalls noch in das beginnende 10. Jahrhundert zu datieren. Mit einer noch längeren Laufzeit muss man nicht rechnen, weil dann wohl mehrere Schnallen vom Typ G1 in den ungarischen Kriegergräbern aus der ersten Hälfte bis Mitte des 10. Jahrhunderts enthalten wären. Das Frauengrab 145 des Gräberfeldes 3 von Devnja bei Varna ist ein Beleg dafür, dass Gürtelschnallen vom Typ G1 – zumindest bei den Protobulgaren – von Frauen benutzt worden sind. Im Byzantinischen

<sup>754</sup> Der mit eingepunzten Kreisäugen verzierte bronzene Scharnierbeschlag (mit nachträglich angebrachtem Dorn?) hat keinen Fundort, dürfte aber als Eigentum des Laczko-Deszö-Museums in Veszprém im Komitat Veszprém ge-

funden worden sein (Csirke u. Palágyi 2005, 91 Nr. 53, 989).

<sup>755</sup> Mesterházy 1990, 89 Abb. 1, 4.

Reich scheinen sie dagegen von Männern getragen worden zu sein. Es ist auffällig, dass die Höhen ihrer Rechteckbeschläge – ebenso wie schon bei den zungenförmigen Scharnierbeschlägen der älteren Schnallen vom Typ F – stark genormt, nämlich für Gürtel von durchschnittlich 2 cm Breite bestimmt waren. Dies lässt vermuten, dass die Schnallen vom Typ G1 ursprünglich zu byzantinischen Militärgürteln gehörten, die – je nach Rang des Trägers – nur eine vorgeschriebene Breite haben durften.

## G2. Schnallen mit rechteckigem Scharnierbeschlag und figürlichen Reliefs

Von den Gürtelschnallen mit angegossenem Riemendurchzug sind insgesamt 174 Exemplare auf der Schauseite ihres rechteckigen oder trapezoiden Scharnierbeschlags mit einem zumeist figürlichen Flachrelief verziert, das naturalistisch und gelegentlich zwar durchaus qualitativ, aber zumeist unterschiedlich stark degeneriert ist. Mehrere Stufen der Barbarisierung finden sich vor allem bei den besonders beliebten Bildern von Löwen, deren Köpfe teils quadratisch, teils kreisrund verformt und deren Flachreliefs manchmal auf eine Ritzzeichnung reduziert sind.

Mit Ausnahme einer vollständig erhaltenen Silberschnalle (Nr. 423) und eines niellierten Silberbeschlags (Nr. 514) bestehen alle Exemplare aus gegossenem Buntmetall. Unter den erhaltenen Schnallenbügeln finden sich alle vier bekannten Formen (vgl. Abb. 85).

Bei einem Großteil der Scharnierbeschläge ist das Flachrelief entweder von Buckel- oder Kerbreihen, einer Furche, einer gepunzten Punktlinie oder gravierten Wellen-, Winkel-, Schrägstrich- oder Kordelbändern umgeben. Auch die Riemendurchzugsöse kann einen Dekor aus gepunzten Kreisäugen oder Punktreihen, eingravierten Wellen- oder Kordellinien tragen. Einige der reliefierten Beschläge sind auf ihrer nicht sichtbaren Rückseite zusätzlich mit dem eingravierten Bild einer Taube, zweier Tauben zu Seiten des Lebensbaumes, eines heraldischen Adlers, eines Löwen oder eines großen Sterns geschmückt (vgl. Abb. 97).

Ihre Schauseiten zieren 34 verschiedene Motive (Tableau A), die sich manchmal nur in Details voneinander unterscheiden. Einige sind in größerer Anzahl, andere nur als Unikat vorhanden. Die weitaus meisten Reliefs zeigen Szenen oder einzelne Tiere im Profil, die den Betrachter jedoch anblicken können. Als einzige sind der siegreiche Wagenlenker und die Herrin der Tiere (*Pothnia Theron*) von vorn zu sehen.

Flügelpferd (Pegasus):

- 1) galoppierendes Flügelpferd mit hängendem Schwanz und Schleifen an den Fesseln im Profil über einem Dreiblatt (nach links): 1 Exemplar (Nr. 392),
- 2) galoppierendes Flügelpferd mit erhobenem Schwanz im Profil (nach links): 30 Exemplare (Nr. 393-422).

Senmurv:

- 3) lagernder Pfauendrache (Senmurv) im Profil (nach links): 9 Exemplare (Nr. 423-431)<sup>756</sup>.

Greif:

- 4) schreitender Greif mit erhobenem S-förmigen Schwanz im Profil (nach links) in einem Rundmedaillon: 1 Exemplar (Nr. 432)<sup>757</sup>,

<sup>756</sup> Dieses Bildmotiv zeigten auch vier Schnallenbeschläge aus Preslav (Aladžov 1995, 81ff. Abb. 1), Chersones (Vinski 1974 Taf. I, 10a), Syrien (Orlov 1973, 88 Abb. 2, 6; 2) und aus dem Großraum Iran (Jenkins u. Keene 1982, Nr. 36b).

<sup>757</sup> Ein Gegenstück dazu soll aus Syrien stammen (Orlov 1973, 86ff. Abb. 2, 3; 4), ein weiteres befindet sich in einer Münchner Privatsammlung (Ch. Eger in: Stiegemann 2001, 343 Nr. IV.94).

- 5) schreitender Greif mit erhobenem S-förmigen Schwanz im Profil (nach links): 13 Exemplare (Nr. 433-445)<sup>758</sup>,
- 6) Dreiviertelansicht eines rückblickenden schreitenden Greifen mit erhobenem S-förmigen Schwanz im Profil und mit zwei sichtbaren Flügeln (nach links): 7 Exemplare (Nr. 446-452),
- 7) schreitender Greif mit erhobenem S-förmigen Schwanz im Profil (nach rechts) über einem Dreiblatt: 3 Exemplare (Nr. 453-455)<sup>759</sup>.

Harppe:

- 8) Profilbüste einer Harppe (nach rechts): 1 Exemplar (Nr. 456).

Löwe:

- 9) laufender Löwe mit erhobenem Schwanz (nach links) mit dem Kopf *en face*: 51 Exemplare (Nr. 457-507),
- 10) rückblickender laufender Löwe mit erhobenem Schwanz im Profil (nach links): 2 Exemplare (Nr. 508-509),
- 11) rückblickender laufender Löwe im Profil, dessen Schwanz unter dem rechten Hinterlauf nach oben geführt ist (nach rechts): 2 Exemplare (Nr. 510-511),
- 12) lagernder Löwe mit erhobenem Schwanz (nach links): 2 Exemplare (Nr. 512-513),
- 13) lagernder Löwe mit erhobenem Schwanz (nach rechts): 1 Exemplar (Nr. 514),
- 14) lagernder Löwe mit dem Kopf *en face* und erhobenem Schwanz, der unter dem Hinterlauf hergeführt ist (nach rechts): 1 Exemplar (Nr. 515),
- 15) springender Löwe im Profil, dessen erhobener Schwanz unter dem Hinterlauf durchgeführt ist (nach rechts): 1 Exemplar (Nr. 516),
- 16) laufender Löwe mit erhobenem Schwanz im Profil (nach links): 3 Exemplare (Nr. 517-519),
- 17) stehender, brüllender Löwe(?) mit erhobenem Schwanz im Profil (nach rechts): 1 Exemplar (Nr. 520)<sup>760</sup>.

Pferd:

- 18) laufendes Pferd mit erhobenem Schwanz im Profil (nach rechts): 1 Exemplar (Nr. 521),
- 19) laufendes Pferd im Profil (nach links): 1 Exemplar (Nr. 522).

Tierkampfszene:

- 20) Vorderteil eines Löwen, der den Kopf eines geschlagenen Tieres in den Pranken hält (nach links): 1 Exemplar (Nr. 523),
- 21) Löwe mit erhobenem S-förmigen Schwanz im Profil schlägt einen Vierfüßler (nach links): 12 Exemplare (Nr. 524-535)<sup>761</sup>,
- 22) Löwe mit schlangenförmigem erhobenem Schwanz im Profil schlägt ein schlangenartiges Tier (nach links): 2 Exemplare (Nr. 536-537),
- 23) Löwe mit dem Kopf *en face* und erhobenem Schwanz schlägt einen Vierfüßler (nach links): 2 Exemplare (Nr. 538-539),

<sup>758</sup> Dieses Motiv zielt Schnallenbeschläge aus Otranto (d'Andria u. Whitehouse 1992, 292 Abb. 10, 35) und aus Grab 35/57 von Ondrochov (A. Točík, Slovenská Arch. 12-1, 1971, 209 Abb. 89 Taf. 60, 20), eine Schnalle aus dem Kammergrab von Kiew (Movchan 2007, 221ff. Taf. 20), zwei Schnallen aus Makri (Riegl 1923, 41 Taf. 16, 1.3) und ein Beschlag aus Amorium in Kleinasien (Lightfoot 2003, 82 Nr. 4 Taf. VI, 3).

<sup>759</sup> Diesem Typ sind auch die Schnallen aus Grab 2 von Mindszent-Koszorús-dülö (Csallány 1941, 191 Taf. III, 46) und aus Carevec bei Veliko Tarnovo (L. Dončeva-Petkova, Arch. Sofija 21, 1979, 30 Abb. 18) zuzurechnen.

<sup>760</sup> Ein Gegenstück zu diesem Beschlag stammt aus der Dobrudscha in Bulgarien (Pletnyov 2005, 75 Abb. 1, 4).

<sup>761</sup> Schnallenbeschläge mit diesem Bildmotiv wurden in Korinth (Davidson 1952, Nr. 2213), Kreta und Griechenland (Vinski 1974, Taf. II, 8. 11), im kleinasiatischen Tralles (de Ridder 1915, 7 Taf. 67, 1159), im bulgarischen Karnobat (Pletnyov 2005, 78 Abb. III, 26) sowie angeblich auch in Nordfrankreich gefunden (H. Kühn, Die germanischen Greifenschnallen der Völkerwanderungszeit. Ipek 1934, 94 Taf. 39, 73).

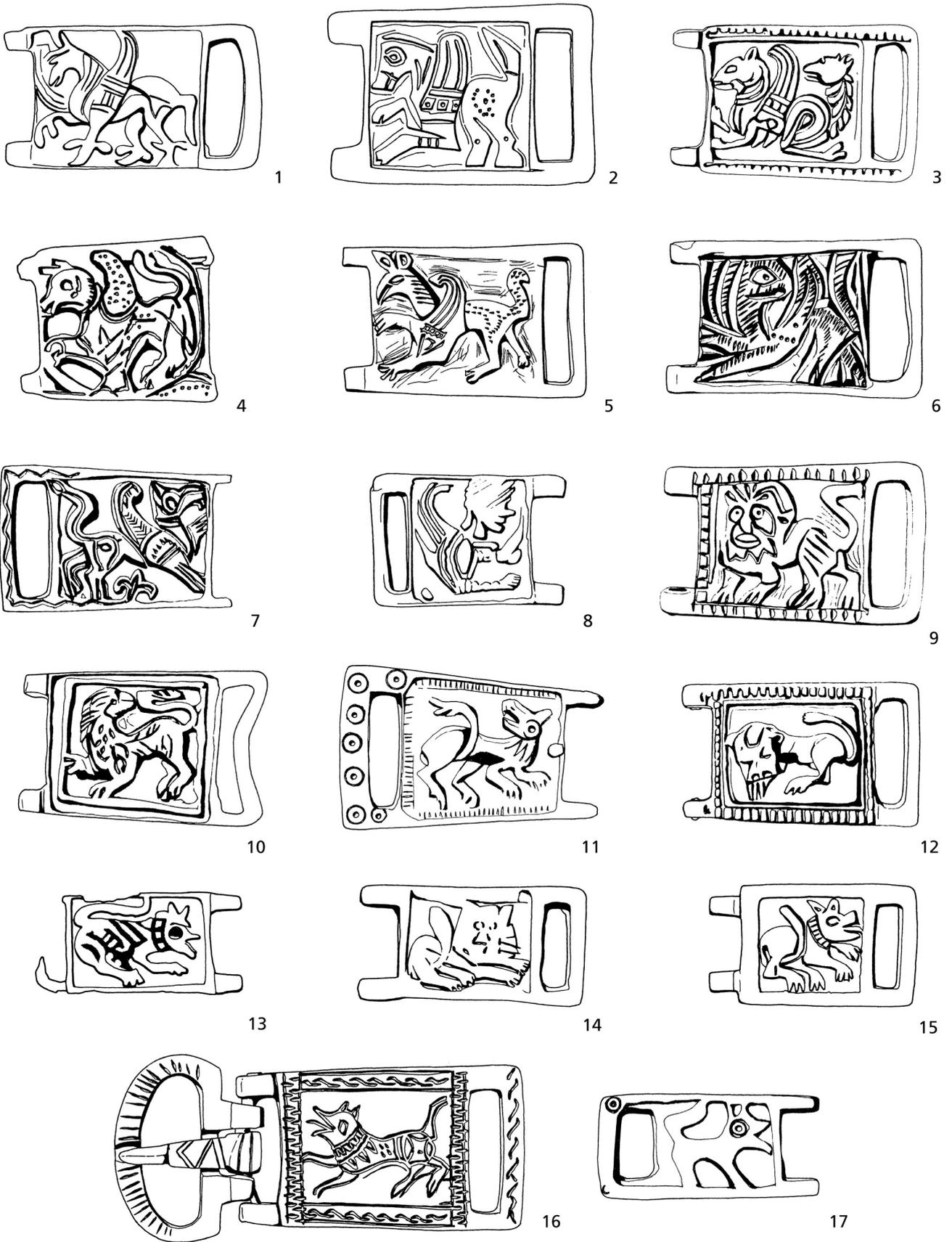
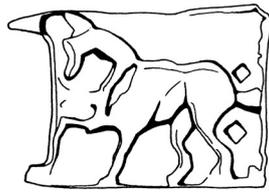


Tableau A Die Bildmotive auf den Scharnierbeschlägen der Schnallen vom Typ G2. – M = 1:1.



18



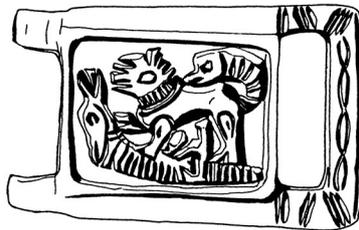
19



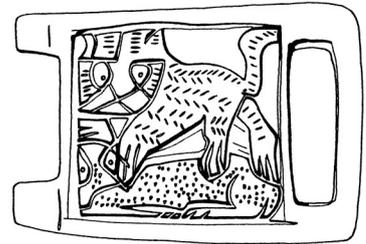
20



21



22



23



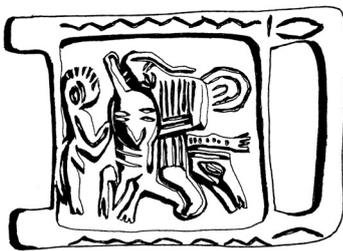
24



25



26



27



28



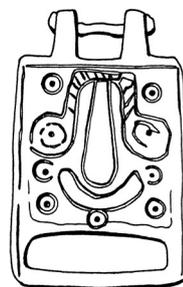
29



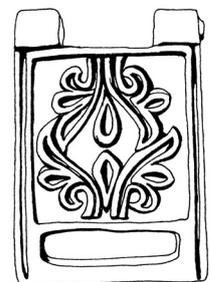
30



32



33



34



31

Tableau A Fortsetzung.

24) Löwe mit dem Kopf *en face* und erhobenem Schwanz, der unter dem Hinterlauf hergeführt ist, schlägt einen Vierfüßler (nach links): 1 Exemplar (Nr. 540)<sup>762</sup>.

Reiter:

25) Reiter mit wehendem Mantel und eingelegter Lanze im Profil (nach links): 3 Exemplare (Nr. 541-543),

26) rückblickender Reiter mit wehendem Mantel und eingelegter Lanze im Profil (nach links): 1 Exemplar (Nr. 544),

27) galoppierender Reiter mit wehendem Mantel schlägt mit erhobenem Schwert auf einen Löwen ein, der sich vor ihm drohend aufgerichtet hat (nach links): 5 Exemplare (Nr. 545-549)<sup>763</sup>.

Wagenlenker:

28) Wagenlenker (*en face*) zwischen zwei nach außen gewendeten, aber nach vorn blickenden Pferden: 7 Exemplare (Nr. 550-556).

Herrin der Tiere:

29) Büste (*en face*) einer langhaarigen Frau mit Krone (*Pothnia Theron*) zwischen zwei nach außen gewendeten Pferdeköpfen im Profil: 2 Exemplare (Nr. 557-558)<sup>764</sup>.

Vögel:

30) zwei antithetische Tauben im Profil picken an einem Kantharos: 2 Exemplare (Nr. 559-560)<sup>765</sup>,

31) stehender Pfau mit erhobenem Schwanz im Profil (nach rechts): 2 Exemplare (Nr. 561-562).

Köpfe:

32) Männerbüste mit Helm im Profil (nach links): 1 Exemplar (Nr. 563),

33) stilisierte Maske (*en face*): 1 Exemplar (Nr. 564).

Pflanzen:

34) zwei antithetische Paare ausbiegender Halbpalmetten: 1 Exemplar (Nr. 565).

Mit diesen 34 Motiven decken die kleinasiatischen Gürtelschnallen des RGZM das damals gebräuchliche Bildspektrum fast vollständig ab. Unter den bisher veröffentlichten Schnallen vom Typ G2 sind nur selten andere Darstellungen zu finden, wie z. B. der nach rechts laufende rückblickende Löwe auf einer Schnalle aus Ostsizilien<sup>766</sup> oder ein nach rechts laufender Löwe mit einem Kopf *en face*<sup>767</sup>. Zu vielen hier vertretenen Motiven gibt es bisher noch gar keine publizierten Parallelen.

### 392 Kleinasien, O. 40237

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes mit hängendem Schwanz im Profil, das über ein Dreiblatt springt und dessen Fesseln mit Schleifen geschmückt sind (Motiv 1).

L. 4,5 cm, Beschlag-H. 2,5 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



<sup>762</sup> Ein Schnallenbeschlag mit diesem Motiv kam in Grab B von Rakamaz (Ungarn) zutage (Mesterházy 1990, Abb. 1, 3), ein weiteres im Distrikt Varna (Pletnyov 2005, 77 Abb. III, 23).

<sup>763</sup> Mit diesem Motiv ist das Beschlag einer Schnalle unbekannter Provenienz verziert, die sich im Besitz des Louvre befindet (de Ridder 1915, 7 Nr. 1160 Taf. 67).

<sup>764</sup> Eine vollständig erhaltene Gürtelschnalle mit diesem Motiv lag in einem Grab in der Großen Basilika von

Kastro Tigani auf Samos (Horváth 1934, 146 Abb. 107; Vinski 1974, Taf. III, 2-3; Tölle-Kastenbein 1974, 104 Abb. 165); ein Beschlag stammt aus der Reichshauptstadt Konstantinopel (Vinski 1974, Taf. III, 1).

<sup>765</sup> Das einzige bisher bekannte Gegenstück stammt aus Taormina auf Sizilien (Orsi 1942, 188 Abb. 93).

<sup>766</sup> Manganaro 2002, 492 Nr. 38 Abb. 4, 38.

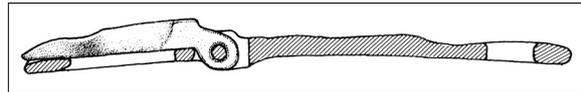
<sup>767</sup> Skibsted Klæsøe 2002, 245 Abb. 2.

**393 Kleinasien, O. 40234**

Halbkreisförmige Schnalle mit rechteckigem Scharnierbeschlag vom Typ G2. Halbkreisförmiger flacher Bügel der Form Y verziert mit Kreisäugen. Scharnierbeschlag verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).

L. 7,1 cm, Bügel-H. 3,4 cm, Beschlag-H. 2,4-2,8 cm, Riemen-Br. 2 cm.

Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 44 (M. Schulze).



**394 Kleinasien, O. 40243**

Fragment eines Scharnierbeschlags vom Typ G2, dessen Scharnier und Riemendurchzug entfernt wurden, verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), umrahmt von einem Steg mit dichten Schrägrillen.

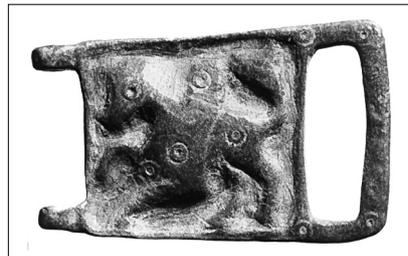
L. noch 3,4 cm, Beschlag-H. 3,0-3,2 cm.



**395 Kleinasien, O. 40238**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), das mit einzelnen gepunzten Kreisäugen versehen ist.

L. 4,7 cm, Beschlag-H. 2,5-2,9 cm, Riemen-Br. 2,4 cm.



**396 Kleinasien, O. 40256**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 (eine Öse abgebrochen, Rahmen in der Mitte ausgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).

L. 5,0 cm, Beschlag-H. 2,5-2,9 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.



**397 Kleinasien, O. 40232**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil nach links (Motiv 2).

L. 5,0 cm, Beschlag-H. 2,9-3,1 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**398 Kleinasien, O. 40257**

Fragment eines rechteckigen Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).  
L. noch 3,3 cm, Beschläg-H. 2,8-3,0 cm.



**399 Kleinasien, O. 40252**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), dessen Leib mit gravierten Linien und Punktpunzen versehen ist.  
L. 4,9 cm, Beschläg-H. 2,8-3,1 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**400 Kleinasien, O. 40231**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).  
L. noch 3,2 cm, Beschläg-H. 2,8-2,9 cm.



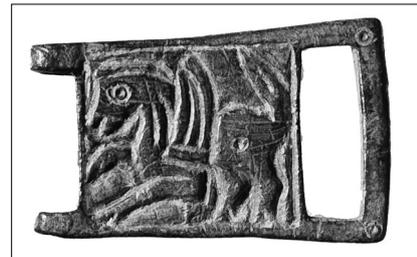
**401 Kleinasien, O. 40253**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen teilweise abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).  
L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,9-3,1 cm, Riemen-Br. 2,5 cm.



**402 Kleinasien, O. 40239**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2); auf der Unterseite die modern eingeritzte Zahl 5.  
L. 4,6 cm, Beschläg-H. 2,5-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**403 Kleinasien, O. 40247**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).  
L. 4,9 cm, Beschläg-H. 3,0-3,4 cm, Riemen-Br. 2,4 cm.



**404 Kleinasien, O. 40246**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).  
L. 4,9 cm, Beschläg-H. 3,0-3,2 cm, Riemen-Br. 2,4 cm.



**405 Kleinasien, O. 40248**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit eiserner Scharnierachse (Rahmen teilweise abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).  
L. 4,8 cm, Beschläg-H. 2,9-3,2 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**406 Kleinasien, O. 40236**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).  
L. 5,0 cm, Beschläg-H. 3,0-3,2 cm, Riemen-Br. 2,4 cm.



**407 Umgebung des Schwarzes Meeres, O. 43031**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Scharniere abgebrochen, Rahmen entfernt) mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2). Drei nachträglich angebrachte Löcher am rechten Rand sind Spuren einer Wiederverwendung.  
L. noch 3,7 cm, Beschläg-H. 2,9 cm.



**408 Kleinasien, O. 40250**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2) und feinen Schrägrillen an den Langseiten.  
L. 4,8 cm, Beschläg-H. 3,0-3,3 cm, Riemen-Br. 2,4 cm.



**409 Kleinasien, O. 40254**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), umrandet von Kerbleisten.

L. noch 3,6 cm, Beschläg-H. 2,9-3,2 cm.



**410 Kleinasien, O. 40249**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2); Reparatur durch nachträgliche Lochung am Beschlägende, in die ein Dorn eingesetzt werden konnte.

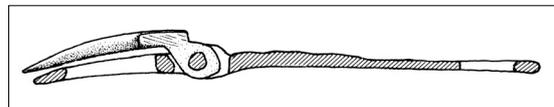
L. 5,0 cm, Beschläg-H. 3,0-3,3 cm, Riemen-Br. 2,4 cm.



**411 Kleinasien, O. 40235**

Schnalle vom Typ G2; halbkreisförmiger Bügel der Form X, Scharnierbeschläg verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2) sowie mit Schrägkerben und Punktunzen.

L. 6,8 cm, Bügel-Br. 3,4 cm, Beschläg-H. 2,8-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**412 Kleinasien, O. 40245**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), umrahmt von eingravierten Kordelbändern.

L. noch 3,5 cm, Beschläg-H. 2,8-3,1 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**413 Kleinasien, O. 40242**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (beschädigtes Scharnier) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), dessen Leib mit einer gravierten Konturlinie nachgezogen ist; auf dem Rahmensteg ein Band aus mandelförmigen Punzen.

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,8-3,1 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**414 Kleinasien, O. 40207**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Teil des Scharniers abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), dessen Leib mit dichten Rillen bedeckt ist.

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,9-3,2 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**415 Kleinasien, O. 39502**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 mit schmalen Scharnierösen (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Flachrelief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), dessen Hinterlauf mit Punktpunzen versehen ist. Über dem Rücken des Pferdes befindet sich der (modern?) eingravierte Buchstabe A. Als Ersatz für den abgebrochenen Rahmen wurde das Beschläg mit zwei Nietlöchern versehen.

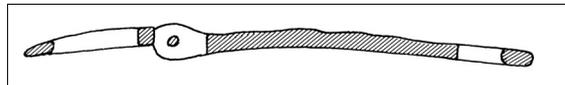
L. noch 4,0 cm, Beschläg-H. 3,0-3,3 cm.



**416 Kleinasien, O. 40240**

Schnalle vom Typ G2; halbkreisförmiger Bügel der Form X (Dorn verloren); rechteckiges Scharnierbeschläg verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2) und auf dem Rand mit eingraviertem Kordelmuster.

L. 6,8 cm, Bügel-Br. 3,4 cm, Beschläg-H. 2,8-3,2 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.



**417 Kleinasien, O. 40206**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), dessen Leib teils gestrichelt, teils punktiert ist. Als Ersatz für das abgebrochene Scharnier wurde das Vorderteil des Beschlägs in der Mitte für einen Dorn durchlocht.

L. noch 4,1 cm, Beschläg-H. 2,8-3,1 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.



**418 Kleinasien, O. 40241**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen am Außenrand teilweise abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).

L. 5,2 cm, Beschläg-H. 3,0-3,3 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**419 Kleinasien, O. 40233**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen entfernt, Beschläg in den vier Ecken nachträglich gelocht), verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).

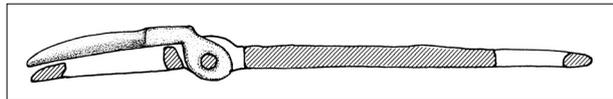
L. noch 3,3 cm, Beschläg-H. 2,8-3,0 cm.



**420 Kleinasien, O. 40219**

Schnalle vom Typ G2. Halbkreisförmiger Bügel der Form X; Scharnierbeschläg mit stark abgenutztem Rahmen, verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2), dessen Leib mit unterschiedlichen Gravuren bedeckt ist; auf den Rändern des Beschlägs eingravierte Kordelornamente.

L. 7,4 cm, Bügel-Br. 3,7 cm, Beschläg-H. 3,0-3,2 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.



**421 Kleinasien, O. 40244**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnier und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2).

L. noch 3,3 cm, Beschläg-H. 2,7-2,9 cm.



**422 Kleinasien, O. 40251**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharniere und Rahmen abgebrochen, Kanten beschädigt) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Flügelpferdes im Profil (Motiv 2) in einem Perlbandrahmen.

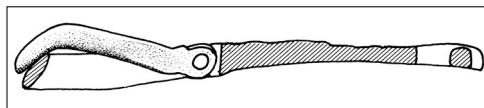
L. noch 3,8 cm, Beschläg-H. 2,9-3,1 cm.



**423 Kleinasien, O. 39496 (Farbtaf. 1, 3)**

Schnalle vom Typ G2 aus gegossenem Silber; halbkreisförmiger gratiger Bügel der Form Z mit randlichen Scharnierösen verziert mit Horizontalrillen; Scharnierbeschläg mit mittelständigen Scharnierösen, einem rahmenden Perlstab und dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3).

L. 6,0 cm, Bügel-Br. 2,8 cm, Beschläg-H. 2,4 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**424 Kleinasien, O. 40228**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit Perlstäben an den Langseiten und mit dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3).  
L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,6-2,8 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**425 Kleinasien, O. 40227**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3).  
L. 5,0 cm, Beschläg-H. 2,7 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**426 Kleinasien, O. 40226**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit gepultertem Rand verziert mit dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3).  
L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,7-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**427 Kleinasien, O. 40224**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3), an den Rändern eingravierte Kordelbänder.  
L. noch 4,3 cm, Beschläg-H. 2,9-3,0 cm, Riemen-Br. ca. 1,9 cm.



**428 Kleinasien, O. 40225**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen entfernt) verziert mit dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3); auf der Rückseite des Beschlägs das eingravierte Bild eines dickbauchigen, laufenden Vogels im Profil (nach rechts) zwischen zwei eingravierten Kordelbändern (Abb. 97, 6).  
L. noch 3,2 cm, Beschläg-H. 2,7-2,9 cm.



**429 Kleinasien, O. 40229**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3).  
L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,5-2,9 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**430 Kleinasien, O. 40223**

Fragment einer Schnalle vom Typ G2; am abgebrochenen Bügel mit eiserner Achse sitzt ein Scharnierbeschlag, das mit dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3) verziert ist.  
L. noch 4,9 cm, Beschlag-H. 2,4-2,6 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**431 Kleinasien, O. 40230**

Scharnierbeschlag vom Typ G2, dessen Rahmen in der Mitte durch einen breiten Steg quer geteilt ist; Beschlag verziert mit dem Relief eines nach links lagernden Senmurv im Profil (Motiv 3).  
L. 4,8 cm, Beschlag-H. 2,9-3,0 cm, Riemen-Br. je 0,6 cm.



**432 Kleinasien, O. 40255**

Fragment eines Scharnierbeschlags vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Greifen im Profil in einem leicht muldenförmigen Rundmedaillon (Motiv 4).  
L. noch 3,5 cm, Beschlag-H. 2,6-3,0 cm.



**433 Kleinasien, O. 40214**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5), dessen Leib und Schwanz Punktpunzen tragen.  
L. 4,4 cm, Beschlag-H. 2,6-2,8 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**434 Kleinasien, O. 40218**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5).  
L. 4,2 cm, Beschlag-H. 2,4-2,6 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**435 Kleinasien, O. 40217**

Fragment eines Scharnierbeschlags vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5), dessen Beine Dreieckspunzen tragen.  
Beschlag-L. noch 4,1 cm, H. 2,5-2,8 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**436 Kleinasien, O. 40212**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5).  
L. 3,7 cm, Beschläg-H. 2,5-2,8 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**437 Kleinasien, O. 40216**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5), dessen Hinterlauf mit tannenzweigartigen Rillen versehen ist.  
L. noch 3,0 cm, Beschläg-H. 2,3-2,6 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**438 Kleinasien, O. 40268**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5), dessen Konturen mit feinen Schrägstrichen betont sind.  
L. 3,6 cm, Beschläg-H. 2,5-2,6 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**439 Kleinasien, O. 40222**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen angebrochen) verziert mit dem eingravierten, fast unkenntlichen Bild eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5).  
L. 3,8 cm, Beschläg-H. 2,2-2,6 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**440 Kleinasien, O. 40221**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen zum größten Teil abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5), dessen Leib mit Punktpunzen versehen ist; auf den Rändern gepunktete Wellenlinien.  
L. noch 3,5 cm, Beschläg-H. 2,0-2,2 cm, Riemen-Br. 1,5 cm.



**441 Kleinasien, O. 40220**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5), dessen Leib mit eingepunzten Punktlinien versehen ist; auf den Seitenrändern je eine gepunktete Wellenlinie.  
L. 3,9 cm, Beschläg-H. 2,1-2,3 cm, Riemen-Br. 1,6 cm.



**442 Kleinasien, O. 40205**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen größtenteils abgebrochen, Scharnierachse erhalten) verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5).

L. 3,7 cm, Beschläg-H. 2,3-2,6 cm, Riemen-Br. 1,9 cm.



**443 Kleinasien, O. 40215**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen fast völlig abgebrochen) verziert mit Kerbrändern sowie dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz (Motiv 5) und zwei sichtbaren Flügeln.

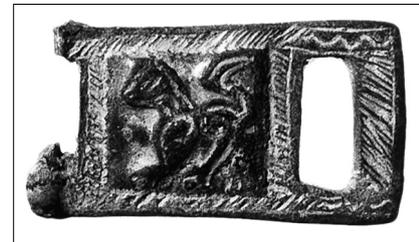
L. 3,8 cm, Beschläg-H. 2,3-2,5 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**444 Kleinasien, O. 40311**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (eine Scharnieröse abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5); auf den Rändern Schrägschraffuren.

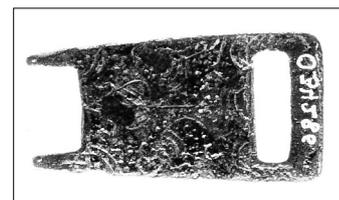
L. 4,9 cm, Beschläg-H. 2,5-2,6 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**445 FO. unbekannt, O. 34286**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 5); auf der Rückseite zwei eingravierte axialsymmetrische Vögel, die an einem Lebensbaum picken (Abb. 97, 3).

L. 3,7 cm, Beschläg-H. 1,7-2,0 cm, Riemen-Br. 1,4 cm.



**446 Kleinasien, O. 40209**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden rückblickenden Greifen mit erhobenem Schwanz und zwei sichtbaren gestrichelten Flügeln (Motiv 6).

L. 4,6 cm, Beschläg-H. 2,8-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**447 Kleinasien, O. 40211**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden rückblickenden Greifen mit gestrichelten Konturen, erhobenem Schwanz und zwei sichtbaren Flügeln (Motiv 6).  
L. 4,6 cm, Beschläg-H. 2,8-3,1 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**448 Kleinasien, O. 40208**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden rückblickenden Greifen mit erhobenem Schwanz und zwei sichtbaren Flügeln (Motiv 6).  
L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,8 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.  
Lit.: Schulze-Dörrlamm 2002c, 335 Abb. 41, 4.



**449 Schwarzes Meer, O. 43029**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden rückblickenden Greifen mit erhobenem Schwanz und zwei sichtbaren Flügeln (Motiv 6). Bügel und Scharniere entfernt, vordere Schmalseite nachträglich durchlocht.  
L. 4,4 cm, Beschläg-H. 3,1 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**450 Kleinasien, O. 40210**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden rückblickenden Greifen mit erhobenem Schwanz und mit zwei sichtbaren Flügeln (Motiv 6).  
L. noch 3,4 cm, Beschläg-H. 2,5-2,7 cm, Riemen-Br. 1,9 cm.



**451 Kleinasien, O. 40213**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen, durch zwei nachträglich angebrachte Nietlöcher ersetzt) verziert mit dem Relief eines nach links schreitenden rückblickenden Greifen mit erhobenem Schwanz und zwei sichtbaren Flügeln (Motiv 6).  
L. noch 3,8 cm, Beschläg-H. 2,7-2,9 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**452 FO. unbekannt, O. 43030**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Bügel, Scharniere und Rahmen entfernt) mit dem stark verschliffenen Relief eines nach links schreitenden rückblickenden Greifen mit erhobenem, spiralig eingerollten Schwanz und zwei sichtbaren Flügeln (Motiv 6).  
L. noch 3,7 cm, Beschläg-H. 2,8 cm.



**453 Kleinasien, O. 40203**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit dem Rahmen an der linken Schmalseite, verziert mit dem Relief eines nach rechts über ein Dreiblatt schreitenden Greifen im Profil (Motiv 7).

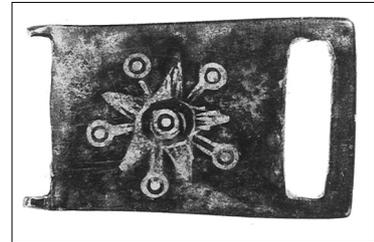
L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,3-2,5 cm, Riemen-Br. 1,6 cm.



**454 Kleinasien, O. 40204**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit dem Rahmen an der linken Schmalseite verziert mit dem Relief eines nach rechts über ein Dreiblatt schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 7). Auf der Rückseite eine eingravierte fünfblättrige Blüte mit fünf strahlenartigen Staubgefäßen (Abb. 97, 15).

L. 4,3 cm, Beschläg-H. 2,4-2,6 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**455 Kleinasien, O. 40202**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und linksseitiger Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach rechts über ein Dreiblatt schreitenden Greifen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 7).

L. noch 3,8 cm, Beschläg-H. 2,2-2,6 cm, Riemen-Br. ca. 2,0 cm.



**456 Kleinasien, O. 40327**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit dem Rahmen an der linken Seite verziert mit der reliefierten Büste eines nach rechts gewendeten Flügelwesens mit menschlichem Kopf, wohl einer Harpye (Motiv 8).

L. 3,6 cm, Beschläg-H. 2,3-2,4 cm, Riemen-Br. 1,6 cm.



**457 Kleinasien, O. 40298**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,3-2,5 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**458 Kleinasien, O. 40295**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,4 cm, Beschläg-H. 2,2 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**459 Kleinasien, O. 40299**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,4 cm, Beschläg-H. 2,5-2,7 cm, Riemen-Br. 1,9 cm.



**460 Kleinasien, O. 40286**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell und erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,7 cm, Beschläg-H. 2,1-2,4 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**461 Kleinasien, O. 40304**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

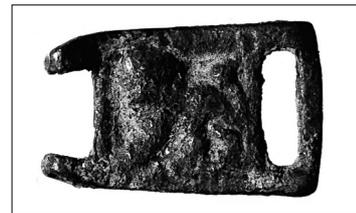
L. 3,9 cm, Beschläg-H. 2,0-2,2 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**462 Kleinasien, O. 40305**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,5 cm, Beschläg-H. 2,0-2,3 cm, Riemen-Br. 1,5 cm.



**463 Kleinasien, O. 40287**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Scharnierösen ausgerissen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell sowie erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,6 cm, Beschläg-H. 2,2-2,5 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**464 Kleinasien, O. 40267**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell sowie erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

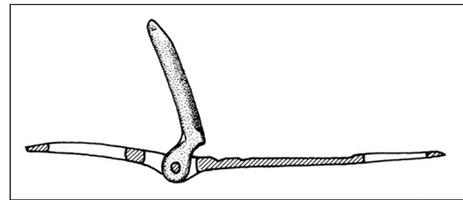
L. 3,9 cm, Beschläg-H. 2,4-2,9 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**465 Kleinasien, O. 40308**

Schnalle vom Typ G2; halbkreisförmiger Bügel der Form X mit hochstehendem Dorn und eiserner Achse; Scharnierbeschläg verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell sowie erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 5,5 cm, Beschläg-H. 2,4-2,6 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**466 Kleinasien, O. 40293**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell sowie erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,9 cm, Beschläg-H. 2,4-2,6 cm, Riemen-Br. 1,9 cm.



**467 Kleinasien, O. 40260**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (untere Scharnieröse abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,8 cm, Beschläg-H. 2,7-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**468 Kleinasien, O. 40261**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,1 cm, Beschläg-H. 2,4-2,7 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**469 Kleinasien, O. 40262**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 4,1 cm, Beschläg-H. 2,8-3,0 cm, Riemen-Br. 2,6 cm.



**470 Kleinasien, O. 40264**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9). Auf den Rändern eingepunzte Punktlinien.

L. 3,6 cm, Beschläg-H. 2,2-2,4 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**471 Kleinasien, O. 40258**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (untere Scharnieröse abgebrochen, Beschläg gelocht) verziert mit dem Flachrelief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell sowie erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,5 cm, Beschläg-H. 2,2-2,5 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**472 Kleinasien, O. 40276**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 2,5 cm, Beschläg-H. 2,6-2,8 cm.



**473 Kleinasien, O. 40270**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnier abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,1 cm, Beschläg-H. 2,2-2,4 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**474 Kleinasien, O. 40277**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen an einer Ecke angebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,0 cm, Beschläg-H. 2,5-2,9 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**475 Kleinasien, O. 40275**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell sowie erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 2,9 cm, Beschläg-H. 2,3-2,4 cm.



**476 Kleinasien, O. 40279**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit eiserner Achse verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell sowie erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,6 cm, Beschläg-H. 2,2-2,3 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**477 Kleinasien, O. 40285**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gepunktetem Fell sowie erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,7 cm, Beschläg-H. 2,5-2,7 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**478 Kleinasien, O. 40294**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit Perlrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,9 cm, Beschläg-H. 2,8-2,9 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**479 Kleinasien, O. 40307**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit Perlrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz und dem Kopf *en face* (Motiv 9); auf der Rückseite eingraviertes brüllender Löwe mit erhobenem Schwanz im Profil (Abb. 97, 12).

L. 4,8 cm, Beschläg-H. 2,7-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**480 Kleinasien, O. 40300**

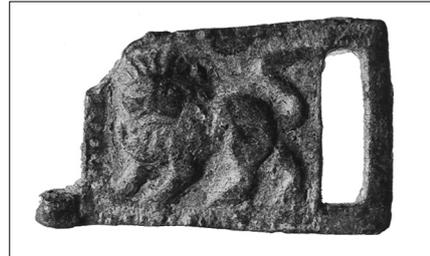
Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).  
L. noch 3,8 cm, Beschläg-H. 2,6-2,7 cm.



**481 Kleinasien, O. 40306**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (linke obere Ecke abgebrochen) verziert mit Perlrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,5-2,9 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**482 Kleinasien, O. 40266**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen und zwei Ecken abgebrochen) verziert mit Perlrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell und erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 2,9 cm, Beschläg-H. ca. 2,7-2,9 cm.



**483 Kleinasien, O. 40301**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen größtenteils abgebrochen) verziert mit Kerbrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz und Leiterbandkonturen im Profil sowie dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 4,6 cm, Beschläg-H. 2,5-2,8 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**484 Kleinasien, O. 40288**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen größtenteils abgebrochen) verziert mit Perlrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,8 cm, Beschläg-H. 2,7-2,8 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**485 Kleinasien, O. 40282**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit Perlrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,8 cm, Beschläg-H. 2,8-3,0 cm.



**486 Kleinasien, O. 40296**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen abgebrochen) verziert mit Perlrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 4,1 cm, Beschläg-H. 2,7-2,8 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**487 Kleinasien, O. 40284**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit Perlrändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,5 cm, Beschläg-H. 2,6-2,8 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**488 Kleinasien, O. 40297**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit eingravierter Wellenlinie auf den Rändern der Schmalseiten, mit Kordelbändern auf den Rändern der Langseiten sowie mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem, quastenförmig verdicktem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,9 cm, Beschläg-H. 3,2-3,4 cm, Riemen-Br. 2,4 cm.



**489 Kleinasien, O. 40289**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit Winkellinien auf den Rändern sowie mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gepunktetem Fell und erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,2 cm, Beschläg-H. 2,6-3,0 cm.



**490 Kleinasien, O. 40291**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (untere Scharnieröse und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell und erhobenem Schwanz im Profil sowie dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,2 cm, Beschläg-H. 2,6-2,8 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**491 Kleinasien, O. 40259**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit gestrichelten Rändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,9-3,2 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.

Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733, Abb. 44 (M. Schulze). – Schulze-Dörflamm 2002c, 335 Abb. 41, 3.



**492 Kleinasien, O. 40292**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit randlichen Schrägrillen und dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,9-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**493 Kleinasien, O. 40280**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit schräg gestrichelten Rändern sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,4 cm, Beschläg-H. 2,1 cm, Riemen-Br. 1,4 cm.



**494 Kleinasien, O. 40281**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen, ersetzt durch zwei nachträglich angebrachte ausgerissene Nietlöcher in den Ecken) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

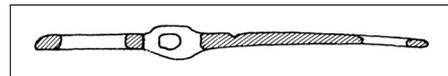
L. noch 2,5 cm, Beschläg-H. 2,4-2,5 cm.



**495 Kleinasien, O. 40283**

Schnalle vom Typ G2; ovaler Bügel der Form W (Dorn verloren); Scharnierbeschläg verziert mit randlichen Punktlinien sowie dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell und erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 5,2 cm, Beschläg-H. 2,0-2,5 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**496 Kleinasien, O. 40290**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell und erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,4 cm, Beschläg-H. 2,5-2,7 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**497 Kleinasien, O. 40303**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 2,5 cm, Beschläg-H. 2,1-2,2 cm.



**498 Kleinasien, O. 40302**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,9 cm, Beschläg-H. 2,0-2,2 cm, Riemen-Br. 1,6 cm.



**499 Kleinasien, O. 40278**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgetrennt) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,0 cm, Beschläg-H. 2,7-3,1 cm.



**500 Kleinasien, O. 40273**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,0 cm, Beschläg-H. 2,2-2,5 cm.



**501 Kleinasien, O. 40272**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell und erhobenem Schwanz im Profil sowie dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,1 cm, Beschläg-H. 2,0-2,5 cm.



**502 Kleinasien, O. 40265**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell und erhobenem Schwanz im Profil sowie dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,0 cm, Beschläg-H. 2,4-2,8 cm.



**503 Kleinasien, O. 40271**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (untere Scharnieröse abgebrochen) verziert mit dem Flachrelief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,9 cm, Beschläg-H. 2,2-2,7 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**504 Kleinasien, O. 40263**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestrichelten Konturen und erhobenem Schwanz im Profil sowie dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,8 cm, Beschläg-H. 2,1-2,4 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**505 Kleinasien, O. 40274**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen in der Mitte gebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit gestricheltem Fell und erhobenem Schwanz im Profil sowie dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,6 cm, Beschläg-H. 2,0-2,5 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**506 Kleinasien, O. 40269**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (untere Scharnieröse abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. 3,9 cm, Beschläg-H. 2,2-2,7 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**507 Kleinasien, O. 40309**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem eingravierten Bild eines nach links laufenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 9).

L. noch 3,0 cm, Beschläg-H. 2,4-2,5 cm.



**508 Kleinasien, O. 40313**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (Rahmen verbogen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden rückblickenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 10).

L. 4,4 cm, Beschläg-H. 2,6-2,8 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**509 Kleinasien, O. 40314**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (vorderer Teil mit den Scharnierösen und der Rahmen abgebrochen) verziert mit eingravierten Wellenlinien auf den Seitenrändern sowie mit dem Relief eines nach links laufenden rückblickenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 10). Das Beschlägende ist nachträglich mit einer Öffnung für einen Schnallendorn versehen worden.

L. noch 3,2 cm, Beschläg-H. 3,4-3,6 cm.



**510 Kleinasien, O. 40319**

Trapezoides Scharnierbeschlag vom Typ G2 mit Resten des Eisendorns und dem mit Kreisaugen versehenen Rahmen an der linken Schmalseite verziert mit dem Relief eines nach rechts laufenden rückblickenden Löwen, der seinen erhobenen Schwanz unter dem Hinterbein herführt (Motiv 11).

L. 4,7 cm, Beschlag-H. 2,4-3,0 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**511 Kleinasien, O. 40318**

Trapezoides Scharnierbeschlag vom Typ G2 mit dem Rahmen an der linken Schmalseite verziert mit dem Relief eines nach rechts laufenden rückblickenden Löwen im Profil, der seinen erhobenen Schwanz unter dem Hinterlauf herführt (Motiv 11).

L. 4,5 cm, Beschlag-H. 2,3-2,9 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**512 Kleinasien, O. 40310**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links lagernden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil und dem Kopf *en face* (Motiv 12).

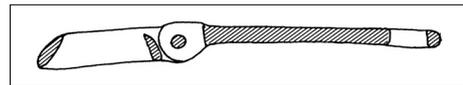
L. 4,3 cm, Beschlag-H. 2,4-2,6 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



**513 Kleinasien, O. 40315**

Schnalle vom Typ G2; ovaler Bügel der Form W mit eiserner Achse (Dorn verloren); Scharnierbeschlag verziert mit zwei Perl-rändern und dem Relief eines nach links lagernden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 12).

L. 5,3 cm, Beschlag-H. 2,0-2,3 cm, Riemen-Br. 1,5 cm.



**514 Kleinasien, O. 40320**

Fragment eines Scharnierbeschlags vom Typ G2 aus gegossenem Silber mit Niello-Einlagen; Scharnierbeschlag mit teilweise abgebrochenem Rahmen an der linken Schmalseite verziert mit dem Relief eines nach rechts lagernden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 13), der mit niellierten Mustern verziert ist.

L. 3,7 cm, Beschlag-H. 1,7-1,8 cm, Riemen-Br. 1,1 cm.



**515 Kleinasien, O. 40316**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach rechts gelagerten Löwen im Profil mit erhobenem, unter dem Hinterlauf durchgeführten Schwanz und dem Kopf *en face* (Motiv 14).

L. 4,1 cm, Beschlag-H. 2,0-2,1 cm, Riemen-Br. 1,3 cm.



**516 Kleinasien, O. 40317**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach rechts laufenden Löwen im Profil mit unter dem Hinterlauf durchgeführtem erhobenen Schwanz (Motiv 15).

L. 3,7 cm, Beschläg-H. 2,2 cm, Riemen-Br. 1,4 cm.



**517 Kleinasien, O. 40321**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links springenden Löwen(?) mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 16).

L. 2,9 cm, Beschläg-H. 1,9-2,1 cm.



**518 Kleinasien, O. 40322**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links springenden Löwen(?) mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 16).

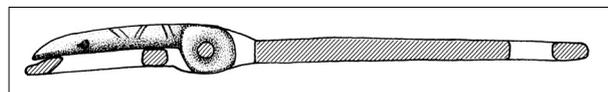
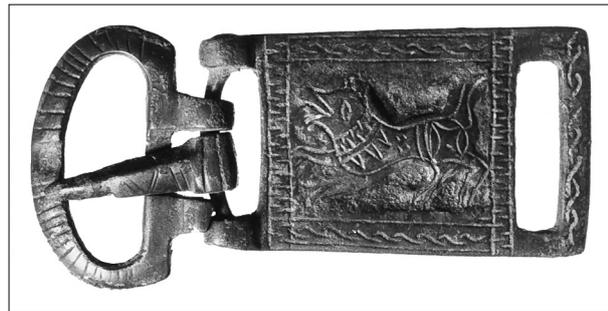
L. 3,4 cm, Beschläg-H. 1,7-2,2 cm, Riemen-Br. 1,4 cm.



**519 Kleinasien, O. 40312**

Schnalle vom Typ G2; halbkreisförmiger flacher Bügel der Form Y; Scharnierbeschläg verziert mit dem Flachrelief eines nach links laufenden, brüllenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 16) sowie gravierten Zahnschnitt- und Kordelornamenten auf den Rändern; auf der Rückseite des Beschlägs das eingravierte Bild eines nach rechts blickenden, heraldischen Adlers mit ausgebreiteten Flügeln und nach unten greifenden Fängen (Abb. 97, 1).

L. 7,3 cm, Bügel-Br. 3,4 cm, Beschläg-H. 2,8-3 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**520 Kleinasien, O. 40323**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit dem Rahmen an der linken Seite, verziert mit dem Relief eines nach rechts stehenden brüllenden Löwen(?) mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 17).

L. 4,0 cm, Beschläg-H. 1,8 cm, Riemen-Br. 1,2 cm.



**521 Kleinasien, O. 40324**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit dem Rahmen an der linken Seite, verziert mit dem Relief eines nach rechts laufenden Pferdes mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 18).  
L. 4,9 cm, Beschläg-H. 2,4 cm, Riemen-Br. 1,6 cm.



**522 Kleinasien, O. 40325**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links laufenden Pferdes im Profil (Motiv 19); am Beschlägende zwei nachträglich eingeschlagene vierkantige Nietlöcher.  
L. noch 3,4 cm, Beschläg-H. 2,2 cm.



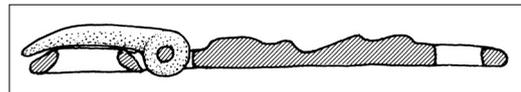
**523 Kleinasien, O. 40326**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit zwei mittelständigen Scharnierösen, verziert mit dem reliefierten Vorderteil eines Löwen im Profil (nach links), der den Kopf eines Tieres in den Vorderpranken hält (Motiv 20), dahinter ein senkrechter Eierstab.  
L. 3,7 cm, Beschläg-H. 2,2 cm, Riemen-Br. 1,9 cm.  
Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 44 (M. Schulze).



**524 Umgebung des Schwarzen Meeres, O. 43027**

Schnalle vom Typ G2 mit eiserner Achse; Bügel der Form X mit einfachem Dorn; trapezoides Scharnierbeschläg verziert mit dem Flachrelief einer Tierkampfsszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen Vierfüßlers, der zu ihm aufblickt (Motiv 21).  
L. 6,3 cm, Bügel-Br. 3,1 cm, Beschläg-H. 2,5-2,9 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**525 Kleinasien, O. 40333**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit zwei mittelständigen Scharnierösen verziert mit dem Relief einer Tierkampfsszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen Vierfüßlers (Motiv 21); in der linken unteren Ecke zwei Löcher.  
L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,7 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.  
Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 44 (M. Schulze).



**526 Kleinasien, O. 40335**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit erhaltener Achse verziert mit dem Relief einer Tierkampfsszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen Vierfüßlers (Motiv 21). Die Leiber beider Tiere sind mit Punktpunzen bedeckt. Nach Verlust des Originalbügels wurde rechts ein Loch für den Dorn gebohrt und der Riemen an der Achse (links) befestigt.  
L. 4,8 cm, Beschläg-H. 2,7-3,0 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**527 Kleinasien, O. 40336**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 (obere Scharnieröse abgebrochen) verziert mit dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden Vierfüßlers (Motiv 21).

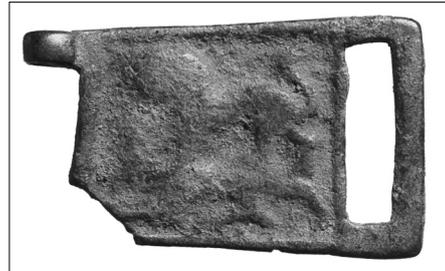
L. 5,0 cm, Beschlag-H. 2,8 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**528 Kleinasien, O. 40331**

Fragment eines Scharnierbeschlags vom Typ G2 (untere Scharnieröse mit der Ecke des Beschlags abgebrochen) verziert mit dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden Vierfüßlers (Motiv 21).

L. 5,2 cm, Beschlag-H. 2,8-3,2 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.



**529 Kleinasien, O. 40341**

Fragment eines Scharnierbeschlags vom Typ G2 (Scharnierösen und untere hintere Ecke mit Teil des Rahmens abgebrochen) verziert mit dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden Vierfüßlers (Motiv 21).

L. noch 4,8 cm, Beschlag-H. 3,0 cm.



**530 Kleinasien, O. 40329**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden Vierfüßlers (Motiv 21).

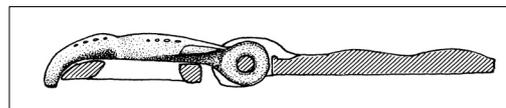
L. 5,0 cm, Beschlag-H. 2,7-3,2 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**531 Kleinasien, O. 40332**

Fragment einer Schnalle vom Typ G2; halbkreisförmiger Bügel der Form Y mit Ritzliniendekor und einem mit Punktpunzen verzierten Dorn; Scharnierbeschlag (Endstück mit Rahmen abgebrochen) verziert mit randlichen Wellenlinien und dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden Vierfüßlers; auf den Tierleibern gepunzte Punktlinien (Motiv 21).

L. noch 6,0 cm, Bügel-Br. 3,4 cm, Beschlag-H. 3,0-3,2 cm.



**532 Kleinasien, O. 40340**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit Perl-  
rändern und dem Relief einer Tierkampfszene im  
Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem  
Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen, nach  
oben blickenden Vierfüßlers (Motiv 21).

L. 4,6 cm, Beschlag-H. 2,6-2,8 cm, Riemen-Br.  
2,1 cm.



**533 Kleinasien, O. 40334**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem  
Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links):  
Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem  
Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden  
Vierfüßlers (Motiv 21).

L. 4,5 cm, Beschlag-H. 2,5-2,8 cm, Riemen-Br.  
2,4 cm.



**534 Kleinasien, O. 40342**

Fragment eines Scharnierbeschlags vom Typ G2  
(Rahmen teilweise abgebrochen) verziert mit dem  
Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links):  
Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz auf dem  
Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden  
Vierfüßlers (Motiv 21).

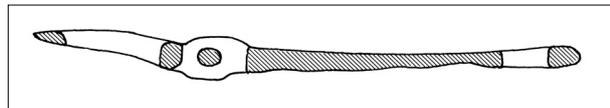
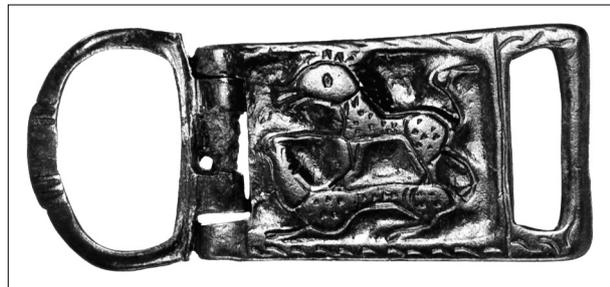
L. 4,8 cm, Beschlag-H. 2,7-2,9 cm.



**535 Kleinasien, O. 40328**

Schnalle vom Typ G2; halbkreisförmiger Bügel der  
Form X mit dem Rest des Eisendorns; Scharnier-  
beschlag verziert mit randlichen Wellenlinien und  
dem Relief einer degenerierten Tierkampfszene im  
Profil (nach links): Ein Löwe mit punktiertem  
Leib steht mit erhobenem Schwanz auf dem  
Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden  
Vierfüßlers mit punktiertem Leib (Motiv 21).

L. 7,2 cm, Bügel-Br. 3,2 cm, Beschlag-H. 2,8-  
3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**536 Kleinasien, O. 40330**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 mit zwei mittel-  
ständigen Scharnierösen, verziert mit dem Relief  
einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein  
Löwe steht mit erhobenem schlangenförmigen  
Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen nach  
oben blickenden Drachen (Motiv 22).

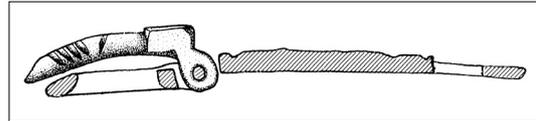
L. 4,2 cm, Beschlag-H. 2,0-2,1 cm, Riemen-Br.  
1,6 cm.



**537 Kleinasien, O. 40337**

Schnalle vom Typ G2 mit eiserner Achse; ovaler Bügel der Form W (Dorn mit quadratischem punzierten Schild); Scharnierbeschlag verziert mit dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Eine Löwe steht mit erhobenem schlangenförmigen Schwanz auf dem Rücken eines getöteten schlangenartigen Drachen, der nach oben blickt. Den Rahmen zieren eingravierte Ritzlinien und ein Kordelband (Motiv 22).

L. 6,6 cm, Bügel-Br. 3,2 cm, Beschläg-H. 2,8-2,9 cm, Riemen-Br. 2,0 cm



**538 Kleinasien, O. 40338**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz und dem Kopf *en face* auf dem Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden Vierfüßlers; die Leiber beider Tiere sind gestrichelt (Motiv 23).

L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,9-3,1 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**539 Kleinasien, O. 40339**

Fragment eines Scharnierbeschlags vom Typ G2 (Scharnierösen und Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit erhobenem Schwanz und dem Kopf *en face* auf dem Rücken eines geschlagenen, nach oben blickenden Vierfüßlers mit gepunktetem Leib (Motiv 23).

L. noch 3,0 cm, Beschläg-H. 2,5-2,8 cm.



**540 Kleinasien, O. 41205**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief einer Tierkampfszene im Profil (nach links): Ein Löwe steht mit dem Kopf *en face* und mit erhobenem, durch das Hinterbein geführten Schwanz auf dem Rücken eines geschlagenen Vierfüßlers (Motiv 24).

L. 5,7 cm, Beschläg-H. 3,3-3,5 cm, Riemen-Br. 2,7 cm.

Lit.: Jahrb. RGZM 38, 1991, 819 Abb. 43.



**541 Kleinasien, O. 40345**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Reiters mit eingelegter Lanze und wehendem Mantel im Profil (Motiv 25).

L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,4-2,5 cm, Riemen-Br. 1,6 cm.



**542 Kleinasien, O. 40344**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines nach links galoppierenden Reiters mit eingelegter Lanze und wehendem Mantel im Profil (Motiv 25).

L. noch 3,9 cm, Beschläg-H. 2,6-2,8 cm.

Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 44 (M. Schulze).



**543 Gegend von Smyrna, O. 40658**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit Perlrändern und dem Relief eines nach links galoppierenden Reiters mit eingelegter Lanze und wehendem Mantel im Profil (Motiv 25).

L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,7-2,9 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.

Lit.: Jahrb. RGZM 34, 1987, 802 Abb. 64, 3 (M. Schulze-Dörrlamm).



**544 Kleinasien, O. 40346**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Scharnierösen mit unterer Ecke und Rahmen abgebrochen) verziert mit winklig gekerbten Rändern und dem Relief eines rückblickenden Reiters mit wehendem Mantel und eingelegter Lanze (nach links) im Profil (Motiv 26).

L. noch 3,3 cm, Beschläg-H. 3,3 cm.



**545 Kleinasien, O. 39501**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit randlichen Wellenlinien und dem Relief eines nach links galoppierenden Reiters mit wehendem Mantel im Profil, der mit erhobenem Schwert einen vor ihm aufgerichteten Löwen erschlägt (Motiv 27).

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 3,0-3,3 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**546 Kleinasien, O. 40350**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit vier gepunzten Kreis-  
augen auf dem Rahmen und mit dem Relief eines nach links galoppierenden Reiters im Profil, der mit erhobenem Schwert einen vor ihm aufgerichteten Löwen erschlägt (Motiv 27).

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,9-3,0 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**547 Kleinasien, O. 40347**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit randlichen Wellenlinien und dem Relief eines nach links galoppierenden Reiters mit wehendem Mantel im Profil, der mit erhobenem Schwert einen vor ihm aufgerichteten Löwen erschlägt (Motiv 27).

L. 4,5 cm, Beschläg-H. 2,9-3,1 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**548 Kleinasien, O. 40349**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 mit zwei mittelständigen Scharnierösen, verziert mit Perlrahmen und dem Relief eines nach links galoppierenden Reiters mit wehendem Mantel im Profil, der mit erhobenem Schwert einen vor ihm aufgerichteten Löwen erschlägt (Motiv 27).

L. 5,0 cm, Beschlag-H. 3,0-3,1 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.  
Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 44 (M. Schulze).



**549 Kleinasien, O. 40348**

Fragment einer Schnalle vom Typ G2; hochstehender spitzdreieckiger Dorn zwischen den mittelständigen Scharnierösen des Beschlags; verziert mit Perlrändern und dem Relief eines nach links galoppierenden Reiters mit wehendem Mantel im Profil, der mit erhobenem Schwert einen vor ihm aufgerichteten Löwen erschlägt (Motiv 27).

L. noch 6,5 cm, Beschlag-H. 3,0-3,2 cm, Riemen-Br. 2,4 cm.



**550 Nordküste Kleinasiens am Schwarzen Meer, O. 43028**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 mit Rest der Eisenachse. Beschlag mit eingepunztem Kordelband umrandet, verziert mit dem Flachrelief eines siegreichen Wagenlenkers mit erhobenen Armen in der Quadriga (*en face*) zwischen zwei nach außen gewendeten, nach vorn blickenden Pferden mit gestrichelten Leibern (Motiv 28).

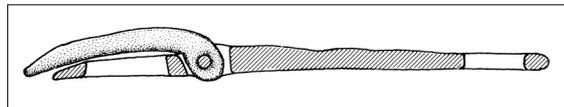
L. 5,1 cm, Beschlag-H. 3,2 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.



**551 Kleinasien, O. 40351**

Schnalle vom Typ G2; Bügel der Form W mit Kreis- augendekor; Scharnierbeschlag verziert mit randlichen Wellenlinien und Kreis- augen sowie dem Relief eines siegreichen Wagenlenkers in der Quadriga (*en face*) zwischen zwei nach außen gewendeten, nach vorn blickenden Pferden mit Kreis- augenzier (Motiv 28).

L. 6,9 cm, Bügel-Br. 3,4 cm, Beschlag-H. 2,8-3,2 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.



**552 Kleinasien, O. 40357**

Scharnierbeschlag vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines siegreichen Wagenlenkers in der Quadriga (*en face*) zwischen zwei nach außen gewendeten, nach vorn blickenden Pferden (Motiv 28).

L. 5,0 cm, Beschlag-H. 2,8-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**553 Kleinasien, O. 40354**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit randlichen Kordelbändern und dem Relief eines Wagenlenkers mit erhobenen Händen in der Quadriga (*en face*) zwischen zwei nach außen gewendeten, nach vorn blickenden gepunkteten Pferden (Motiv 28).

L. 5,5 cm, Beschläg-H. 2,9-3,2 cm, Riemen-Br. 2,5 cm.



**554 Kleinasien, O. 40352**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen abgebrochen) verziert mit dem Relief eines siegreichen Wagenlenkers mit erhobenen Armen (*en face*) zwischen zwei nach außen gewendeten, nach vorn blickenden Pferden (Motiv 28).

L. noch 4,0 cm, Beschläg-H. 2,9-3,0 cm.



**555 Kleinasien, O. 40358**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit längs gefurchten Rändern und verziert mit dem Relief eines Wagenlenkers mit erhobenen Händen in der Quadriga (*en face*) zwischen zwei nach außen gewendeten, nach vorn blickenden Pferden (Motiv 28).

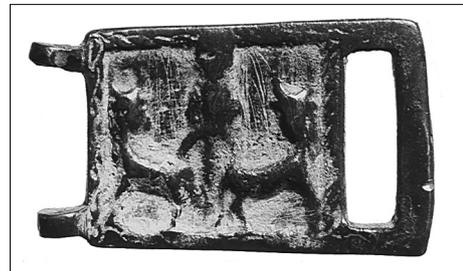
L. 4,9 cm, Beschläg-H. 2,8-3,0 cm, Riemen-Br. 2,3 cm.



**556 Kleinasien, O. 40353**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit dem Relief eines siegreichen Wagenlenkers in der Quadriga (*en face*) zwischen zwei nach außen gewendeten, nach vorn blickenden Pferden (Motiv 28).

L. 5,1 cm, Beschläg-H. 2,7-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.

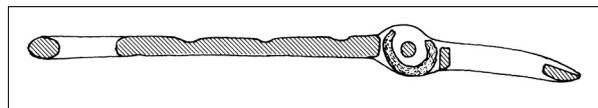


**557 Kleinasien, O. 40356**

Schnalle vom Typ G2; halbkreisförmiger Bügel der Form Y mit eingepunzter Punktlinie (Eisendorn verloren); Scharnierbeschläg mit Kordelrändern und dem Rahmen an der linken Schmalseite, verziert mit der reliefierten Büste einer langhaarigen Frau, der Herrin der Tiere (*en face*), die zwei nach außen blickende Pferde am Zügel führt (Motiv 29).

L. 7,3 cm, Bügel-Br. 3,0 cm, Beschläg-H. 2,8-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.

Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 43 (M. Schulze).



**558 Kleinasien, O. 40355**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Ecke mit oberer Scharnieröse und Rahmen abgebrochen), verziert mit der reliefierten Büste einer langhaarigen Frau, der Herrin der Tiere (*en face*), die zwei nach außen blickende Pferde am Zügel führt (Motiv 29).  
L. noch 4,3 cm, Beschläg-H. noch 2,1 cm.



**559 Kleinasien, O. 40359**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit seitlichen Perlrändern und graviertem Rahmen verziert mit dem Relief von zwei antithetischen Tauben mit flatterndem Halsband, die an einer Vase picken (Motiv 30).

L. 5,3 cm, Beschläg-H. 2,6-3,1 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.  
Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 44 (M. Schulze).



**560 Kleinasien, O. 40360**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit Perlrändern und dem Relief von zwei antithetischen Tauben mit flatterndem Halsband, die an einer Vase picken (Motiv 30).

L. 5,4 cm, Beschläg-H. 2,9-3,4 cm, Riemen-Br. 2,1 cm.



**561 Kleinasien, O. 40199**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (in der Mitte gelocht) verziert mit Perlrändern und dem Relief eines nach rechts gewandten stehenden Pfauen mit erhobenem Schwanz (Motiv 31).

L. 3,5 cm, Beschläg-H. 2,2-2,5 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**562 Kleinasien, O. 40200**

Fragment eines verbogenen Scharnierbeschlägs vom Typ G2 (Rahmen teilweise abgebrochen) verziert mit eingepunzten Kreisäugen und dem Relief eines in der Längsachse stehenden nach rechts gewandten Vogels mit erhobenem Schwanz im Profil (Motiv 31).

L. 5,5 cm, Beschläg-H. 2,9 cm, Riemen-Br. 2,0 cm.



**563 Kleinasien, O. 40189**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 (obere Scharnieröse abgebrochen) verziert mit Perl­rändern und der in der Längsachse stehenden nach links gewandten Profilbüste eines jungen bartlosen Kriegers mit Helm und Federbusch (Motiv 32).

L. 5,0 cm, Beschläg-H. 2,4 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.

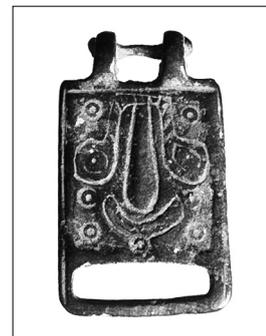
Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 44 (M. Schulze).



**564 Kleinasien, O. 40188**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 mit zwei mittelständigen Scharnierösen verziert mit eingepunzten Kreis­augen und einer eingravierten lachenden Maske mit reliefierter langer Nase (Motiv 33).

L. 3,6 cm, Beschläg-H. 2,1-2,3 cm, Riemen-Br. 1,9 cm.



**565 Kleinasien, O. 40187**

Scharnierbeschläg vom Typ G2 verziert mit den Reliefs von zwei antithetischen Paaren ausbiegender Halbpalmetten mit tropfenförmiger Mittelblüte (Motiv 34).

L. 3,7 cm, Beschläg-H. 2,4 cm, Riemen-Br. 1,8 cm.



Auf den meisten Schnallen vom Typ G2 sind antike Bildmotive dargestellt, nämlich Fabelwesen aus der Mythologie (Pegasus, Senmurv, Greif, Harpye), die Herrin der Tiere (*Pothmia Theron*), siegreiche Wagenlenker, Lanzenreiter und Reiter, die mit ihrem Schwert einen angreifenden Löwen töten. Beliebte Darstellungen von Löwen, die soeben ein Beutetier schlagen und vor allem das Relief eines ruhig schreitenden Löwen, der den Betrachter anblickt. Seit alters her ist solchen Löwenbildern eine unheilabwehrende Bedeutung zugeschrieben worden. Im Abendland galt der Löwe als Symbol Christi, und die Löwenkampfszenen versinnbildlichten den Sieg des Guten – also Christi – über die Mächte des Bösen. Auf byzantinischen Gürtelschnallen vom Typ G2 dürfte der Löwe (Motiv 9) jedoch das Symbol des Kaisers sein. Das Motiv des schreitenden Löwen, der den Betrachter anblickt, zierte die seidenen Löwenstoffe, die in den kaiserlichen Hofwerkstätten hergestellt wurden und durch Kaiserinschriften in das 10. Jahrhundert zu datieren sind. Am berühmtesten sind der Purpurstoff, der zur Regierungszeit der Kaiser Romanos I. Lakapenos und Christophoros – also zwischen 921 und 923 – in Byzanz gewebt worden war und der später das Haupt des Kölner Erzbischofs Anno II. († 1075) in seinem Siegburger

Schrein umhüllt hat sowie der ganz ähnliche Löwenstoff aus dem Kölner Heribert-Schrein, dessen Inschrift die Kaiser Basileios II. und Konstantinos XI. sowie dessen jüngeren Bruder nennt<sup>768</sup>.

Von vereinzelt Tauben und Pfauen – den Symboltieren des Paradieses – abgesehen, finden sich auf den Beschlägen vom Typ G2 erstaunlicherweise keine Motive, die ausschließlich in christlichem Sinn zu interpretieren wären. Vergebens sucht man z.B. nach Kreuzen, Heiligenbüsten oder dem Bild der Gottesmutter. Allenfalls kommen neutrale Motive vor, wie z. B. axialsymmetrische Halbpalmetten, eine stilisierte Maske oder die Profilbüste eines behelmten Mannes.

In die Rückseiten der Schnallenbeschläge vom Typ G2 wurden gelegentlich Tierbilder eingraviert (Abb. 97). Dabei handelt es sich nicht nur um Tauben und Löwen, sondern auch um den heraldischen Adler, der seltsamerweise nie auf der Schauseite der Schnallen zu sehen ist. Diese Schnalle (Nr. 519) stammt offensichtlich aus derselben Werkstatt wie die Bronzeschnalle aus einem Grab bei der Kirche von Drymos bei Vonitza, die auf der Schauseite mit dem Relief eines Löwen im Profil (Motiv Nr. 16) und auf der Rückseite ebenfalls das eingravierte Bild eines heraldischen Adlers trägt<sup>769</sup>. Dass es sich bei dem heraldischen Adler um ein Symbol für den auferstandenen Christus handelt, beweist u.a. ein Mosaik-Medaillon aus der ersten Hälfte des 6. Jahrhunderts in der Kirche des Diakons Thomas auf dem Berg Nebo (Jordanien), weil dem dargestellten Adler das Alpha und Omega beigelegt worden sind<sup>770</sup>.

Bei den meisten Gürtelschnallen vom Typ G2 saß der Bügel auf der linken Seite des reliefierten Beschlägs. Sie wurden demnach so getragen, wie es bis heute noch bei Männern üblich ist. An der Ausrichtung der Bildmotive ist zu erkennen, dass der Bügel bei einzelnen Gürtelschnallen regelwidrig auf der rechten Seite angebracht war – z. B. bei den Beschlägen mit dem Bild des über ein Dreiblatt laufenden Greifen im Profil (Motiv Nr. 7) und bei der Büste der Harpye (Motiv Nr. 8), bei den trapezförmigen Beschlägen mit dem Relief eines nach rechts laufenden rückblickenden Löwen im Profil, dessen erhobener Schwanz unter dem Hinterbein durchgeführt ist (Motiv Nr. 11)<sup>771</sup>, und bei der Büste der Herrin der Tiere (*Pothnia Theron*) zwischen den Köpfen zweier Pferde (Motiv Nr. 29)<sup>772</sup>. Auch bei den zwei bisher bekannten Parallelen mit demselben Relief (Motiv 29), die zum einen in Konstantinopel und zum anderen in einem Grab im Innern der Basilika von Kastro Tigani auf Samos gefunden wurden, befindet sich der Bügel auf der rechten Schmalseite des Schnallenbeschlägs (Abb. 88, 2)<sup>773</sup>. Ob diese von der Norm abweichenden Gürtelschnallen im Byzantinischen Reich nicht von Männern, sondern von den Frauen benutzt wurden – wie es zumindest in Mitteleuropa seit Jahrhunderten der Brauch ist –, lässt sich aus Mangel an Grabfunden mit geschlechtsspezifischen Beigaben vorerst nicht klären. Bei den außerhalb des Byzantinischen Reiches lebenden Völkern wurden Schnallen beiderlei Form durchaus von Männern verwendet. So haben die ungarischen Krieger aus Grab A von Tiszajenő und von Kétpó jeweils eine Gürtelschnalle mit Löwenrelief und einem Bügel auf der linken Seite<sup>774</sup>, der ungarische Krieger aus Grab 2 von Mindszent-Koszorús-dülő dagegen eine Schnalle mit Greifenrelief und einem Bügel auf der rechten Seite<sup>775</sup> getragen.

Dass zu einem byzantinischen Gürtel mit einer Schnalle vom Typ G2 gelegentlich auch eine Riemenzunge mit figürlichem Relief gehörte, zeigt die Bronzeschnalle aus einem Grab im Nordschiff der

<sup>768</sup> Zum Anno-Schrein: Aus'm Weerth 1869, 161 ff. Taf. X. – Plotzek 1975, 180. – Jäckel 2006, 299 Abb. 21. – Zum Heribert-Schrein: Legner 1985, 329, Nr. E94.

<sup>769</sup> J.-P. Michaud in: Bull. Corr. Hellénique 96, 1972, 692 Abb. 245.

<sup>770</sup> M. Piccirillo, Archaeological excavations at 'Ayoun Mousa – Mount Nebo. Annual of the Department of Antiquities of Jordan 32, 1988, 204 Taf. XLI, 1.

<sup>771</sup> Vgl. auch den nach rechts laufenden rückblickenden Löwen auf einem Scharnierbeschlag aus Ostsizilien (Manganaro 2002, 492 Nr. 38 Abb. 4).

<sup>772</sup> Das Frankfurter Museum für Vor- und Frühgeschichte

besitzt zwei Scharnierbeschläge vom Typ G2 aus dem östlichen Mittelmeerraum, die – im Unterschied zu den kleinasiatischen Funden in Mainz – mit dem Relief eines nach rechts laufenden Löwen und eines nach rechts laufenden Flügelpferdes verziert sind und deren verlorene Bügel ebenfalls auf der rechten Seite gesessen hatten (Wamers 1999, 273 f. Nr. 106).

<sup>773</sup> Horváth 1934, 146 Abb. 107. – Vinski 1974, Taf. I, 1. – Tölle-Kastenbein 1974, 104 Abb. 165.

<sup>774</sup> Fodor 1996, 292. – Selmeczi 1980, 261 f. Abb. 12, 1.

<sup>775</sup> Csallány 1941, 191 Taf. III, 46. – Langó u. Türk 2005, 388 ff. Abb. 5, 7; 9, 4.

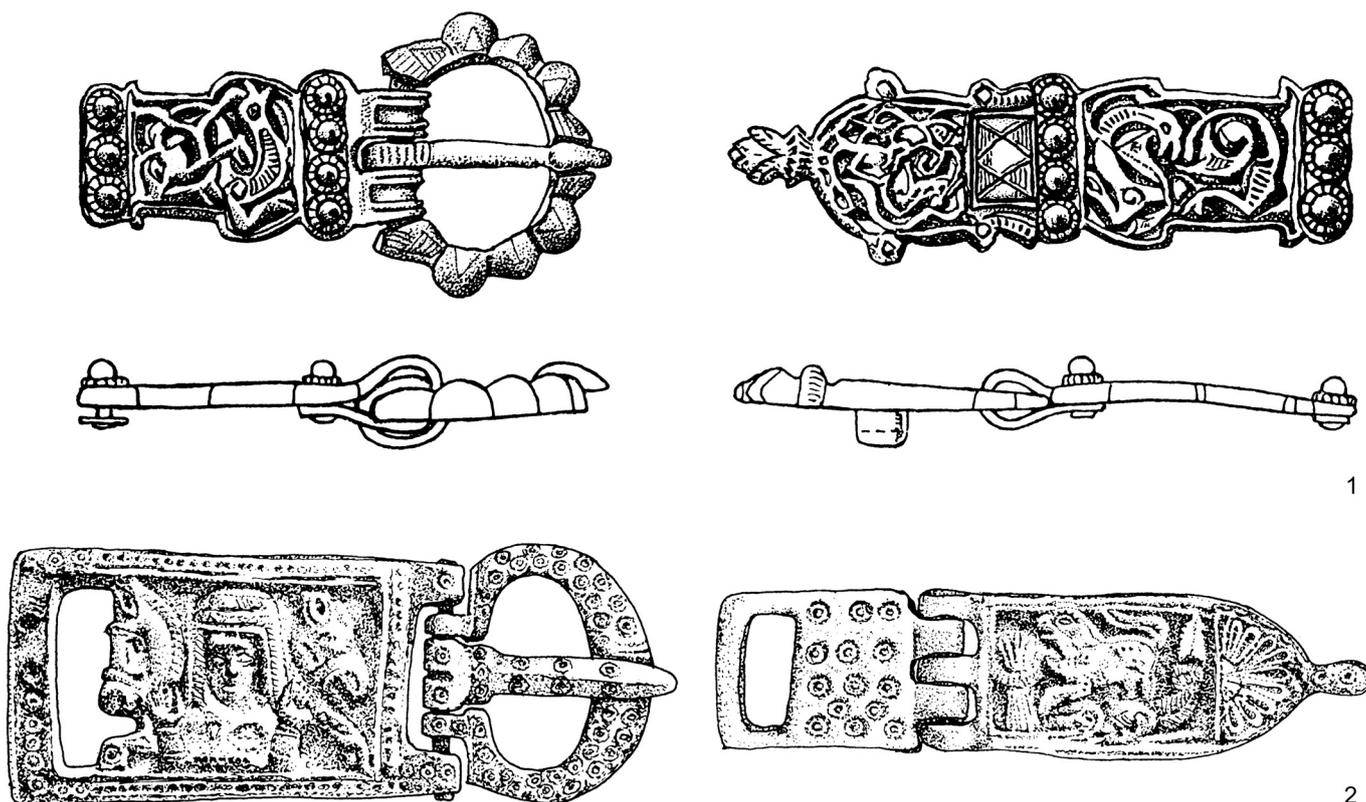


Abb. 88 1 Morgojelo, Herzegovina. Gürtelschnalle und zugehöriges Gegenbeschlag mit Tierornamenten im sog. Tassilokelchstil aus dem Rundturm des byzantinischen Kastells. – 2 Kastro Tigani auf Samos. Gürtelschnalle vom Typ G2 mit einem Reliefbild der *Pothnia Theron* und zugehöriger Knopfriemenzunge aus einem Grab in der Basilika. – M = 1:1.

großen Basilika von Kastro Tigani/Samos mit zugehöriger Knopfriemenzunge, deren bewegliche Spitze mit dem Relief einer Tierkampfszene verziert war (Abb. 88, 2)<sup>776</sup>. Dieses Ensemble ähnelt in der Trageweise der – vermutlich im langobardischen Italien geschaffenen – Gürtelschnalle mit Tierornamenten im Tassilokelchstil und zugehörigem Gegenbeschlag mit beweglicher Knopfspitze aus dem 8. Jahrhundert, die im Rundturm des byzantinischen Kastells von Morgojelo zutage gekommen ist (Abb. 88, 1)<sup>777</sup>.

Das Verbreitungsgebiet der Gürtelschnallen vom Typ G2 (Abb. 89) war weitaus größer als das der Schnallen vom Typ G1 (Abb. 86). Von ihrem Verbreitungszentrum, das Kleinasien, die griechischen Mittelmeerinseln, Griechenland und Bulgarien umfasste, streuten sie einerseits bis in den Vorderen Orient, auf die Krim und vereinzelt bis zum Oberlauf des Dnjepr, andererseits bis in das Karpatenbecken sowie in die zum Byzantinischen Reich gehörigen Teile Italiens und anscheinend sogar bis nach Nordwestfrankreich.

Einen wichtigen Hinweis auf das Alter der Schnallen vom Typ G2 liefert das Kammergrab eines Kriegers, das kürzlich in Kiew entdeckt wurde. Es enthielt außer einer Spatha sowie einer bronzenen Gürtelschnalle mit dem Relief eines schreitenden Greifen (Motiv 5)<sup>778</sup> auch eine Geldbörse mit vier byzantinischen Kupfermünzen des späten 9. bis frühen 10. Jahrhunderts und wird durch die 920 in

<sup>776</sup> Horváth 1934, 146 Abb. 107. – Tölle-Kastenbein 1974, 104 Abb. 165.

<sup>777</sup> J. Werner, Frühkarolingische Gürtelgarnitur aus Morgojelo bei Capljina (Herzegovina). Glasnik Sarajevo NS

Arheol. 15-16, 1961-62, 242ff. Taf. II, 1-2. – Vinski 1977-78, 193 Taf. V. – Schulze-Dörrlamm 1998, 139 Abb. 8.

<sup>778</sup> Movchan 2007, 221ff. Taf. 20.

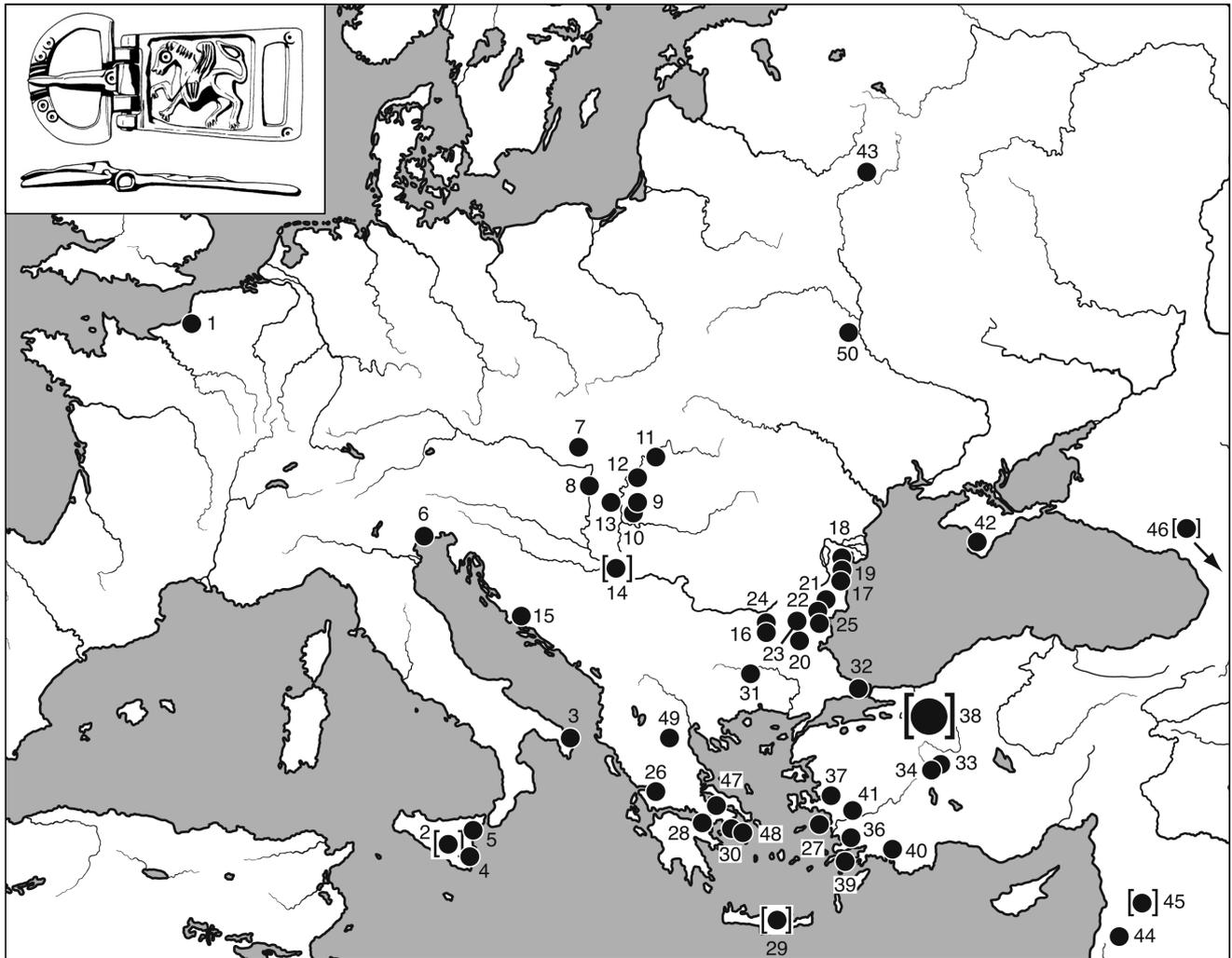


Abb. 89 Entwurf einer Verbreitungskarte der Gürtelschnallen vom Typ G2: 1 Criel (Vinski 1974, Taf. I, 5. – Lorren 2001, 323 Taf. 45, 6). – 2 Ostsizilien, FO. unbekannt (Manganaro 2002, 492 Nr. 38 Abb. 4). – 3 Otranto (d'Andria u. Whitehouse 1992, 292 Abb. 10, 48). – 4 Syrakus (Orsi 1942, 188 Abb. 93. – Vinski 1974, Taf. II, 2). – 5 Taormina (ebenda). – 6 Venedig, Lagune (Galliazzo 1979, 175f. Nr. 5). – 7 Ondrochov II, Grab 35/57 (A. Točík, Slovenská Arch. 19/1, 1971, 209 Abb. 89 Taf. 60). – 8 Budapest-Szentlőrincpuszta (Mesterházy 1990, Abb. 1, 2). – 9 Kétpó, Grabfund (L. Selmecezi, Acta Arch. Hung. 32, 1980, 261f. Abb. 12. – Bálint 1991, 109 Abb. 29). – 10 Mindszent, Koszuross dűlő, Grabfund (G. Csallány, Folia Arch. 3-4, 1941, 186ff. Taf. III, 46. – Vinski 1974, Taf. I, 8). – 11 Rakamaz, Grab B (Mesterházy 1990, Abb. 1, 3. – Fodor 1996, 165 Abb. 2). – 12 Tiszabura, Grab 1 (Horváth 1934, 142 Abb. 103. – Vinski 1974, Taf. II, 7). – 13 Tiszajenő-Eperjesi, Grab A (Mesterházy 1990, Abb. 1, 6. – Fodor 1996, 292). – 14 Nordserbien, FO. unbekannt, evtl. Umgebung von Belgrad (Vinski 1974, Taf. II, 1. – Bálint 1991, Taf. 33, 29). – 15 Salona (Vinski 1974, Taf. I, 1). – 16 Carevec bei Veliki Tärnovo (Dončeva-Petkova 1979, 30 Abb. 18). – 17 Constanța (Pletnyov 2005, 75ff. Abb. 1, 10; 4, 33). – 18 Dobruzscha, Distrikt (ebenda Abb. 1, 3-4). – 19 Kamen (ebenda 77 Abb. III, 22). – 20 Karnobat (Momčilov 1991, 48 Abb. 1-2). – 21 Odarčë (Ančev 1980, 92 Nr. 117. – St. Michailov u.a. in: Slavia Ant. 27, 1980, 141 Abb. 17a). – 22 Pliska (Stančev 1960, 51 Abb. 18, 4. – Aladžov 1981, 22f. Abb. 3, 1. – Vinski 1974, Taf. II, 6). – 23 Preslav (Aladžov 1981, 22 Abb. 1, 3. – Ders. 1995, 81ff. Abb. 1). – 24 Stirmen (Pletnyov 2005, 76 Abb. I, 9). – 25 Varna, Distrikt (ebenda 75ff. Abb. 1, 1-2; 3, 23-25; 4, 32). – 26 Drymos bei Vomitza, Grab (J.-P. Michaud, Bull. Corr. Hellénique 96, 1972, 692 Abb. 245). – 27 Kastro Tigani auf Samos, Grab in der Großen Basilika (Horváth 1934, 146 Abb. 107. – Vinski 1974, Taf. III, 2-3). – 28 Korinth (Davidson 1952, Taf. 115, 2213-2215. – Vinski 1974, Taf. II, 11, 13). – 29 Kreta, FO. unbekannt (Werner 1955, Taf. 7, 1-3. – Vinski 1974, Taf. II, 11, 13). – 30 Laurion bei Athen (Csallány 1954, 346 Nr. 16 Taf. V, V. – Vinski 1974, 62 Taf. II, 8). – 31 Philippi (Bull. Corr. Hellénique 105, 1981/2, 835 Abb. 127). – 32 Konstantinopel (Kühn 1934, Taf. 39, 68. 72. – Vinski 1974, Taf. I, 1, 3; II, 4; III, 1. – Brett 1949, 98 Nr. 509 Taf. 58, 6). – 33 Amorium (Lightfoot 2003, 82 Abb. 6, 3 Taf. VI, 3). – 34 Umgebung von Afyon (ebenda 86 Nr. 17 Taf. VI, 23). – 35 Axar, Kleinasien, nicht kartiert (de Ridder 1915, 7 Nr. 1161 Taf. 67). – 36 Iasos in Karien (D. Baldoni, Tre placche di cintura in bronzo da Iasos. Riv. Stud. Ant. 54, 1999, 401ff. Abb. 2-4). – 37 Izmir/Smyrna (Nr. 543 sowie Riegl 1923, 41. – Csallány 1954, 346 Nr. 21. – Galliazzo 1979, 176). – 38 Kleinasien, FO. unbekannt (Nr. 392-448. 450-451. 453-455 sowie Horváth 1934, 208 Nr. 19. – Fornvännen 2, 1907, 214 Abb. 18-20). – 39 Knidos (Riegl 1923, 41. – Csallány 1954, 346 Nr. 20). – 40 Makri/Telmessos (Riegl 1923, 41 Taf. 16, 1, 3. – Vinski 1974, Taf. I, 6-7). – 41 Tralles (de Ridder 1915, 7 Nr. 1159 Taf. 67). – 42 Chersones, Krim (Werner 1955, 42 Taf. 7 B, 7. – Vinski 1974, 62 Taf. I, 10a-b). – 43 Gnezdovo (Orlov 1997, 201 Abb. 1). – 44 Damaskus (Schlunk 1939, 49 Abb. 136. – Vinski 1974, Taf. II, 9). – 45 Syrien, FO. unbekannt (Orlov 1973, 87 Abb. 2, 1-6. – Pletnyov 2005, 76 Abb. II 20-21; IV 41; V 43-44). – 46 Iran, FO. unbekannt (Jenkins u. Keene 1982, Nr. 36b). – 47 Attic Olympos, aus der frühchristlichen Basilika (Papanikola-Bakirtzi 2002, 395). – 48 Dagla bei Markopoulo, aus der Kirche Ayios Aimilianos (ebenda 394 Nr. 485). – 49 Servia, aus der Basilika der Kathechumenen (ebenda 393 Nr. 482). – 50 Kiew, Kammergrab (Movchan 2007, 221ff. Taf. 20).

Cherson geprägte Schlussmünze des Konstantinos VII. Porphyrogenitos sowie seiner Gemahlin Helena in die Zeit nach 920 datiert.

Auch Funde in frühungarischen Gräbern des Karpatenbeckens bieten eine sichere Datierungsgrundlage. Die beiden bronzenen Gürtelschnallen aus Männergrab A von Tiszajenő<sup>779</sup> und aus dem Männergrab von Ketpó<sup>780</sup> waren mit silbervergoldeten Gürtelbeschlägen kombiniert, typischen Beigaben münzdatierter, ungarischer Kriegergräber aus Phase Ib der sog. Landnahmezeit (ca. 895/6 bis 930/40)<sup>781</sup>. Dass die byzantinischen Gürtelschnallen nur während dieser Phase in das Karpatenbecken gelangt sind, kann man auch an ihrem zeittypischen Verbreitungsgebiet ablesen (Abb. 89, 7-13), das sich vom Oberlauf der Theiß bis an die Mündung der Maros sowie bis an Donau und Waag im Westen erstreckte, aber das Innere Pannoniens noch völlig aussparte. Damit unterscheidet es sich deutlich vom Verbreitungsbild byzantinischer Münzen der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts im Karpatenbecken, die sich – von wenigen Ausnahmen am Oberlauf der Theiß abgesehen<sup>782</sup> – vor allem im Raum zwischen der Körös-Mündung und der Donau sowie im heutigen Rumänien konzentrieren<sup>783</sup> und sogar bis nach Pannonien<sup>784</sup> streuen. Die Unterschiede in den Verbreitungsbildern sind ein Indiz dafür, dass die byzantinischen Gürtelschnallen vom Typ G2 nur während des ersten Drittels des 10. Jahrhunderts in die Gräber der Ungarn gelangten. Leider sind die Beigaben der ungarischen Gräber von Mindszent-Koszorúdülö<sup>785</sup>, Ondrochov II<sup>786</sup>, Tiszabura<sup>787</sup> nicht reichhaltig und typisch genug, um als zusätzliche Datierungsbelege genutzt werden zu können.

In den Besitz der Gürtelschnallen vom Typ G2 sind die Ungarn erst nach ihrer sog. Landnahme im Karpatenbecken gelangt. Das könnten friedliche Kontakte oder kriegerische Auseinandersetzungen sowohl mit Byzanz als auch mit dem Bulgarenreich ermöglicht haben<sup>788</sup>. Auf Letzteres weisen neuerdings außer den sehr ähnlichen Beschlägen vierteiliger Gürtelgarnituren<sup>789</sup> auch mehrere Funde von typisch ungarischen Säbeln aus bulgarischen Dörfern und Burgen hin<sup>790</sup>.

Im Byzantinischen Reich hat man Schnallen vom Typ G2 offensichtlich auch noch in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts, eventuell sogar noch im frühen 11. Jahrhundert getragen. Das bezeugt nicht nur eine Bronzeschnalle mit Löwenrelief, die bei der Basilika von Laurion mit einem Medaillon des Johannes Tzimiskes (969-976) gefunden wurde<sup>791</sup>, sondern auch ein Beschlag mit Greifenrelief aus gut datierten Siedlungsschichten des späten 10. und 11. Jahrhunderts vor der unteren Stadtbefestigung von Amorium<sup>792</sup>. Außerdem deuten darauf auch die zwei gegenständigen Paare von axialsymmetrischen, ausbiegenden Halbpalmetten mit tropfenförmiger Mittelblüte des Bronzebeschlags Nr. 565 aus Kleinasien hin. Halbpalmetten von sehr ähnlicher Form zieren nämlich sowohl emaillierte Lunula-Ohringe der Stufe Köttlach II (ca. zweite Hälfte 10. bis Mitte 11. Jahrhundert)<sup>793</sup> als auch die goldene Kreuzemailfibel des späten 10. bis frühen 11. Jahrhunderts in Halberstadt (Abb. 90, 1)<sup>794</sup> und zwei goldene byzantinische Halbmondohrringe mit Zellenschmelzeinlagen der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts aus einem Schatzfund auf Kreta (Abb. 90, 2), der wegen des Solidus von Konstantinos VII. Porphyrogenitos und Romanos II. (945-959)<sup>795</sup> frühestens um die Jahrhundertmitte vergraben worden sein kann.

<sup>779</sup> Mesterházy 1990, 88 Abb. 1, 6. – Fodor 1996, 292.

<sup>780</sup> Selmeczi 1980, 261f. Abb. 12.

<sup>781</sup> Schulze-Dörrlamm 1988, 441 Tab. 1.

<sup>782</sup> Kovács 1989, Nr. 49 und Nr. 383.

<sup>783</sup> Ebenda Nr. 44; 157; 255; 333; 373; 451-452; 1043; 1052; 1102; 1119.

<sup>784</sup> Ebenda 90 Nr. 1043.

<sup>785</sup> Csallány 1941, 191f. Taf. III, 43-46; IV, 1-42. – Langó u. Türk 2005, Abb. 5, 6-7; 9, 2-8.

<sup>786</sup> A. Točík, Slovenská Arch. 19-1, 1971, 209 Abb. 89 Taf. 60. – Mesterházy 1990, 92 Abb. 3.

<sup>787</sup> Horváth 1934, 142 Abb. 103.

<sup>788</sup> Spinei 2003, 76ff.

<sup>789</sup> Pletnjov u. Pavlova 1994-1995, 119ff. Taf. I-XLVIII.

<sup>790</sup> Jotov 1998-1999, 183 ff. Abb. 1-11.

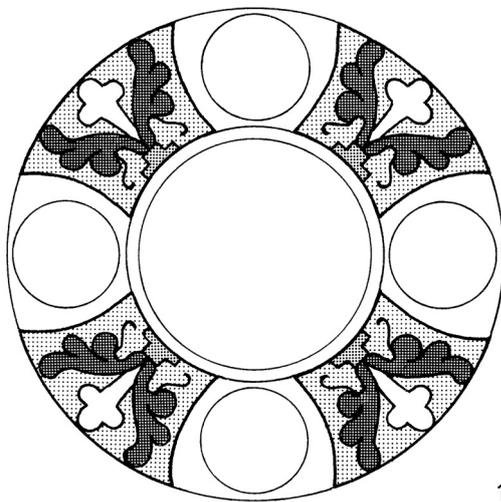
<sup>791</sup> Csallány 1954, 346 Nr. 16 Taf. V, 5. – Vinski 1974, 62 Taf. II, 8.

<sup>792</sup> Lightfoot 2003, 84 Nr. 4 Abb. VI, 3 und Taf. VI, 3.

<sup>793</sup> Giesler 1989, 236f. Abb. 58, f.

<sup>794</sup> M. Schulze-Dörrlamm, Eine goldene ottonische Kreuzemailfibel aus Halberstadt. Arch. Korrbbl. 19, 1989, 420 Abb. 5, 1-2.

<sup>795</sup> E. Coche de la Ferté, Bijoux de Chios, de Crète, de Salonique. In: Collection Hélène Stathatos. Les objets byzantins et post-byzantins (Paris 1957) 29 Taf. II bis.



1



2

Abb. 90 Schmuckstücke, verziert mit axialsymmetrischen ausbiegenden Halbpalmetten: 1 Halberstadt, Domschatz. Rekonstruktion der goldenen Kreuzemailfibel aus dem späten 10. bis frühen 11. Jahrhundert, deren Zellschmelze als Spolien das Kreuzreliquiar des Bischofs Konrad von Krosigk zieren. – 2 Kreta, Schatzfund. Goldener Halbmondohring mit Zellschmelzeinlage aus der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts. 1 M = 1:1; 2 M = 2:1.

Dem 11. Jahrhundert könnten z.B. einige Schnallen aus Korinth angehören, die in Fundzusammenhängen des 12. Jahrhunderts gelegen haben sollen. Diese wurden aber von G. R. Davidson als so unsicher bewertet, dass sie es vorzog, alle Schnallen mit figürlichem Relief (Typ G2) dennoch dem 10. Jahrhundert zuzuschreiben<sup>796</sup>. Aus dem späten 10. bis frühen 11. Jahrhundert stammen aber wahrscheinlich die trapezförmigen Beschläge mit dem Relief eines Löwen (Nr. 510-511), der auf seinen unter dem Hinterbein durchgeführten erhobenen Schwanz zurückblickt (Motiv 11). Dieses Motiv zierte auch einige Kreuzemailfibeln des Südostalpenraumes<sup>797</sup>, von denen ein Exemplar sogar in einer Siedlungsschicht des frühen 11. Jahrhunderts von Lund (Südschweden)<sup>798</sup> zutage gekommen ist.

Andererseits hatte die Herstellung der reliefierten Gürtelschnallen vom Typ G2 aber schon im Laufe des 9. Jahrhundert eingesetzt. Ein Beleg dafür ist nicht nur eine Schnalle mit Greifenrelief aus Istanbul, die bei Grabungen im Palastbereich in einer Schicht zusammen mit einer Münze Kaiser Leons VI. (886-912) gelegen hatte<sup>799</sup>. Weitere Indizien sind zwei Scharnierbeschläge aus Kleinasien mit dem Relief eines Greifen (Motiv Nr. 7: Nr. 453-455), dessen Hinterschapel durch eine tropfenförmige Konturlinie betont wird. Darin ähneln sie nicht nur einigen Athener Greifen- und Löwenreliefs aus dem letzten

<sup>796</sup> Davidson 1952, 268f. Taf. 115 Nr. 2215. 2217-2218.

<sup>797</sup> Vgl. die Kreuzemailfibel von Sipar (B. Marušić, *Histria* Arch. 17-18, 1986-87, 5ff. Abb. 51, 2; 52, 1).

<sup>798</sup> L. Stenholm, *Dräktillbehör och smycken*. In: *Arch. Lundensia* 7 (Lund 1976) 298 Farbtaf. IV. – M. Schulze-Dörrlamm in: *Das Reich der Salier* [Kat. Speyer] (Sigmaringen 1992) 144 Nr. 8.

<sup>799</sup> Brett 1949, 98 Nr. 509 Taf. 58, 6.



Abb. 91 Ladánybene/Benepusza. Vorder- und Rückseite der silbervergoldeten beidseitig reliefierten Riemenzunge des 9. Jahrhunderts aus dem münzdatierten ungarischen Kriegergrab (T. p. 915/24). – M = 1:1.

Drittel des 9. bis 10. Jahrhunderts<sup>800</sup>, sondern auch dem reliefierten Greifen mit tropfenförmiger Schenkelkontur auf der Riemenzunge aus dem münzdatierten ungarischen Kriegergrab (T. p. 914/925) von Ladánybene-Benepusza (Abb. 91)<sup>801</sup>. Bei dieser kurzen Riemenzunge aus vergoldetem Silberguss mit Niello-Einlagen und vier Perlrandnieten, die auf der Rückseite mit einem Rankenrelief verziert ist<sup>802</sup>, handelt es sich um eine typische Riemenzunge des 9. Jahrhunderts von mediterraner Provenienz. Sie könnte bei einem Streifzug durch Italien von einem ungarischen Krieger erbeutet<sup>803</sup> und schließlich in das Grab dieses Mannes gelangt sein, der als Sechzigjähriger im frühen 10. Jahrhundert verstorben ist. Frühestens aus dem späten 9. Jahrhundert könnte das Scharnierbeschlag mit eingraviertem Löwenbild stammen, das bei der alten Befestigungsmauer von Preslav gefunden wurde<sup>804</sup>, weil Preslav im Jahre 893 anstelle von Pliska zur neuen Hauptstadt des Bulgarenreiches bestimmt worden ist.

Auch die Bügelformen oder einige ihrer Details deuten darauf hin, dass die Produktion der Gürtelschnallen vom Typ G2 schon im 9. Jahrhundert eingesetzt hat. So ist z.B. der für die Bügelform Y typische spitzdreieckige Dorn schon bei den Schnallen einer Sporengarnitur vorhanden, mit denen ein vornehmer Slawe während des mittleren 9. Jahrhunderts bei Kirche II in der Hauptburg von Mikulčice begraben wurde<sup>805</sup>. Zudem kann man den flachen halbkreisförmigen, aber rechtwinklig umbiegenden Bügel der Form Y am ehesten mit den Schnallenbügeln einer Schuhgarnitur vergleichen, die ein im späten 9. Jahrhundert in Balladoole (Isle of Man) gestorbener Wikinger getragen hatte<sup>806</sup>. Einen Bügel der Form Y weist auch die silbervergoldete Schnalle mit zungenförmigem Scharnierbeschlag einer vierteiligen Gürtelgarnitur byzantinischer Provenienz aus dem münzdatierten Grab (T. p. 907/8-911/12)

<sup>800</sup> M. Sklavou-Mavroeidis, Un groupe de linteaux au Musée Byzantin. *Deltion* 1983, 102ff. (108) Abb. 6. 7. 9.

<sup>801</sup> Bei den Schlussmünzen aus diesem Grab handelt es sich um Denare des Kaisers Berengar I. (915-924): Hampel 1905/2, 473 Taf. 342, 1. – L. Kovács, Münzen aus der ungarischen Landnahmezeit (Budapest 1989) 42 Nr. 202-213. – Schulze-Dörrlamm 1988, 448 Nr. 20.

<sup>802</sup> Fettich 1937, 67ff. Taf. 32, 1-3. – I. Dienes, Die Ungarn um die Zeit der Landnahme (Budapest 1972) Abb. 2. – Fodor 1996, 338 Nr. 1.

<sup>803</sup> M. Schulze-Dörrlamm, Die Ungarneinfälle des 10. Jahrhunderts im Spiegel archäologischer Funde. In: J. Hen-

ning (Hrsg.), Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchszeit (Mainz 2002) 115 Abb. 5, 1. – M. Schulze-Dörrlamm, Spuren der Ungarneinfälle des 10. Jahrhunderts. In: F. Daim (Hrsg.), Heldengrab im Niemandsland [Kat. Mainz] (Mainz 2006) 60 Abb. 23, 1.

<sup>804</sup> Aladžov 1981, 22 Abb. 1.

<sup>805</sup> J. Poulik in: *Památky Arch.* 48, 1957, 322 Abb. 76.

<sup>806</sup> G. Bersu u. D. Wilson, Three Viking graves in the Isle of Man (London 1966) 29 Taf. 7, D. – Schulze-Dörrlamm 1988, 427ff. Abb. 50. – M. Müller-Wille, Das Bootgrab von Balladoole, Isle of Man. *Dt. Schiffsarchiv* 25, 2002, 297 Abb. 3, 4-5.

eines jungen ungarischen Kriegers auf, der schon im ersten Viertel des 10. Jahrhunderts in Kenézlő-Fazekaszug (Grab 45) bestattet worden ist<sup>807</sup>.

Die Silberschnalle Nr. 423 besitzt als einzige einen Riemendurchzug mit kleinen Eckfortsätzen sowie einen schlanken Dorn mit breitem Ansatz und leicht verdickter Spitze (Bügelform Z), also Details, die schon für Gürtelschnallen der Reiternomaden Osteuropas und Asiens im späten 8. und 9. Jahrhundert charakteristisch gewesen sind, z.B. für einige Bronzeschnallen aus Pendžikent<sup>808</sup> und eine Schnalle aus dem Gräberfeld von Chusanovo im Kama-Gebiet<sup>809</sup>. Zu den eher altertümlichen Details zählen auch die zwei Scharnierösen des Beschlāgs, weil sie nicht wie üblich an dessen Ecken, sondern beiderseits des Dorns neben der Mittelachse sitzen.

Als Beleg dafür, dass die Produktion der Gürtelschnallen vom Typ G2 schon im 9. Jahrhundert begonnen hat, ist aber vor allem die schmale Knopfriemenzunge anzusehen, die zur Gürtelschnalle aus dem Grab in der Basilika von Kastro Tigani auf Samos<sup>810</sup> gehörte (vgl. Abb. 88, 2). Im Hinblick auf diese Knopfriemenzunge hatte J. Werner sogar vermutet, dass die Schnallen mit angegossenem Riemendurchzug schon im 8. Jahrhundert hergestellt worden seien<sup>811</sup>. Immerhin besitzt die Riemenzunge im oberen Teil ein Scharnier, das ihre Spitze beweglich macht. Darin ähnelt sie sowohl dem zweiteiligen Gegenbeschlāg mit beweglicher Knopfspitze einer Gürtelschnalle des 8. Jahrhunderts aus dem byzantinischen Kastell Morgojelo (Abb. 88, 1)<sup>812</sup> als auch einer Gruppe zweiteiliger, spätawarischer Hauptriemenzungen des 8. Jahrhunderts mit einem Scharnier im oberen Bereich (Abb. 92, 7)<sup>813</sup>. Darunter befindet sich sogar eine gegossene Knopfriemenzunge mit durchbrochener Rankenornamentik, die einem spätawarischen Männergrab von Keszthely (Abb. 92, 1)<sup>814</sup> aus dem mittleren Drittel des 8. Jahrhunderts (SPA II nach Daim 1987) entstammt. Dennoch sind die byzantinische Knopfriemenzunge und die Gürtelschnalle vom Typ G2 aus dem Grab von Kastro Tigani nicht in das 8., sondern in das 9. Jahrhundert zu datieren, weil sie wegen ihrer figürlichen Reliefs frühestens nach dem Ende des byzantinischen Bilderstreits (843), also im mittleren 9. Jahrhundert, entstanden sein können. Außerdem hat es Knopfriemenzungen von einer vergleichbar länglich-schmalen Form nicht nur im 8. Jahrhundert, sondern auch noch im 9. Jahrhundert gegeben. Das bezeugen sowohl die bronzene Knopfriemenzunge mit stilisiertem axialsymmetrischen Rankendekor aus dem Nordloher Tief im Ammerland<sup>815</sup> als auch die Knopfriemenzunge mit Kreuzdekor und flächiger Buckelzier aus Körpergrab 618 von Birka<sup>816</sup>.

Nach derzeitigem Kenntnisstand waren die byzantinischen Gürtelschnallen Typ G2 also ungefähr vom späten 9. bis zum späten 10. Jahrhundert und eventuell sogar noch im frühen 11. Jahrhundert gebräuchlich. Ob die »Laufzeit« dieses Schnallentyps tatsächlich so ungewöhnlich lang gewesen ist, werden erst künftige Ausgrabungsbefunde klären können. Dass es im Byzantinischen Reich durchaus einige extrem langlebige Gürtelschnallentypen gegeben hat, bezeugen die zweiteiligen rechteckigen Bronze- und Eisenschnallen ohne Beschlāg, deren Dorn nicht an der separaten Achse, sondern am Bügel befestigt war<sup>817</sup>.

<sup>807</sup> N. Fettich, Arch. Ert. 45, 1931, 94 Abb. 77, 13. – Schulze 1984, 502 Abb. 29. – Kovács 1989, 37f. Nr. LIIIb. – Fodor 1996, 156 Abb. 12.

<sup>808</sup> V. I. Raspopova, Osnovanja dlja datirovki metalličeskikh izdelij iz Pendžikenta. Kratkie Soob. 158, 1979, 106ff. Abb. 1, 6-7. 16.

<sup>809</sup> V. F. Gening, Chronologija pojasnoj garnitury i tysjačelija n. e. Kratkie Soob. 158, 1979, 96 Chronologietab.

<sup>810</sup> Tölle-Kastenbein 1974, 104 Abb. 165.

<sup>811</sup> Werner 1955, 42.

<sup>812</sup> Schulze-Dörrlamm 1998, 139 Abb. 8.

<sup>813</sup> Hampel 1905/3, Taf. 97. – Fettich 1937, Taf. VII, 1.3. – Dekan 1972, 372ff. Abb. 65, 2; 109; 122; 132; 134, 1. – A. Kiss, Avar cemeteries in County Baranya (Budapest

1977) Taf. VII, 38, 2; XXVIII, 16, 8. – Garam 1995, 228ff. Abb. 124 Taf. 68, 124, 1; 73, 190, 12.

<sup>814</sup> Hampel 1905/3, 189f. Taf. 152, 2-6; 153, 9. 12.

<sup>815</sup> Friesen, Sachsen und Dänen. Nordseekulturen von 400 bis 1000 n. Chr. [Kat. Oldenburg] (Franeker 1996) 86 Nr. 89. – H. Aouni, Das Weser-Ems-Gebiet und das Frankenreich. In: Über allen Fronten. Nordwestdeutschland zwischen Augustus und Karl dem Großen [Kat. Oldenburg] (Oldenburg 1999) 176f. Abb. 12.

<sup>816</sup> H. Arbman, Birka I (Uppsala 1940; 1943) 203ff. Taf. 86, 5. – M. Schulze-Dörrlamm, Arch. Korrbll. 32, 2002, 144. – Dies. 2005, 133 Abb. 4, 1.

<sup>817</sup> Russell 1982, 142 Abb. 6, 7-8.

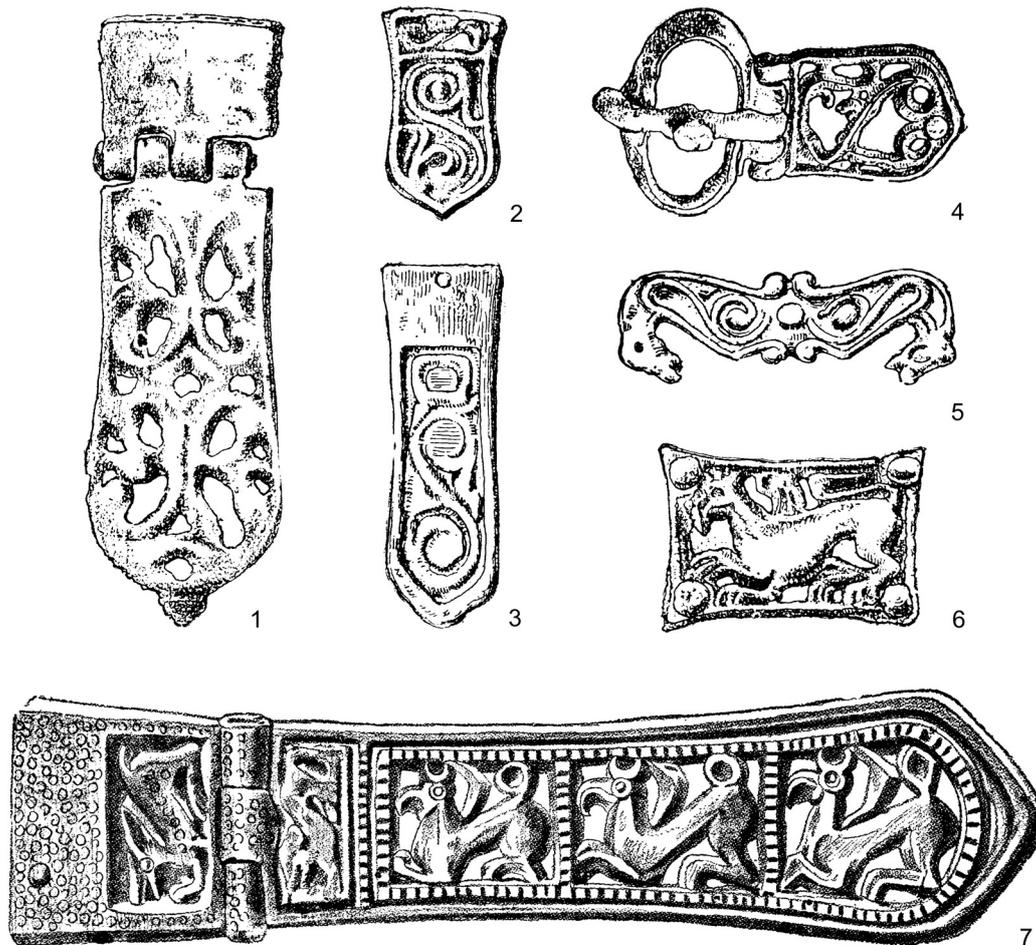


Abb. 92 Spätawarische Riemenzungen mit Scharnier: 1-6 Keszthely. Beigabenauswahl eines awarischen Kriegergrabes. – 7 Szeged-Sövényházá. Bronzene Hauptriemenzunge einer vierteiligen Gürtelgarnitur. – M = 1:1.

Sie kamen schon in spätrömischer Zeit auf<sup>818</sup> und wurden sogar noch im späten 6. bis frühen 7. Jahrhundert getragen<sup>819</sup>.

Z. Aladžov glaubte die Gürtelschnallen vom Typ G2 aus Bulgarien aufgrund ihrer Bildmotive und der Form ihrer Scharnierbeschläge in vier verschiedene Typen unterschiedlicher Zeitstellung einteilen zu können. So setzte er Schnallen mit dem Flachrelief eines laufenden Löwen (Motiv 9) in Bezug zu den Zentren des ersten bulgarischen Königreichs und datierte diesen »Typ A« deshalb in die Mitte des 9. Jahrhunderts<sup>820</sup>. Jene Schnallen, in deren Beschläge das Löwenbild lediglich eingraviert wurde, hielt er für jüngere Formen aus dem späten 9. Jahrhundert. Schnallen mit dem Relief eines Flügelpferdes wies Aladžov dem frühen 10. Jahrhundert<sup>821</sup>, Schnallen mit trapezförmigem Scharnierbeschlag<sup>822</sup> dem mitt-

<sup>818</sup> Vgl. das Männergrab F 173 von Leibniz in der Steiermark: Steinklauber 2002, 166. 226 Abb. 224, G12 Taf. 40, F173.

<sup>819</sup> Vgl. die Frauengräber A66 und A291 von Kölked-Fekete-  
kapu: Kiss 1996, 207 Taf. 29, A66; 63, A291. Fundliste 10.

<sup>820</sup> Aladžov 1981, 22ff. Abb. 1-2.

<sup>821</sup> Ebenda Abb. 4.

<sup>822</sup> Ders. 1995, 81ff. Abb. 1.

leren 10. Jahrhundert zu. Diese Feinchronologie basiert allerdings auf einer zu kleinen Materialgrundlage und ist auch wegen des Mangels an entsprechenden archäologischen Befunden nicht überzeugend.

Bemerkenswert sind die Unterschiede in den Verbreitungsbildern der diversen Motive. Besonders geschätzt und weit verbreitet waren Schnallen mit dem Relief eines Löwen, der den Betrachter anblickt (Motiv Nr. 9)<sup>823</sup>. Außer in Kleinasien und Griechenland (Byzanz, Drymos, Laurion, Philippi), auf Kreta sowie in den byzantinischen Herrschaftsbereichen Italiens (Venedig und Syrakus) waren sie bei den Bulgaren (Constantia, Karnobat, Mostic, Pliska, Stirmen), bei den Wikingern der Rus (Gnezdovo) und bei den im Karpatenbecken siedelnden Ungarn beliebt (Ketpó, Szentlőrincpuszta, Tiszabura, Tiszajenő, Nordserbien). Ein Grund dafür war wohl, dass ein solches Relief auf unterschiedliche Weise gedeutet werden konnte. Dieser Löwe war für Christen ein Sinnbild Christi, der durch seine Auferstehung den Tod sowie das Böse besiegt hat, und zierte deshalb z.B. auch die Incipitseite des Matthäus-Evangeliums im Codex Aureus von St. Emmeram aus der Zeit um 870<sup>824</sup>. Dagegen haben die Soldaten des byzantinischen Heeres den Löwen auf ihrem Militärgürtel auch als Symbol ihres mächtigen Kaisers<sup>825</sup> gedeutet. Bezeichnenderweise wurden Angehörige der kaiserlichen Leibgarde, die in der Spätantike den Löwen als Schildzeichen geführt hatten, noch zu Zeiten des Liutprand von Cremona († 970/72) als »Löwen« bezeichnet<sup>826</sup>. Für jene ungarischen Krieger, die im 10. Jahrhundert eine Gürtelschnalle vom Typ G2 mit Löwenrelief getragen haben, wird dieses Tier aber eher Ausdruck ihrer eigenen Stärke und ihres Kampfesmutigen gewesen sein. L. Selmeczi hielt die unterschiedlichen Löwenbilder sogar für die Wappentiere ungarischer Häuptlingssippen<sup>827</sup>. Beweisbar ist die Existenz von Wappentieren jedoch erst in staufischer Zeit. Dazu zählt z.B. das Relief eines Löwen auf einem quadratischen Bronzeblech aus Enns-Lauriacum<sup>828</sup>, der zwar einigen naturalistischen Löwen des Motivs 9 (Nr. 457, 478) ziemlich ähnlich, doch an seinem sehr langen, fast den Kopf berührenden Schwanz eindeutig als spätmittelalterliches Wappentier zu erkennen ist.

Auffallend war das Verbreitungsgebiet der Schnallen mit dem Relief eines rückblickenden Löwen (Motiv Nr. 10), denn sie wurden außer in Kleinasien bisher nur in Damaskus<sup>829</sup> gefunden. Gürtelschnallen mit dem Bild eines galoppierenden Flügelpferdes (Motiv Nr. 2) sind in Griechenland (Konstantinopel) und Kleinasien (Makri, Umgebung von Afyon)<sup>830</sup> sowie an der dalmatinischen Küste (Salona)<sup>831</sup>, in Süditalien (Otranto)<sup>832</sup>, in Bulgarien (Odarci)<sup>833</sup> und angeblich sogar in Nordfrankreich (Criel, dép. Seine-Maritime)<sup>834</sup>, aber nicht in ungarischen Gräbern entdeckt worden. In zwei ungarischen Gräbern lagen stattdessen Schnallen mit dem Relief eines Greifen (Mindszent-Koszorús-dülő, Ondrochov)<sup>835</sup>. Mit seinem Bild (Motiv Nr. 5) sind außerdem Beschläge aus dem süditalienischen Otranto<sup>836</sup>, aus Konstantinopel<sup>837</sup> und Knidos<sup>838</sup> sowie aus Bulgarien (Constantia, Karnobat, Odarci und distr. Varna)<sup>839</sup> verziert worden. Ausschließlich im Byzantinischen Reich wurden bisher Schnallenbeschläge gefunden, auf denen die Dreiviertelansicht eines nach links schreitenden, rückblickenden Greifen (Motiv Nr. 6) zu sehen ist<sup>840</sup>. Dieses Motiv findet man ansonsten nur selten, z.B. in einem griechischen

823 Langó u. Türk 2005, Abb. 16, 1.

824 Mutherich u. Gachde 1979, 105 Abb. 36. – Jäckel 2006, 144ff. Abb. 10.

825 Jäckel 2006, 308ff. – Schulze-Dörrlamm 2008, 388ff. Abb. 1-3.

826 Ebenda 313ff.

827 L. Selmeczi, Der landnahmezeitliche Fund von Kétpó. Acta Arch. Hung. 32, 1980, 262f. Abb. 8; 12.

828 E. Beninger u. A. Kloiber, Oberösterreichs Bodenfunde aus baierischer und frühdeutscher Zeit. Jahrb. Oberösterreich. Musealver. 107, 1962, 210f. Taf. III, 1.

829 Schlunk 1939, 49 Abb. 136. – Vinski 1974, Taf. II, 9.

830 Vinski 1974, Taf. I, 6-7. – Lightfoot 2003, 86 Nr. 17 Taf. VI, 23.

831 Vinski 1974, Taf. I, 1.

832 D'Andria u. Whitehouse 1992, 292 Nr. 48 Abb. 10.

833 Ančev 1980, 92 Nr. 117.

834 Kühn 1934, Taf. 39, 67. – Vinski 1974, Taf. I, 5. – Lorren 2001, 323 Taf. 45, 6.

835 Csallány 1941, 191 Taf. III. – Mesterházy 1990, 92 Abb. 3. – Langó u. Türk 2005, Abb. 16, 2.

836 D'Andria u. Whitehouse 1992, 292 Nr. 35.

837 Brett 1949, 98 Nr. 509 Taf. 58, 6.

838 Riegl 1923, 41.

839 Pletnyov 2005, 80 Abb. IV, 32-35.

840 Vgl. die erst kürzlich publizierten Schnallen aus der Basilika von Servia, Kosani und aus der Kirche in Dagla bei Markopoulo, Attica-Mesogeia (Papanikola-Bakirtzi 2002, 393f. Nr. 482. 485).



Abb. 93 Rückblickender Greif in Dreiviertelansicht mit einem byzantinischen Halbmondohrring im Schnabel. Miniatur aus einem byzantinischen Codex, der 967 vermutlich in Italien entstanden ist. Berg Sinai, cod. Grec 213, Fol. 312 v.

Codex aus dem Jahre 967 (Mount Sinai, cod. Grec 213 Fol. 312v)<sup>841</sup>. Eine seiner Miniaturen zeigt einen ähnlichen rückblickenden Greifen, allerdings mit erhobenen Vordertatzen und mit einem typischen Mondsichelohrring des 10. Jahrhunderts im Schnabel (Abb. 93). Selbst Schnallenbeschläge mit der Darstellung eines lagernden Pfauendrachen/Senmurv (Motiv Nr. 3) schätzte man nicht nur in Kleinasien, sondern auch in Chersones auf der Krim<sup>842</sup>, im bulgarischen Preslav<sup>843</sup> und im Iran<sup>844</sup>.

Das Relief einer Tierkampfsszene (Motiv 21) schmückt außer zahlreichen nicht lokalisierbaren Schnallenbeschlägen aus Kleinasien (Nr. 524-535) auch jene aus dem kleinasiatischen Smyrna (Izmir)<sup>845</sup> und Tralles<sup>846</sup>, aus Korinth<sup>847</sup>, von der Insel Kreta<sup>848</sup> und aus Bulgarien (Kamen, Karnobat)<sup>849</sup>. Ein Exemplar soll angeblich in Nordfrankreich gefunden worden sein<sup>850</sup>. Gürtelschnallen mit dem Relief einer Tierkampfsszene, bei der der Löwe den Betrachter anblickt (Motive Nr. 23-24), wurden außer in Kleinasien (Nr. 538-540) nur im ungarischen Kriegergrab B von Rakamaz (Motiv Nr. 24)<sup>851</sup> gefunden. Wahrscheinlich ahmten diese einfachen Reliefs jene Marmorskulptur eines Tierkampfes nach, die seit dem 9. Jahrhundert vor dem kaiserlichen Bukoleon-Palast am Bosphorusufer in Konstantinopel stand<sup>852</sup>. Als Sinnbild kaiserlicher Macht zeigte sie einen auf ein Rind gesprungen Löwen, der dessen Blut aussaugt.

Typische Bildmotive aus der klassischen Antike – wie z.B. der Wagenlenker (Kreta)<sup>853</sup>, die Herrin der Tiere (Kastro Tigani auf Samos, Konstantinopel)<sup>854</sup>, der Lanzenreiter (Kleinasien) und Löwenjäger

<sup>841</sup> A. Grabar, *Les manuscrits grecs enluminés de provenance italienne (IX-X<sup>e</sup> siècles)* (Paris 1972) 73 Nr. 44 Abb. 325.

<sup>842</sup> Vinski 1974, Taf. I, 10a-b.

<sup>843</sup> Aladžov 1995, 81 ff. Abb. 1.

<sup>844</sup> Jenkins u. Keene 1982, Nr. 36b.

<sup>845</sup> Riegl 1923, 41.

<sup>846</sup> De Ridder 1915, 7 Nr. 1159 Taf. 67.

<sup>847</sup> Davidson 1952, Nr. 2213 Taf. 115. – Vinski 1974, Taf. II 10.

<sup>848</sup> Vinski 1974, Taf. II 11.

<sup>849</sup> Momčilov 1991, 48 Abb. 2. – Pletnyov 2005, 78 Abb. 3, 22-26.

<sup>850</sup> Kühn 1934, Taf. 39, 73.

<sup>851</sup> Mesterházy 1990, Abb. 1, 3. – Fodor 1996, 185f. Abb. 2.

<sup>852</sup> Müller-Wiener 1977, 225. – Jäckel 2006, 309.

<sup>853</sup> Vinski 1974, Taf. II 13.

<sup>854</sup> Kühn 1934, Taf. 39, 72. – Vinski 1974, Taf. I 1; III 2.

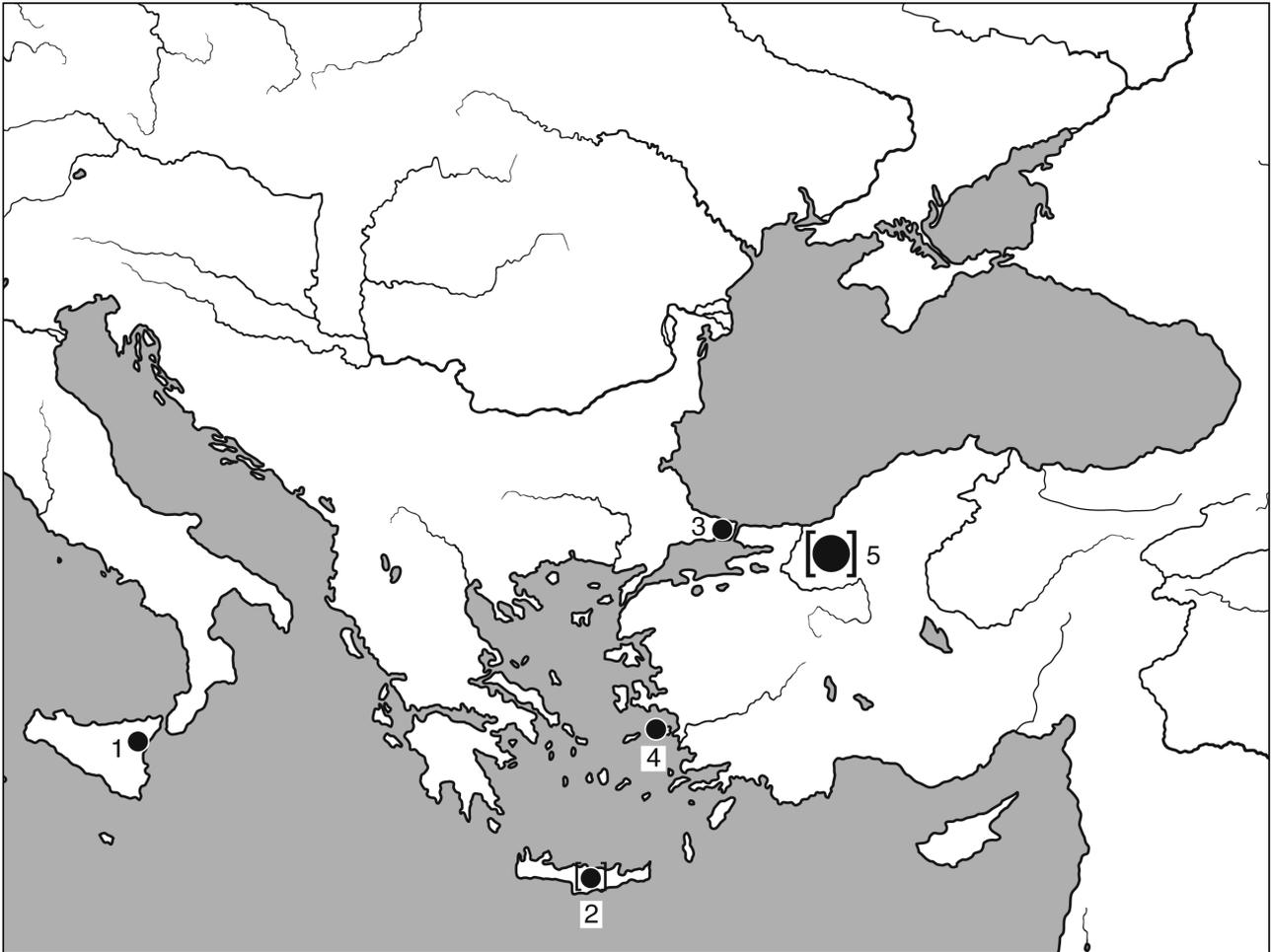


Abb. 94 Verbreitungskarte der Gürtelschnallen vom Typ G2 mit klassisch-antiken oder eindeutig christlichen Bildmotiven (großer Punkt: mehrere Exemplare): 1 Taormina, Sizilien. – 2 Kreta, FO. unbekannt. – 3 Konstantinopel. – 4 Kastro Tigani, Samos. – 5 Kleinasien, FO. unbekannt.

(Kleinasien) oder gar eindeutig christliche Symbole wie das am Kantharos pickende Taubenpaar als Sinnbild des Paradieses (Taormina, Sizilien)<sup>855</sup> – sind dagegen außerhalb des byzantinischen Reichsgebiets nirgends zu finden (Abb. 94)<sup>856</sup>.

Demnach haben Nichtbyzantiner, insbesondere Bulgaren und Ungarn, sehr genau darauf geachtet, was auf ihrer byzantinischen Gürtelschnalle zu sehen war. Sie bevorzugten den Löwen und das Flügelpferd, wählten aber auch gelegentlich den Greif oder den Pfauendrachen (Senmurv), also besonders starke Tiere mit magischen Kräften, von denen sie sich vermutlich Schutz vor allem drohenden Unheil erhofften.

Für Byzantiner mit Gürtelschnallen vom Typ G2, in deren Rückseiten das öffentlich nicht sichtbare Bild eines Löwen, eines heraldischer Adlers, von Tauben oder zwei Vögeln am Lebensbaum eingraviert waren, dürften diese christlichen Symboltiere eine besondere, amulettartige Bedeutung gehabt haben<sup>857</sup>.

<sup>855</sup> Vinski 1974, Taf. II 12.

<sup>856</sup> Langó u. Türk 2005, Abb. 18.

<sup>857</sup> Ch. Eger in: Stiegemann 2001, 343 Nr. IV.94.

Bei einigen Schnallen vom Typ G2 aus Kleinasien ist das Relief des dargestellten Tieres an den Rändern schräg gestrichelt, z.B. bei dem Löwen der Schnalle Nr. 491 und dem Greif auf der Schnalle Nr. 448 aus Kleinasien, aber auch bei dem Löwenrelief einer Schnalle aus Karnobat in Bulgarien<sup>858</sup> und dem Greifenrelief einer Gürtelschnalle aus dem ungarischen Reitergrab 35/57 von Ondrochov II in der Slowakei<sup>859</sup>. Bei der Randstrichelung, die auch die Tierreliefs der islamischen Elfenbeindosen des späten 10. Jahrhunderts aus Madinat az Zahra und Cordoba<sup>860</sup> aufweisen, handelte es sich offenbar um ein typisch mediterranes Verzierungselement. Im Raum nördlich der Alpen kommt es dagegen nur bei den Tierbildern der Beinbeschläge des Werdener Kästchens vor und ist daher ein wichtiges Indiz für dessen mediterrane Herkunft<sup>861</sup>.

Bisher kennt man nur eine byzantinische Schnalle vom Typ G2, die nicht aus Metall, sondern aus Bein gefertigt wurde<sup>862</sup>. Unklar ist, ob diese Schnalle unbekannter Herkunft mit dem Reliefbild eines schreitenden Löwen – ebenso wie viele andere der beinernen Gürtelschnallen des Frühmittelalters – von einem Kleriker oder Pilger getragen wurde.

Die Männer oder Frauen, die ihren Gürtel mit einer Buntmetallschnalle vom Typ G2 verschlossen haben, gehörten sicher nicht zur führenden Bevölkerungsschicht des Byzantinischen Reiches, so wie etwa jene Person, die eine qualitätvolle Silberschnalle mit dem Reliefbild eines Senmurv getragen hatte (Nr. 423). Auch jene ungarischen Krieger, die eine bronzene byzantinische Gürtelschnalle vom Typ G2 besaßen, sind nach Ausweis ihrer übrigen Grabbeigaben zwar wohlhabend<sup>863</sup>, aber keineswegs die reichsten Männer ihres Volkes gewesen.

Bestimmt waren die Schnallen für relativ schmale Gürtel von rund 2,0 cm, 2,5 cm oder 3,0 cm Breite. Das größte Exemplar in der Sammlung (Nr. 540) ist lediglich 3,6 cm, also nicht einmal 4,0 cm breit. Tendenziell waren Scharnierbeschläge mit gemustertem Rand etwas breiter als solche ohne Punzdekor. Da uns manche Motive nur auf Beschlägen von einer bestimmten Breite begegnen, könnten diese Produkte aus derselben Werkstatt gewesen sein. So zierte der nach links laufende Greif (Motiv Nr. 5) in der Regel Schnallenbeschläge von nur 2,5 cm Breite. Dagegen sind z.B. die Reliefs einer Löwenjagd (Motiv Nr. 27) oder eines Wagenlenkers (Motiv Nr. 28) nur auf Beschlägen von 3,0 cm Breite zu finden. Dass die größere Breite des Gürtels aber durchaus nicht immer ein Indiz für den höheren gesellschaftlichen oder militärischen Rang seines Trägers war, beweist die wertvolle Silberschnalle Nr. 423: Ihr Beschlag mit dem qualitätvollen Relief eines lagernden Pfauendrachen hat lediglich eine Breite von 2,5 cm.

Obwohl die Schnallenbeschläge aus gegossenem Buntmetall weder besonders kostbar noch von besonders qualitätvoller Machart waren, sind beschädigte Stücke – vermutlich wegen des dekorativen Bildmotivs – häufig repariert oder für andere Zwecke umgearbeitet worden. So dürfte das Beschlag mit dem Relief eines Senmurv (Nr. 428), dem man alle vier Ecken mit den Scharnierösen und dem Riemen durchzug beschnitten hatte, als Spielstein oder Gewicht benutzt worden sein. Das ganz ähnlich überarbeitete Beschlag mit dem Relief eines Flügelpferdes (Nr. 419) wurde in den vier Ecken gelocht und

<sup>858</sup> Karnobat (D. Momcilov, Arch. Sofia 37, 1995, 35 Abb. 1), außerdem bei einer Schnalle im Museum Kiew (Orlov 1973, 86 ff. Abb. 2, 2) oder einer in Istanbul angekauften Schnalle mit Löwenbild in einer Osloer Privatsammlung (J. Fleischer, Ø. Hjort u. M. B. Rasmussen, Byzantium. Late Antique and Byzantine Art in Scandinavian Collections [Kat. Kopenhagen] [Kopenhagen 1996] 101 Nr. 80).

<sup>859</sup> Mesterházy 1990, 92 Abb. 3.

<sup>860</sup> Kühnel 1971, Nr. 22 und 34 Taf. XII-XIII.XXI.

<sup>861</sup> Zur Annahme, dass der Beinkasten um 784/87 in einer Werkstatt des Benediktinerklosters auf dem Montecassino (Benevent) geschaffen wurde, vgl. Schulze-Dörrlamm 2002c, 354.

<sup>862</sup> Wamser u. Zahlhaas 1998, 235 Nr. 363.

<sup>863</sup> In Grab 2 von Mindszent-Koszorús-dülö lag außer der Gürtelschnalle vom Typ G2 und geschnitzten Köcherbeschlägen noch der Rest eines Seidenstoffes (Langó u. Türk 2005, Abb. 9, 3-8).

diente dann als Zierbeschlag. Zwei andere Schnallenbeschläge mit dem Bild eines Flügelpferdes bzw. eines rückblickenden Greifen, deren Bügel abgebrochen waren, hat man vorn in der Mitte gelocht (Nr. 417. 449), damit sie noch als Anhänger(?) verwendet werden konnten. Bei einer dritten Schnalle mit dem Bild eines Flügelpferdes muss der Bügel ebenfalls verloren gegangen sein. Sie wurde daraufhin umgedreht und am Beschlägende in der Mitte durchlocht (Nr. 410), um einen Dorn einsetzen und ihn mitsamt dem Riemendurchzug als Ersatz für die verlorene Schnalle benutzen zu können. So verfuhr man auch mit einem Beschlag, auf dem eine Tierkampfszene zu sehen ist (Nr. 526). Bei ihm blieb die Scharnierachse des Bügels noch erhalten und konnte deshalb zum Riemendurchzug umfunktioniert werden. Dagegen war der Riemendurchzug bei Beschlägen mit dem Relief eines Flügelpferdes (Nr. 407. 415) und eines rückblickenden Greifen (Nr. 451) offenbar so beschädigt, dass man ihn ganz entfernt und das Beschlag mit zwei Nieten am Gürtel befestigt hat.

Bei den meisten Schnallen vom Typ G2 sitzen die zwei Scharnierösen an den Außenkanten ihres Beschlägs. Es gibt aber auch vereinzelte Beschläge aus Kleinasien sowie ein Exemplar aus dem Großraum Iran<sup>864</sup>, bei denen sie mehr oder minder dicht nebeneinander in der Mitte sitzen (Nr. 516. 523. 525. 536. 548-549. 564). Diese Schnallen hatten demnach einen Bügel anderer Form besessen, von denen jedoch keiner erhalten geblieben ist.

Die Gürtelschnallen vom Typ G2 aus Buntmetall sind nicht in einer Zentralwerkstatt, sondern offensichtlich in mehreren Werkstätten an unterschiedlichen Standorten produziert worden. Das zeigen außer den abweichenden Bügelformen auch die starken Qualitätsunterschiede bei der Gestaltung der Tierreliefs, die teils sehr naturalistisch, teils stark deformiert und barbarisiert sind. Außerdem stammen Schnallen mit einer reichen Punzornamentik auf den Rändern und den Tierleibern zweifellos aus anderen Werkstätten als die Gürtelschnallen ohne jeden Punzdekor. Sowohl die Gürtelschnallen qualitativoller Machart als auch solche mit degenerierten Bildmotiven und eingepunzten Mustern waren in Kleinasien verbreitet und sind daher sicher im Byzantinischen Reich produziert worden. Die meisten der in Bulgarien aufgefundenen Gürtelschnallen dürften ebenfalls byzantinischer Herkunft sein<sup>865</sup>. Bisher gibt es noch keine Beweise dafür, dass auch in den bulgarischen Hauptstädten Pliska und Preslav<sup>866</sup> Werkstätten existierten, doch muss man angesichts des Halbfabrikats eines kleinen Schnallenbeschlägs vom Typ G2 aus Nordostbulgarien<sup>867</sup> mit dieser Möglichkeit rechnen.

Im Reichsgebiet lagen natürlich jene Werkstätten, die für den Bedarf wohlhabender und hochrangiger Kunden arbeiteten. Was deren Produkte auszeichnete, kann man an der aus Kleinasien stammenden Silberschnalle (Nr. 423) erkennen, einem Scharnierbeschlag mit qualitativem Relief und dekorativem Perlrand. Ähnliche Perlränder finden sich nur bei wenigen Bronzeschnallen, die entweder ebenfalls das Relief eines lagernden Senmurv (Motiv 3) tragen<sup>868</sup> oder eines jener seltenen Bildmotive, die bisher ausschließlich im Byzantinischen Reich zutage gekommen sind, nämlich einen lagernden Löwen (Motiv 12), einen Reiter, der mit seinem Schwert einen Löwen erschlägt (Motiv 27), zwei Tauben am Kantharos (Motiv 30), einen stehenden Pfau (Motiv 31) oder eine Männerbüste mit Helm (Motiv 32). Auf keiner einzigen Gürtelschnalle vom Typ G2 steht der Name ihres Trägers oder ihrer Trägerin, nicht einmal ein Monogramm. Nur in die Schauseite des beschädigten Beschlägs Nr. 415 mit dem Relief eines Flügelpferdes wurde der Großbuchstabe A eingeritzt, der eine Markierung seines Besitzers gewesen sein könnte.

<sup>864</sup> Jenkins u. Keene 1982, Nr. 36b.

<sup>865</sup> Derselben Auffassung ist auch Pletnyov 2005, 85.

<sup>866</sup> So Aladžov 1981, 22ff.

<sup>867</sup> Jotov u. Pavlova 2004, 94 Nr. 54.

<sup>868</sup> Schnallen vom Typ G2 mit dem Relief eines lagernden Senmurv (Motiv 3) und einem Perlrand sind in Chersones auf der Krim (Vinski 1974, Taf. I, 10a-b) und angeblich im Iran gefunden worden (Jenkins u. Keene 1982, Nr. 36b).

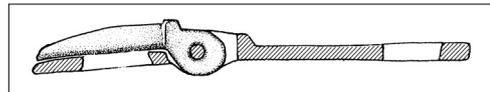
### G3. Schnallen mit rechteckigem Scharnierbeschlag und graviertem oder gepunztem Dekor

Neun Schnallenbeschläge mit angegossenem Riemendurchzug sowie eine bandförmige Knopfriemenzunge sind auf der Schauseite mit dem eingravierten Bild eines Tieres oder eines Sterns verziert. Bei den fast immer im Profil dargestellten Tieren handelt es sich vorwiegend um einzelne Tauben oder Pfauen, die manchmal ein flatterndes Halsband tragen, oder um zwei antithetische Vögel am stilisierten Lebensbaum. Nur der Adler wurde als einziger Vogel entweder fliegend oder *en face* mit nach rechts gewendetem Kopf, ausgebreiteten Flügeln und nach unten greifenden Fängen – also wie ein Wappentier – auf der Schauseite des Beschlags abgebildet. Ein Löwe mit aufgerissenem Maul, heraushängender Zunge und erhobenen Schwanz ist auf einem Beschlag und auf der Knopfriemenzunge zu sehen. Diese gravierten Darstellungen von brüllenden Löwen in strenger Seitenansicht, die ihren erhobenen Schwanz über den Rücken biegen, unterscheiden sich deutlich von den diversen reliefierten Löwenmotiven auf den Schauseiten der Schnallen vom Typ G2.

#### 566 Kleinasien, O. 40193

Schnalle mit rechteckigem Scharnierbeschlag vom Typ G3; halbkreisförmiger Bügel der Form Y; Scharnierbeschlag verziert mit dem eingravierten und mit parallelen Reihen aus Dreieckspunzen gefüllten Bild eines stehenden Pfauen mit flatterndem Halsband im Profil (nach rechts).

L. 5,6 cm, Bügel-Br. 3,3 cm, Beschlag-H. 2,3-2,5 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



#### 567 Kleinasien, O. 40194

Scharnierbeschlag vom Typ G3 verziert mit dem eingravierten Bild einer Taube im Profil (nach rechts); in den Ecken des von einer Linie umrandeten Bildfeldes konzentrische Dreiviertelkreisbögen.

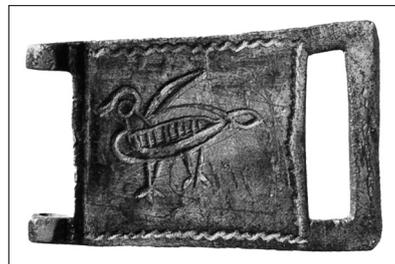
L. 3,1 cm, Beschlag-H. 2,0-2,2 cm, Riemen-Br. 1,6 cm.



#### 568 Kleinasien, O. 40192

Scharnierbeschlag vom Typ G3 verziert mit einer wellenförmigen Rahmenlinie und dem eingravierten Bild einer stehenden Taube mit flatterndem Halsband im Profil (nach links).

L. 4,6 cm, Beschlag-H. 2,7-3,0 cm, Riemen-Br. 2,2 cm.



**569 Kleinasien, O. 40197**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G3 (Scharnierösen und Rahmen entfernt) verziert mit dem eingravierten Bild einer fliegenden Taube mit flatterndem Halsband im Profil (nach links); in den Ecken konzentrische Dreiviertelkreisbögen; der Bildrahmen besteht aus je zwei Wellenlinien und Kordelbändern.

L. noch 2,7 cm, Beschläg-H. 3,2 cm.



**570 Kleinasien, O. 40196**

Fragment eines Scharnierbeschlägs vom Typ G3 (obere Scharnieröse und Rahmen abgebrochen) verziert mit den eingravierten Bildern von zwei antithetischen Tauben mit flatterndem Halsband im Profil an einem zu parallelen Rillen stilisierten Lebensbaum.

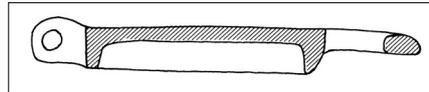
L. noch 2,9 cm, Beschläg-H. 2,2-2,4 cm, Riemen-Br. 1,5 cm.



**571 Kleinasien, O. 40191**

Hohles Scharnierbeschläg vom Typ G3 verziert mit gravierten Leiterbändern auf den Rändern und dem gravierten Bild eines fliegenden Adlers in Schrägaufsicht (nach links). Alle Ränder des Beschlägs sind mit einem breiten Leiterband verziert.

L. 5,1 cm, Beschläg-H. 2,7-2,9 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.



**572 Kleinasien, O. 40198**

Scharnierbeschläg vom Typ G3 verziert mit dem eingravierten Bild eines heraldischen Adlers (*en face*) mit ausgebreiteten Flügeln und nach rechts blickendem Kopf. In den zwei hinteren Ecken der Riemenöse je ein Kreisauge.

L. 4,1 cm, Beschläg-H. 2,4-2,7 cm, Riemen-Br. 1,9 cm.



**573 Kleinasien, O. 40195**

Scharnierbeschläg vom Typ G3 verziert mit dem eingravierten Bild eines sich aufrichtenden und auf den Hinterbeinen stehenden brüllenden Löwen mit erhobenem Schwanz im Profil (nach rechts). In den Ecken des Bildfeldes, das von einem Leiterband umrahmt ist, konzentrische Bögen und Kreisaugen. Am Ansatz des Beschlägs verläuft ein Wolfszahnmuster.

L. 4,7 cm, Beschläg-H. 2,4-2,6 cm, Riemen-Br. 1,7 cm.

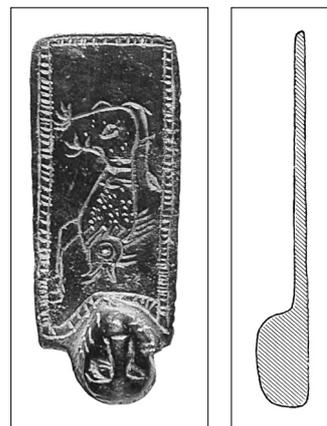
Lit.: Jahrb. RGZM 32, 1985, 733 Abb. 44 (M. Schulze).



**574 Smyrna, O. 40664**

Bandförmige Knopfriemenzunge mit einem Knopf in Gestalt einer plastischen bärtigen Maske, auf die ein eingravierter Löwe mit erhobenem Schwanz und einem Fell mit punktförmigen Punzen zubeißt (im Profil); an den Rändern ein umlaufendes Leiterband. Die gespaltene Basis ist auf der Rückseite abgebrochen.

L. 4,9 cm, Br. 1,8-1,9 cm.



**575 Kleinasien, O. 40190**

Scharnierbeschlag vom Typ G3 beidseitig verziert mit einem eingravierten Stern zwischen zwei parallelen punktgefüllten Bändern.

L. 2,7 cm, Beschlag-H. 1,6 cm, Riemen-Br. 1,2 cm.



Mit insgesamt acht Exemplaren aus Kleinasien besitzt das RGZM den größten Bestand an Schnallen vom Typ G3. Bisher war lediglich eine Schnalle mit eingraviertem Löwenbild aus dem Koper/Capodistria in Istrien (Abb. 95, 1)<sup>869</sup> bekannt sowie eine Schnalle mit eingepunzter Kreisaugenzier aus einem Grab in Korinth (Abb. 95, 2)<sup>870</sup>. Ebenso wie jene Gürtelschnallen vom Typ G2, bei denen nur die Unterseite des Beschlags mit einem eingravierten Tier oder eingepunzten Stern verziert ist, waren die Schnallen vom Typ G3 fast ausschließlich im Byzantinischen Reich verbreitet und sind nur ausnahmsweise über die Reichsgrenzen hinweg in weit entfernte Gebiete – wie z. B. bis in die Kiever Rus<sup>871</sup> – gelangt (Abb. 96, 4).

Abgesehen von dem nur 1,5 cm breiten Schnallenbeschlag Nr. 575 erreichten alle anderen Beschläge vom Typ G3 – ebenso wie jene vom Typ G2 – eine Breite, die zwischen 2,5 cm und 3,0 cm schwankte. Die Breiten ihrer Riemendurchzugsösen sowie der Riemenzunge Nr. 574 belegen jedoch, dass sie an Gürteln von nur ca. 1,8 cm bis 2,0 cm Breite befestigt waren.

Motive und Zeichenstil der Gravuren auf ihren Schauseiten (Abb. 97) gleichen den Gravuren auf den Rückseiten einiger Schnallen vom Typ G2, wo man ebenfalls einzelne brüllende Löwen mit erhobenem Schwanz (Abb. 97, 12)<sup>872</sup>, einen heraldischen Adler (Abb. 97, 1)<sup>873</sup> oder Tauben (Abb. 97, 6) findet, von denen einige in zwei Friesen aufgereiht<sup>874</sup>, andere als antithetisches Paar neben dem Lebensbaum (Abb. 97, 3) platziert<sup>875</sup> worden sind. Angesichts dieser stilistischen Übereinstimmung müssen beide Schnallentypen – zumindest teilweise – zur selben Zeit getragen worden sein.

<sup>869</sup> Kat. Koper 1989, 31 Nr. 32. – Cunja 1996, 49ff. Abb. 10 Taf. 1, 4.

<sup>870</sup> Davidson 1952, 273 Taf. 115, 2216.

<sup>871</sup> Vgl. das Schnallenbeschlag vom Typ G2 mit unkenntlicher Gravur aus Kurgan 1 von Botvinovka (Soloveva 1982, 75 Abb. 2, 5).

<sup>872</sup> Vgl. die Gürtelschnalle von Koper: Kat. Koper 1989, 31 Nr. 32. – Cunja 1996, 49ff. Abb. 10 Taf. 1, 4.

<sup>873</sup> Vgl. auch die Schnalle von Drymos bei Vonitza: J.-P. Michaud, Bull. Corr. Hellénique 96, 1972, 692 Abb. 245.

<sup>874</sup> Vgl. die Schnalle von Chersones auf der Krim: Vinski 1974, Taf. I, 10 a-b.

<sup>875</sup> Eine ähnlich Darstellung findet sich auf der Rückseite einer Bronzeschnalle unbekannter Herkunft im Besitz des Bayerischen Nationalmuseums München (Ch. Eger in: Stiegemann 2001, 343 Nr. IV.94).

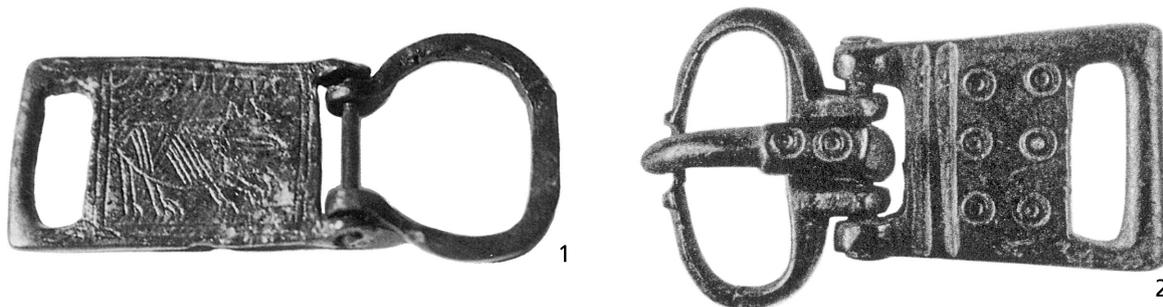


Abb. 95 Bronzene Gürtelschnallen vom Typ G3: 1 Koper, Istrien. – 2 Korinth. – M = 1:1.

Tatsächlich weisen die bisher vorliegenden Indizien den byzantinischen Gürtelschnallen vom Typ G3 eine lange »Laufzeit« zu, die vom späten 9. bis zum beginnenden 11. Jahrhundert reicht.

Der Verdacht, dass die gravierten Gürtelschnallen vom Typ G3 schon im 9. Jahrhundert entstanden sind, kann sich aber nur auf wenige Anhaltspunkte stützen, vor allem auf die Existenz der schmalen bandförmigen Riemenzunge mit einem Knopf in Form eines plastischen Menschenkopfes (Nr. 574). Ihre Zugehörigkeit zu den Gürtelschnallen vom Typ G3 ist zwar nicht belegt, aber wegen der für diese Schnallen typischen Gravur eines brüllenden Löwen mit erhobenem Schwanz in Seitenansicht, der Umrandung mit einem Leiterband und ihrer – zu den Riemendurchzügen der meisten Schnallen passenden – Breite von nur 1,9 cm doch sehr wahrscheinlich.

Ein weiteres Indiz ist der »altmodische« Ovalbügel (Form W) einer Gürtelschnalle aus Korinth (Abb. 95, 2), der mit seiner wulstverzierten Dornrast und seinem Dorn mit rechteckigem Schild den Bügeln einiger Schnallen des späten 7. und 8. Jahrhunderts (vgl. Kat.-Nr. 247. 254) auffallend ähnelt. Da diese Schnalle mit punzverziertem Beschläg in einem Grab ohne weitere Beigaben lag, bleibt die von G. R. Davidson vorgeschlagene Datierung in das 10. Jahrhundert hypothetisch<sup>876</sup>.

Ein altertümliches Detail besitzt auch die Gürtelschnalle mit eingraviertem Löwenbild aus Koper (Abb. 95, 1) in Gestalt ihres omegaförmigen Bügels, der mit den typischen Omega-Bügel kaukasischer Schnallen vom »Typ Kenezlö« aus dem 9. Jahrhundert eng verwandt ist<sup>877</sup>. Dieser Bügel aus vierkantigem Eisendraht dürfte jedoch nicht das ursprüngliche Zubehör des bronzenen Scharnierbeschlägs, sondern nur der Ersatz für den verlorenen Bronzebügel gewesen sein.

Auf eine Entstehung im 9. Jahrhundert könnten auch die Vogelbilder mit flatterndem Halsband hindeuten. Die Reliefs von Vögeln mit einem solchen Halsband zieren zwei Marmorplatten, die sich im Museo Correale di Terranova zu Sorrent und im Museo Barracco zu Rom befinden<sup>878</sup> und aufgrund der ausbiegenden Halbpalmetten und der kleinen, langstieligen Blüten eher in das 9. als in das 10. Jahrhundert zu datieren sind.

Dass die Gürtelschnallen vom Typ G3 in der zweiten Hälfte des 10. und eventuell sogar noch im frühen 11. Jahrhundert gebräuchlich waren, darf man aus der Gravur eines nach rechts blickenden heraldischen Adlers auf dem Beschläg Nr. 572 (Abb. 97, 2) schließen. Generell wurden Trachtbestandteile nämlich erst im 10. Jahrhundert mit Adlerbildern vergleichbaren Typs verziert, z.B. die Emailscheibenfibeln der

<sup>876</sup> Davidson 1952, 273.

<sup>877</sup> Kovalevskaja 1979, Tab. 4, 37-39 Taf. XVII, 2-4. – Schulze-Dörrlamm 1988, Abb. 33.

<sup>878</sup> C. Bertelli in: *Il futuro dei longobardi* [Kat. Brescia] (Mailand, Brescia 2000) 438ff. Nr. 304. 307.

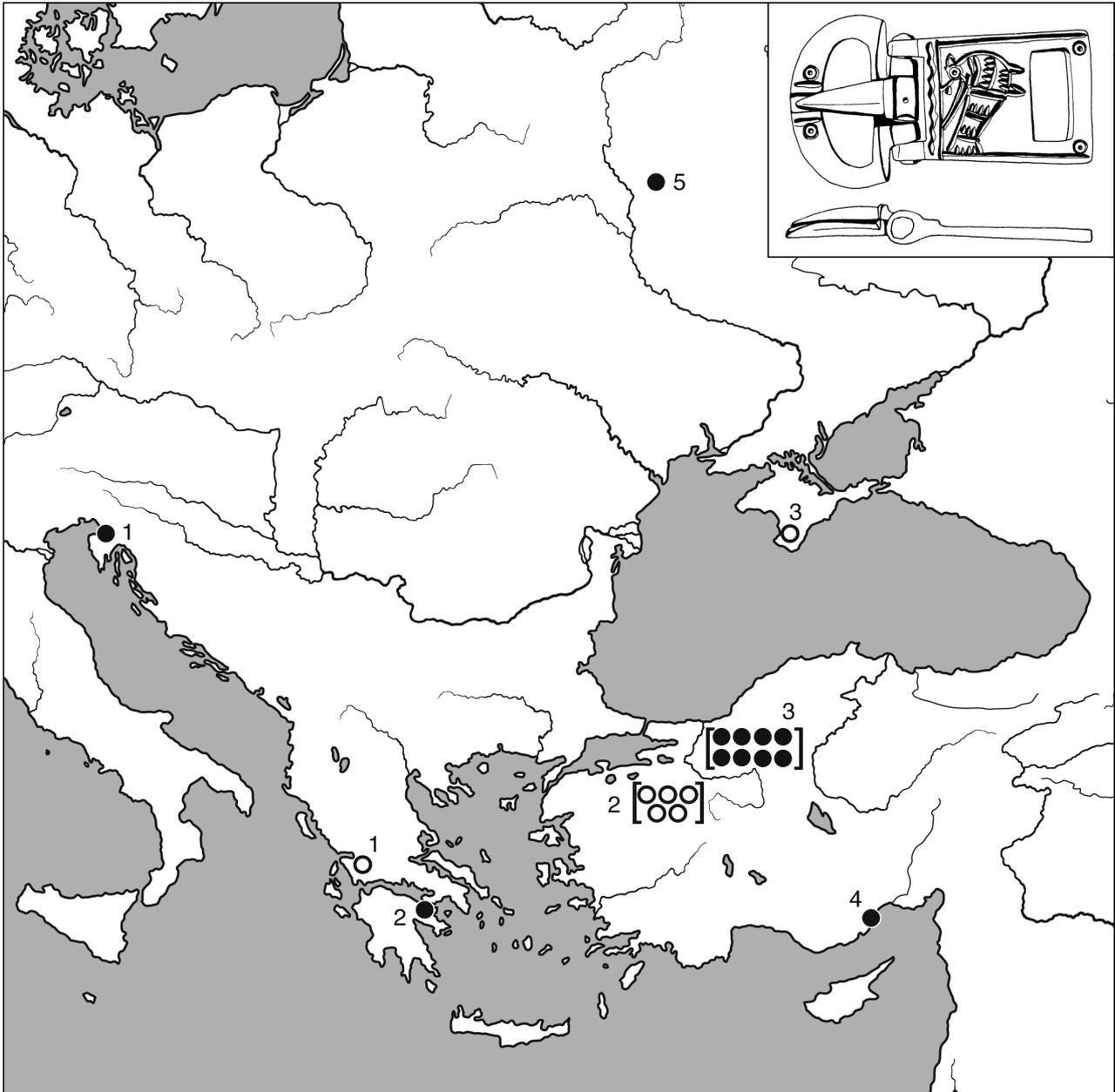


Abb. 96 Entwurf einer Verbreitungskarte der Gürtelschnallen vom Typ G3 und der Schnallen vom Typ G2 mit einem gravierten Bild auf der Rückseite des Beschlägs. – Typ G3 (●): 1 Capodistria/Koper, Istrien (Cunja 1996, 49ff. Taf. 1, 4). – 2 Korinth, Grabfund (Davidson 1952, 273 Taf. 115, 2216). – 3 Kleinasien, FO. unbekannt (Nr. 566-575). – 4 Yumuktepe höyük, Mersin (nach Pitarakis 2006, Abb. 81, 11). – 5 Botvinovka, Kurgan 1 (Soloveva 1982, 75 Abb. 2, 5). – Typ G2 (○): 1 Drymos bei Vonitsa, Grabfund (J.-P. Michaud, Bull. Corr. Hellénique 96, 1972, 692 Abb. 245). – 2 Kleinasien, FO. unbekannt (Nr. 428. 445. 454. 479. 519). – 3 Chersones, Krim (Vinski 1974, Taf. I, 10b). – 4 Nicht kartiert: Byzantinisches Reich (Ch. Eger in: Stiegemann 2001, 343 Nr. IV, 94).

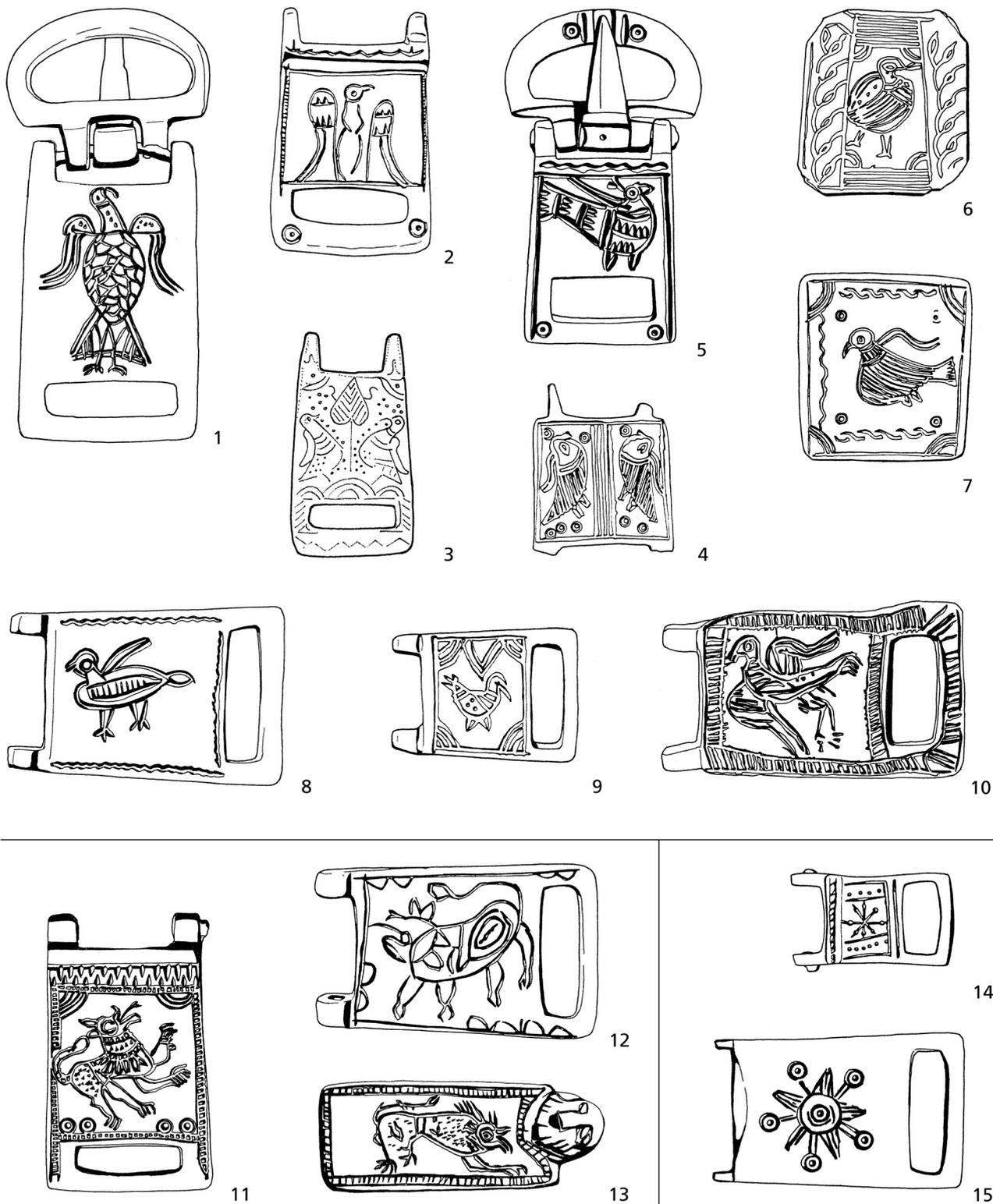


Abb. 97 Gravierte Bildmotive auf den Schauseiten der Schnallen und der Riemenzunge vom Typ G3 sowie auf den Rückseiten der Schnallen vom Typ G2. Heraldischer Adler: 1 Nr. 519. – 2 Nr. 572. – Antithetische Tauben: 3 Nr. 445. – 4 Nr. 570. – Laufender Vogel: 5 Nr. 566. – 6 Nr. 428. – 7 Nr. 569. – 8 Nr. 568. – 9 Nr. 573. – Fliegender Vogel: 10 Nr. 572. – Brüllender Löwe: 11 Nr. 573. – 12 Nr. 479. – 13 Nr. 574. – Stern: 14 Nr. 575. – 15 Nr. 454. – M = 1:1.

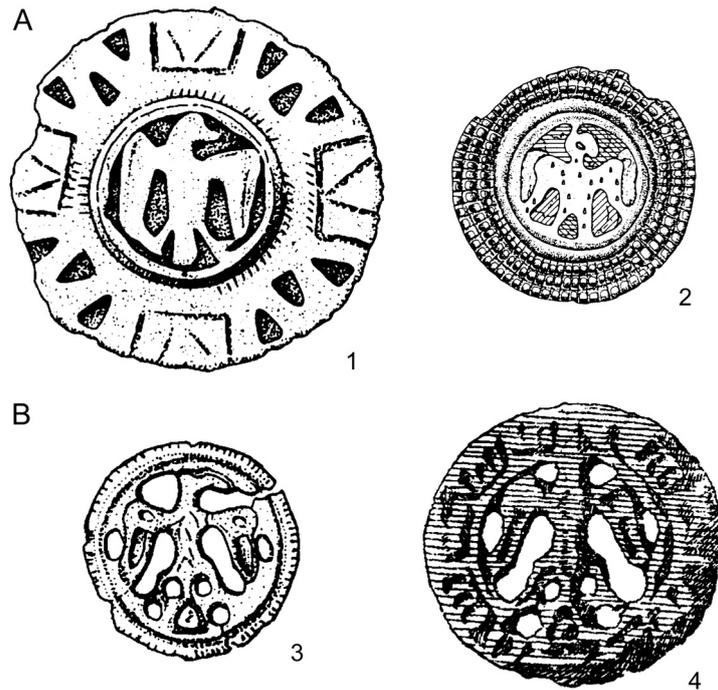


Abb. 98 Bilder von heraldischen nach rechts blickenden Adlern. A Auf bronzenen Emailscheibenfibeln der zweiten Hälfte des 10. und ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts: 1 Eggstädt-Natzing, Lkr. Rosenheim; 2 Vohburger Gegend. – B Auf durchbrochenen Emailscheibenfibeln der ersten Hälfte des 11. Jahrhunderts: 3 Riekofen-Täimering, Lkr. Regensburg; 4 Lesefund aus dem Kastell Oberscheidental, Neckar-Odenwald-Kr. – M = 1:1.

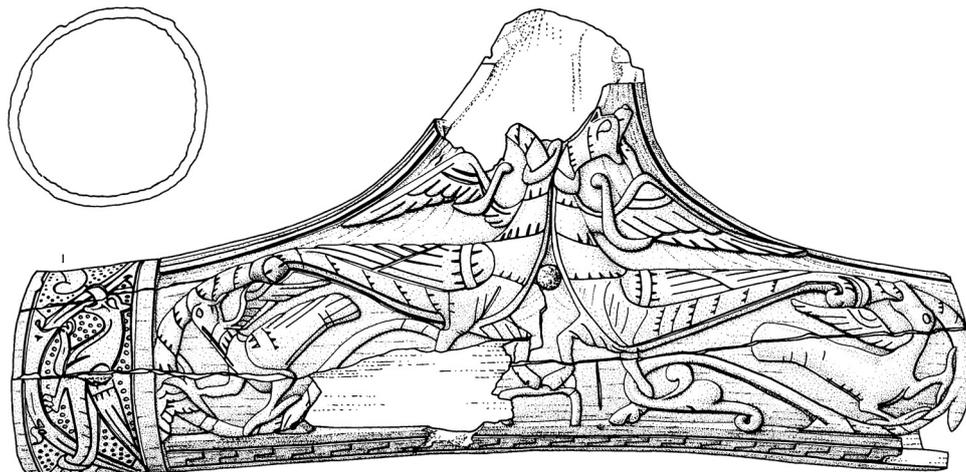


Abb. 99 Erfurt. Fragment eines dreizipfligen Hirschhornbehälters aus dem 12. Jahrhundert, der mit dem Flachrelief antithetischer Greifen verziert ist und bei der hl. Brunnenkapelle gefunden wurde. – L. noch 19,3 cm.

sog. Stufe Köttlach II (Abb. 98, 1-2)<sup>879</sup>, die nach J. Giesler in die zweite Hälfte des 10. und erste Hälfte des 11. Jahrhunderts zu datieren sind<sup>880</sup>, aber auch die durchbrochenen Emailscheibenfibeln des frühen bis mittleren 11. Jahrhunderts aus Mainz<sup>881</sup>, Dransfeld<sup>882</sup> und dem römischen Kastell Oberscheidental (Abb. 98, 4)<sup>883</sup> sowie aus Erling<sup>884</sup> und Riekofen-Taimering (Abb. 98, 3)<sup>885</sup>, auf denen immer der nach rechts blickende heraldische Adler zu sehen ist<sup>886</sup>. Da diese Adlerscheibenfibeln vorwiegend in Süd- und Südwestdeutschland sowie im Südostalpenraum verbreitet waren, ist es durchaus denkbar, dass sie ihre Entstehung dem Vorbild heraldischer Adlerbildnisse aus Byzanz verdanken. Schließlich unterscheiden sie sich durch ihre Blickrichtung sowohl von dem nach links schauenden heraldischen Adler-Pfau auf der großen Mainzer Goldscheibenfibel aus dem zweiten Viertel des 11. Jahrhunderts<sup>887</sup> als auch von dem nimbierten Adler auf dem zerstörten Tragaltar, den der Salierkaiser Heinrich III. für Ste. Trinité zu Vendôme gestiftet hat (1039-46)<sup>888</sup>, also den Vorläufern des Reichsadlers, der erst unter dem Staufer Friedrich Barbarossa zum Wappentier<sup>889</sup> geworden ist.

Erst vor wenigen Jahren kamen bei Ausgrabungen in Yumuktepe höyük, Mersin, mehrere Kleinfunde aus Bronze in einer Siedlungsschicht zutage, die durch Münzen in das 11. bis 12. Jahrhundert datiert wird. Darunter befand sich auch eine Bronzeschnalle vom Typ G3 mit einem Beschlag, das ein Kreuz aus eingepunzten Kreisen trägt<sup>890</sup>.

Ein weiteres Indiz dafür, dass Schnallen vom Typ G3 noch im späten 10. bis frühen 11. Jahrhundert getragen wurden, ist das Bild des fliegenden Adlers auf der Schnalle Nr. 572, denn es ähnelt den auf-fliegenden Adlern, mit denen man damals die Emailscheibenfibeln vom Typ Torcello zu verzieren pflegte<sup>891</sup>. Auf die späte Zeitstellung der Gürtelschnallen vom Typ G3 deutet schließlich auch das gravierte Pfauenbild der Schnalle Nr. 566 hin. Der dicke, plumpe Leib des Vogels ist nämlich mit parallelen Reihen aus Dreieckspunzen verziert und gleicht darin den Leibern der antithetischen Greifen auf einem dreizipfligen Hirschhornbehälter des 12. Jahrhunderts (Abb. 99), der bei der hl. Brunnenkapelle in Erfurt gefunden wurde<sup>892</sup>.

Die christliche Symbolik der eingravierten Tierbilder (Tauben, Pfau, Löwe, Adler) auf den Schnallen vom Typ G3 ist insgesamt sehr viel ausgeprägter als bei den Schnallen vom Typ G2, deren Bilderwelt in der Spätantike wurzelt. Der Verdacht liegt nahe, dass die byzantinischen Gürtelschnallen vom Typ G3

<sup>879</sup> Vgl. z.B. die emaillierten Scheibenfibeln mit einem nach rechts blickenden Adler aus Eggstädt-Natzing (Bayer. Vorgeschbl. Beih. 11, 1998, 179 Abb. 104, 2), aus der Vohburger Gegend (Wintergerst 1996, 109ff. Abb. 2a), aus Krungl (D. Kramer, *Imago Aquilae. Da schau her. Beitr. Kulturleben Bezirk Liezen* 4, 1983/4, 11), aus Tulln (Fundber. Österreich 32, 1993, 346 Abb. 123) und aus der Schweinfurter Grafenburg (K. Schwarz in: *Jahrb. Bayer. Bodendenkmalpf.* 8/9, 1967/68, 104ff. Abb. 22, 4; P. Eitel, *Karlbürg – Rosstal – Oberammerthal* [Rahden 2001] Taf. 223, 1). Das RGZM besaß die Kopie von einer steinernen Gussform für diese emaillierten Adlerfibeln (Inv.-Nr. 10039) in Pariser Privatbesitz, die leider nicht mehr erhalten ist.

<sup>880</sup> J. Giesler, *Zur Archäologie des Ostalpenraumes. Arch. Korrb.* 10, 1980, 87ff.

<sup>881</sup> Schulze-Dörrlamm 1991, 54 Abb. 35.

<sup>882</sup> K. Grote, *Adler in der Grube. Arch. Deutschland* 2003/5, 45. – Ders., *Eine Adlerfibel aus Dransfeld, Ldkr. Göttingen. Nachr. Niedersachsen Urgesch.* 73, 2004, 149ff. Abb. 1.

<sup>883</sup> Schumacher 1914, 10 Taf. I, 4. – Nach freundl. Mitt. von Dr. Klaus Eckerle ist die Fibel heute im Landesmuseum Karlsruhe leider nicht mehr auffindbar.

<sup>884</sup> Giesler 1989, 238 Abb. 60e. – Schulze-Dörrlamm 1991, 63 Abb. 45.

<sup>885</sup> *Verhand. Hist. Ver. Oberpfalz* 132, 1992, 223 Abb. 26, 2. – Bayer. Vorgeschbl. Beih. 6 (München 1993) 176 Abb. 97, 11.

<sup>886</sup> Dass durchbrochene Scheibenfibeln mit heraldischem Adlerbild nicht mehr in das 10. Jahrhundert, sondern in das 11. Jahrhundert zu datieren sind, beweist die vergoldete Scheibenfibel mit dem Bild eines emaillierten nimbierten Adlers aus Sigtuna in Schweden (A. Willemsen, *Wikinger am Rhein* [Utrecht 2004] 152), das erst 1060 zum Bischofssitz erhoben worden ist.

<sup>887</sup> Schulze-Dörrlamm 1991, 51ff. 127f. Abb. 32 Taf. 9, 1.

<sup>888</sup> Ebenda 110 Abb. 88.

<sup>889</sup> *LexMA* 1 (München, Zürich 1980) 154 s.v. Adler [2] Als Herrschaftszeichen (H.-E. Korn).

<sup>890</sup> Pitarakis 2006, 130 Abb. 81, 11.

<sup>891</sup> M. Schulze-Dörrlamm, *Kreuze mit herzförmigen Armen. Arch. Korrb.* 18, 1988, 407ff. Abb. 2, 1-4.

<sup>892</sup> A. Goldschmidt, *Die Elfenbeinskulpturen aus der romanischen Zeit, XI.-XIII. Jahrhundert* 4 (Berlin 1926; Nachdr. 1975) 18 Nr. 49 Taf. XIII, 49. – M. Schulze-Dörrlamm, *Herkunft und Funktion dreizipfliger Geweihbehälter des frühen und hohen Mittelalters. Jahrb. RGZM* 49, 2001, 538ff. Abb. 6.

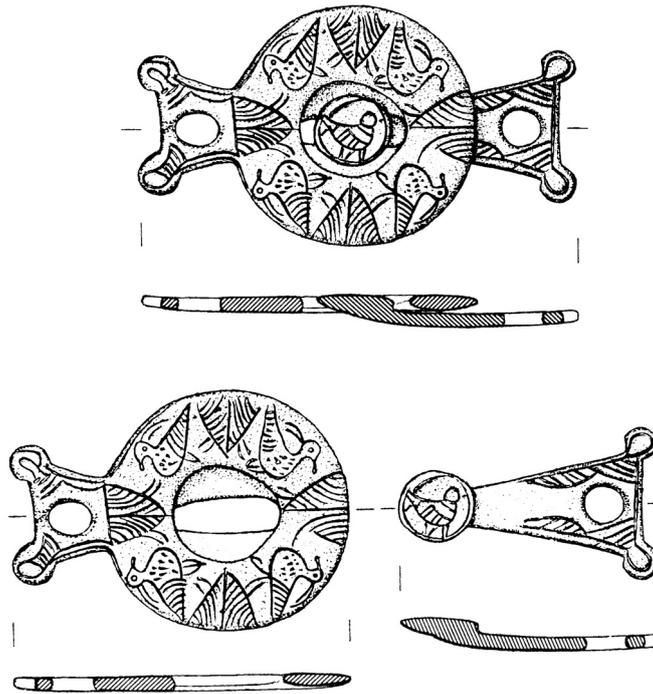


Abb. 100 Knebelartige MantelschlieÙe mit Vogelgravuren aus Kleinasien, 10. bis frühes 11. Jahrhundert (RGZM Inv.-Nr. O.40437a-b). – M = 1:1.

vorzugsweise für Frauen bestimmt waren. Darauf lassen immerhin die zwei Schnallen aus Koper (Abb. 95, 1) und aus Kleinasien (Nr. 573) schließen, weil deren Bügel nicht an der für Männer üblichen Seite des Beschlägs saÙen. Als weiteres Indiz für diese Annahme lieÙe sich anführen, dass byzantinische Gürtelschnallen mit gravierten Tierbildern zwar vom 9. bis zum frühen 11. Jahrhundert hergestellt, aber – im Unterschied zu den zeitgleichen reliefierten Schnallen vom Typ G2 – nicht in den Gräbern ungarischer Krieger zu finden sind. Außerdem fällt auf, dass ähnlich stark vereinfachte Gravierungen friedlicher Tauben (vgl. Abb. 97, 6-9) auch einige der byzantinischen Knebelverschlüsse des 10. bis frühen 11. Jahrhunderts zieren (Abb. 100)<sup>893</sup>. Diese dienten dazu, einen mantelartigen Umhang mitten auf der Brust zu schließen, der von Klerikern<sup>894</sup> und vermutlich auch von Frauen, aber sicher nicht von Soldaten getragen worden ist, weil er die Beweglichkeit ihres »Schwertarms« beeinträchtigt hätte.

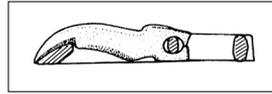
#### G4. Schnalle mit dreiviertelkreisförmigem Bügel und angegossenem Rahmen

Diese Gürtelschnalle aus Kleinasien besitzt einen dreiviertelkreisförmigen, schrägkantigen Bügel mit zwei Eckfortsätzen, volutenförmig einziehenden Enden und zwei Wülsten neben der Dornrast sowie einen einfachen, dünnen Dorn. Der am Bügel sitzende Rahmen besteht aus zwei seitlich angegossenen geraden Stegen mit einer eingesetzten Achse, deren Enden an beiden Seiten überstehen.

<sup>893</sup> Bronzener Knebelverschluss aus Kleinasien (RGZM Inv.-Nr. O.40437a-b): Schulze-Dörrlamm 2002b, 590 Abb. 14, 2.

<sup>894</sup> Ebenda 589.

576 Kleinasien, O. 40395  
Schnalle vom Typ G4.  
Lg. 2,8 cm, H. 2,8 cm, Gürtelbr. 1,6 cm.



Drei nahezu identische Gegenstücke dieser kleinasiatischen Buntmetallschnalle stammen aus Korinth<sup>895</sup>, aus dem bulgarischen Vraca<sup>896</sup> und aus der Umgebung von Afyon in Kleinasien<sup>897</sup>. Außerdem befindet sich ein silbernes, mit eingepunzten Strichgruppen verziertes Exemplar in der Privatsammlung Haedecke<sup>898</sup>. Ziemlich ähnlich sind auch die massiv gegossenen Bronzeschnallen aus Edessa<sup>899</sup> und aus dem Osten Siziliens<sup>900</sup>.

Aus Mangel an Parallelen aus gesichertem Fundzusammenhang gestaltet sich die Altersbestimmung dieses Schnallentyps schwierig. Die von M. Lightfoot vorgeschlagene Datierung in das 2. bis 4. Jahrhundert ist abzulehnen<sup>901</sup>, weil die spätrömischen Gürtelschnallen mit angegossenem Riemendurchzug wie z.B. aus Bifrons und Furfooz<sup>902</sup> oder aus Gondorf<sup>903</sup> noch einen flachovalen, bandförmig breiten Bügel ohne Dornrast besitzen.

Für die Gürtelschnallen vom Typ G4 sind die paarigen, rechtwinklig abstehenden Eckfortsätze des Bügels und der Achse des Riemendurchzugs charakteristisch. Solche Eckfortsätze weisen auch mehrere kleine Riemendurchzüge aus Korinth auf, die alle aus Fundverbänden des 10. bis 12. Jahrhunderts stammen<sup>904</sup> und deshalb auf eine entsprechende Zeitstellung der Schnallen vom Typ G4 schließen lassen. Auch die gegossene Schnalle von Edessa stammt aus einem Gräberfeld, das im 10. und 11. Jahrhundert belegt wurde<sup>905</sup>.

Zudem grenzen sich die byzantinischen Schnallen vom Typ G4 durch ihre winkligen Eckfortsätze nicht nur von den frühmittelalterlichen Gürtelschnallen mit angegossenem Riemendurchzug ab, wie einer Bronzeschnalle mit Höckerdorn aus Fustat in Ägypten<sup>906</sup> und der Bronzeschnalle aus Frauengrab 1 des späten 7. Jahrhunderts von Überackern<sup>907</sup>, sondern auch von den gerundeteren Gürtelschnallen vom Typ Kecel in ungarischen Männergräbern der ersten Hälfte des 10. Jahrhunderts<sup>908</sup>. Durch ihre Eckfortsätze unterscheiden sie sich außerdem von allen anderen Typen der »lyraförmigen« Schnallen des 9. bis 12. Jahrhunderts, die in ganz Osteuropa sowie Teilen Innerasiens<sup>909</sup>, ja sogar in China<sup>910</sup> verbreitet waren und nicht nur als Gürtel-, sondern auch als Zaumzeugschließen dienten. Insgesamt wirkt die kleinasiatische Bronzeschnalle vom Typ G4 wegen ihrer schmalen Stege und des schlanken Dorns viel feiner und zierlicher als jene Funde. In dieser Eleganz ähnelt sie am ehesten einer Silberschnalle der

<sup>895</sup> Davidson 1952, 272 Taf. 114, 2203.

<sup>896</sup> D. Bučinski, Objets en bronze et en fer dans le Musée de Vraca. Bull. Inst. Arch. Bulgare 15, 1946, 227 Abb. 140, 1.

<sup>897</sup> Lightfoot 2003, 87 Nr. 24 Taf. VI/30.

<sup>898</sup> Haedecke 2000, 122 Nr. 171.

<sup>899</sup> Papanikola-Bakirtzi 2002, 395 Nr. 487.

<sup>900</sup> Manganaro 2002, 495 Nr. 111 Abb. 8.

<sup>901</sup> Lightfoot 2003, 87 Nr. 24 Taf. VI/30.

<sup>902</sup> Sommer 1984, Taf. 15, 4-5.

<sup>903</sup> Schulze-Dörrlamm 1990, Taf. 18, 27.

<sup>904</sup> Davidson 1952, 272 Taf. 114, 2197-2200.

<sup>905</sup> Papanikola-Bakirtzi 2002, 395 Nr. 487.

<sup>906</sup> J. L. Bacharach u. E. Rodenbeck, Metal Objects. In: J. L. Bacharach (Hrsg.), Fustat Finds. Beads, Coins, Medical Instruments, Textiles and Other Artifacts from the Awad Collection (Kairo 2002) 198 Abb. 1. 13.

<sup>907</sup> J. Reitinger, Die ur- und frühgeschichtlichen Funde in Oberösterreich (Linz 1968) 422ff. Abb. 316-318.

<sup>908</sup> Schulze-Dörrlamm 1988, 381f. Abb. 6 Fundliste 5.

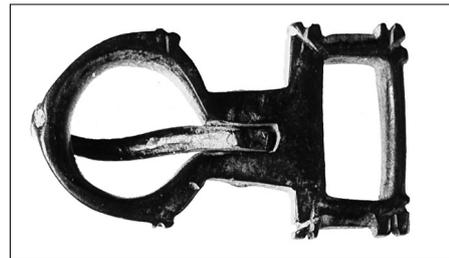
<sup>909</sup> L. Révész, Lyraförmige Schnallen in dem Karpatenbecken. Acta Arch. Hung. 39, 1987, 262ff. Verbreitungskarte Abb. 7.

<sup>910</sup> Schulze-Dörrlamm 1988, 385f. Abb. 7-8. 12.

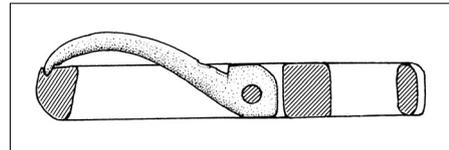
vierteiligen Zaumzeuggarnitur aus dem seldschukischen Schatz von Nihavand in Persien und dürfte daher – ebenso wie diese – in das 11. bis 12. Jahrhundert zu datieren sein<sup>911</sup>.

#### G5. Rundliche Schnalle mit angegossenem gestielten Rahmen

Bügel und Rahmen dieser gegossenen Schnalle aus Buntmetall sind etwa gleich groß und durch einen breiten Steg miteinander verbunden. Der rundliche, hochkantige Bügel mit einem Paar seitlicher Eckfortsätze besitzt im Scheitelpunkt eine vorspringende Rundel mit einer tiefen Mulde für die Spitze des bogenförmigen, schmalen Dorns. Dieser sitzt an einer Achse aus dünnem Draht, die in den mit eingravierten Leiterbändern verzierten Mittelsteg eingesetzt ist. Der hinten angegossene rechteckige Rahmen ist mit profilierten Eckfortsätzen und außerdem mit einem Dekor aus wirren Ritzlinien versehen.



577 Byzantisches Reich, O. 40643  
Schnalle vom Typ G5.  
L. 5,0 cm, Bügel-H. 2,5 cm,  
Rahmen-H. 2,9 cm, Gürtelbr. 1,8 cm.



Bei dieser Schnalle handelt es sich um ein Unikat, das jedoch an der eingesetzten Drahtachse des Bügels, an den gratigen Eckfortsätzen des Rahmens und an der Leiterbandgravur nach Art der Schnallen vom Typ G3 als eine byzantinische Arbeit zu erkennen ist. Derzeit kann sie nicht näher als ungefähr in das 10. bis 11. Jahrhundert datiert werden.

<sup>911</sup> B. Gray, A Seljuk Hoard from Persia. British Mus. Quart. 13, 1938-39, 73ff. – E. Atil, W. T. Chase u. P. Jett, Islamic Metalwork in the Freer Gallery of Art (Washing-

ton 1985) 71 Nr. 6 Abb. 27. – R. Hasson, Early Islamic Jewellery (Jerusalem 1987) 54 Nr. 66 Abb. 66a.